

Jahresbericht 2017 für das Bundesland Baden-Württemberg

(2. Jahr)

für den Zeitraum 01.01. – 31.12.2017

**Eine Welt-Promotor*innen-Programm:
Koordination, Förderung und Vernetzung in der zivilgesellschaftlichen entwicklungspolitischen
Inlandsarbeit**

1. Würdest du sagen, dass die in der Planungsphase angenommene Situation bzw. Herausforderung der tatsächlichen Situation während der Umsetzung entsprach? Oder traten im Projektverlauf Änderungen an der Situation / unerwartete Herausforderungen auf? Beschreibe hier, ob sich die Ausgangslage für die Arbeit der Promotor*innen in deinem Bundesland durch externe Faktoren verändert hat und wie das deine Arbeit beeinflusst. Eine solche Veränderung könnte bspw. ein Regierungswechsel in deinem Bundesland sein, oder die Feststellung, dass gewählte Zielgruppen nicht relevant oder nicht erreichbar ist (Gründe?).

Es gab vier **Personalwechsel** bei den Promotor*innen – RP in Heidelberg, RP in Konstanz (zum zweiten Mal), FP Fairer Handel Ost-Baden-Württemberg (zum zweiten Mal, FP hatte im September 2016 begonnen und im September 2017 wieder aufgehört). Daraus ergaben sich höhere Bedarfe in Bezug auf Einarbeitung, Betreuung und Teambildung von Seiten der Koordination. Es gab aber dadurch auch *in* den Regionen Abbrüche und Neustarts, die Weiterentwicklungen verzögert haben. Die Übergänge sind inzwischen gelungen.

In Baden-Württemberg wurden in 2017 mehrere Koordinationsstellen kommunale Entwicklungspolitik, sogenannte **Kepol Manager Stellen**, eingerichtet, z.Zt. sind es bereits 15 Stellen. Zum Teil kam es schnell zu einer reibungsfreien intensiven Zusammenarbeit mit den Regionalpromotor*innen, zum Teil gab und gibt es Irritationen z.B. durch Aufbau von Doppelstrukturen. Die Klärung der jeweiligen Rollen, Abgrenzungen und Kooperationen, dauert an.

Die Zielgruppen **landesweite Verbände und Organisationen erweiterte sich** v.a. durch die Bearbeitung der SDG; leider konnte den Anfragen und Interessensbekundungen aus Kapazitätsgründen nicht in erwünschtem Maße nachgegangen werden. Hier muss weiter nachgedacht werden.

Die **Zielgruppe Jugendliche** wurde bewusster in den Blick genommen und konnte durch neue Kooperationen mit der Jugendinitiative der Nachhaltigkeitsstrategie des Landes BW (JiN) und dem Landesjugendring sowie kirchlichen Jugendverbänden angesprochen werden.

Mit der **Bundestagswahl und der G20-Präsidentschaft** Deutschlands standen im Jahre 2017 zwei politische Großereignisse ins Haus, die die Anliegen der entwicklungspolitischen Akteure unmittelbar betrafen, von diesen in ihrer Arbeit aufgegriffen wurden und auf verschiedenen Ebenen bearbeitet werden mussten.

Das Handlungsfeld **Flüchtlinge, zunehmender Rassismus und Rechtspopulismus** hat in vielen Arbeitsbereichen eine wichtige Rolle gespielt – besonders bei Schüler*innen und jungen Menschen, aber auch bei öffentlichen Veranstaltungen und Podiumsdiskussionen zur Bundestagswahl sowie in Kommunen. Ein besonderes Problem ergab sich bei der **Zielgruppe Flüchtlings-Selbsthilfeorganisationen**. Die vermehrte Abschiebung von Geflüchteten seit Ende 2016 führte dazu, dass Aktivitäten dieser Zielgruppe schwerer planbar wurden. Das z.B. in 2016 mit Unterstützung des RP in Tübingen begonnene Projekt wurde abgebrochen.

Die Ankündigung einer Einführung von **Studiengebühren für Nicht-EU-AusländerInnen in Baden-Württemberg** hat viel Empörung bei Studierenden und entwicklungspolitischen Akteuren hervorgerufen und verschiedene Aktivitäten ausgelöst.

1. Wirkungsindikatoren und Zielgruppen

- a. Inwieweit wurden die Wirkungsindikatoren auf Landesebene (= realistische positive Veränderungen) im Berichtszeitraum erreicht? Soll-Ist-Vergleich

Wirkung A: Das Wissen und die Kompetenz der Zielgruppen zu Themen der zukunftsfähigen und gerechten Entwicklung hat zugenommen. Dies befähigt sie, sich in einer globalisierten Welt zu verorten und zu positionieren.

Mehr lokale zivilgesellschaftliche Initiativen thematisieren Rassismus-Themen und Machtfragen

Das Bewusstsein für die Bedeutung von Rassismus und Machtfragen hat zugenommen. Das lässt sich schließen aus den verschiedenen Aktivitäten, die stattgefunden haben, vor allem von MSO:

Der DEAB organisierte **3 Anti-Rassismus-Workshops und ein Empowerment-Training**, an dem DEAB Vorstand und Mitarbeiter*innen sowie Promotor*innen und andere Multiplikator*innen der ep. Arbeit teilnahmen. Die beiden FP für migrantische Vernetzung unterstützten diese Maßnahmen und führten ergänzend zahlreiche Einzelberatungen durch.

Um über Ursachen, die Menschen zur Flucht veranlassen, zu informieren, und um auf die Situation von geflüchteten Menschen aufmerksam zu machen, konzipierten mehrere Regionalpromotor*innen in Kooperation mit dem Heidelberger Verein „Mut zur Wut“ sowie der Engagement Global Außenstelle eine **Wanderausstellung zum Thema Flucht und Asyl** mit 21 Tafeln A0. Sie wurde 8 Mal produziert und wird ab 2018 von allen 8 RP verliehen. Dazu gibt es das Angebot, eine Referent*in zu vermitteln die oder der über das Thema berichten kann. Dieses Angebot befördert auch die Kontaktaufnahme und -intensivierung mit Gruppen außerhalb der städtischen Zentren.

Eine Anfrage des Vereins „Rainbowhouse of Hope Uganda e.V.“ aus Schopfheim bot der Promotorin in Freiburg die Gelegenheit, zusammen mit den Mitgliedern des Vereins die vielfältigen Perspektiven der beteiligten Akteur*innen einer Nord-Süd-Partnerschaft im Rahmen eines Workshops zu thematisieren. Sie lud die Mitglieder des hiesigen Vereins sowie den Leiter des lokalen Projektes in Uganda zu einer gemeinsamen **Reflexion über den Umgang mit strukturellen Abhängigkeiten in Projektpartnerschaften** ein. Auf diesem Wege konnte dem Verein eine Zukunftsperspektive für ein partnerschaftliches Arbeiten auf Augenhöhe eröffnet werden.

Bei **Veranstaltungen zum Thema Partnerschaftsarbeit** wurde das Thema der postkolonialen Mentalitäten und die aktuellen Auswirkungen des Postkolonialismus auf verschiedenen Ebenen mit den Fachpromotor*innen für migrantische Vernetzung erörtert. Dabei kamen Fragen der Machtstrukturen oder pejorative Redensarten, die meistens unbewusst geschehen, zu Sprache. Dabei kam auch zur Sprache, dass auch Migranten als Teil der Gesellschaft selbst unbewusst postkolonialen Ausdruck und Sprache in der Bildungsarbeit transportieren. Es besteht also Bedarf, die Bildungsarbeit kritisch auf beiden Seiten zu betrachten.

Im Rahmen der **Veranstaltungsreihe zur Menschenrechtswoche** wurde am 11.12.2017 und am 13.12.2017 das Thema gesellschaftliche Teilhabe, Rassismus und Ausgrenzung mit 30 Teilnehmenden pro Veranstaltung erörtert. Die Veranstalter wurden beraten und begleitet vom FP migrantische Vernetzung. Er hat auch die Vorbereitung und Durchführung der Veranstaltung **„Offene Gesellschaft mit Beigeschmack? Wie Diskriminierung, Rassismus und Ausgrenzung die gesellschaftliche Teilhabe erschweren“** begleitet, die am 20.12. von Afrokids e.V. mit 21 Teilnehmenden im Rahmen des Expertengesprächs und der Afroamerikanischen Kulturtag in Baden Württemberg im Rathaus Stuttgart und Teil II am 27.12. mit 25 Teilnehmenden im Bürgerzentrum –West, Stuttgart stattfanden. Es fanden auch Workshops statt, an denen die Zielgruppe aktiv teilnahm und die sie mitgestaltete.

Der Workshop **„Diskriminierungsfreies Engagement für geflüchtete Familien - eine Reise in unser Selbstverständnis als Unterstützer*innen“** wurde von der FP migrantische Partizipation und Postkolonialismus mit der Referentin Frau Schwarzbach-Apithy am 18.11. in Mannheim mit 15 TN durchgeführt. Die Rückmeldungen der Teilnehmenden waren sehr positiv, der Workshop ermöglichte, ein Zusammenkommen von engagierten Frauen aus unterschiedlichen Feldern. Die Mehrfachdiskriminierung und mögliche Solidarisierungsstrategien wurden thematisiert. Dieser Workshop, wie die Konferenz des

Jahres davor, sind Formate, die auch an anderen Standorten durchgeführt werden könnten. Hierzu wird ein Austausch mit den Regionalpromotor*innen angestrebt.

Im Rahmen der Afrikatage wurde eine Lesung von **Anne Chebu**, „Anleitung zum Schwarzsein“ in **Kooperation mit der Stadtbibliothek** am 29.6. in Mannheim mit mehr als 40 TN organisiert. Durch die Kooperation wurden auch neue Interessierte erreicht.

Neben diesen Veranstaltungen sind Gespräche und Hinweise auf Machtstrukturen bei Diskussionen in zahlreichen besuchten Veranstaltungen ein wichtiger Bestandteil der Arbeit. Die Interventionen sichern eine erhöhte Präsenz des Themas. So sind mehrere Leute auf die Möglichkeit eines rassismuskritischen Trainings aufmerksam gemacht worden und haben dann tatsächlich das Angebot des DEAB angenommen.

Mehr zivilgesellschaftliche lokale Initiativen sind in ihrem Eine-Welt Engagement gestärkt und in Eine-Welt Themen weiterqualifiziert und handlungsfähig.

Dieses Anliegen ist unbestritten ein zentraler Bestandteil der Arbeit der Promotor*innen, weshalb zahlreiche Aktivitäten dazu beitragen:

Zentraler Beitrag der Stelle IBQV im DEAB Büro, aber auch der Regional- und Fachpromotor*innen ist der **individuelle zeitintensive Service von Information und Beratung per Mail oder Telefon**, zu inhaltlichen Themen von Entwicklungspolitik und Nachhaltigkeit, mehr jedoch zu methodischen oder strukturellen Fragen wie Fördermöglichkeiten, Vereinsmanagement, Ansprechpartner*innen zu verschiedenen Themen, Referent*innen, Bildungsmaterialien und Ausstellungen. Die Agenda 2030 spielte dabei in 2017 eine besondere Rolle.

Bei den Promotor*innen, die neu auf ihren Stellen waren, wurde viel Zeit investiert um **Akteure kennenzulernen** – aus Zivilgesellschaft, Kommune und Wirtschaft. Dies führte aber in allen Fällen auch zu neuen Vernetzungen oder Kooperationen.

Auch die 4-tägige Präsenz des DEAB und der Promotor*innen auf der Messe FAIR Handeln im April mit Standdiensten und zwei Podiumsbeiträgen bot vielen Besucher*innen die Chance, persönlich in Kontakt zu treten und sich Informationen, Beratung und Unterstützung abzuholen.

In bewährter Kooperation mit der Engagement Global Außenstelle in Stuttgart boten die **Regionalpromotor*innen wieder jeweils zwei eintägige Praxisworkshops** für Eine Welt-Aktive in der Region an. Neben der Weiterqualifizierung ist die regionale Vernetzung der Teilnehmenden ein wichtiger Effekt dieses Angebots. Nach jedem Workshop werden Feedbackbögen ausgeteilt und ausgewertet:

RP Freiburg: Sowohl der Praxisworkshop „**Finanzielle Förderung und Projektentwicklung**“, der im Juni stattfand, als auch der Praxisworkshop „**Storytelling**“, der im November in Freiburg stattfand, erreichten jeweils mehr als 20 Personen. Diese schlossen migrantische Organisationen, etablierte und neue Akteur*innen aus dem städtischen und dem ländlichen Raum ein.

RP Friedrichshafen: Der Workshops zum Thema „**Visuelle Gestaltung**“ wurde mit 8 TN durchgeführt, der zum Thema „**Moderation**“ mit 9 Teilnehmenden. Das ist noch nicht wirklich viel, aber es konnten erstmals beide durchgeführt werden und die Teilnehmenden waren sehr zufrieden.

RP Heidelberg: Am 11.3. 2017 fand in Mannheim ein Workshop zum Thema „**Projektmanagement**“ mit der Referentin Sandra Holzherr und 19 TN statt. Aus dem Feedback der 12 zurück erhaltenen Fragebögen ergibt

sich, dass die TN mit dem Workshop sehr zufrieden waren. Alle stimmten zu, dass der Workshop ihren Erwartungen entsprochen hatte, und dass sie neues gelernt hatten. Auch gaben 11 von 12 an, das Gelernte für ihre Arbeit nutzen zu können und dass sie ihre Arbeit nun besser strukturieren können und Interesse an weiteren Workshops besteht. Ein weiterer Workshop fand am 14. Oktober zum Thema „**Gruppenmoderation**“ mit der Referentin Claudia Funke im Welthaus in Heidelberg mit 15 TeilnehmerInnen statt. Die Auswertung der 14 Fragebögen ergab auch hier eine große Zufriedenheit, die Referentin bekam ausschließlich gute und sehr gute Bewertungen.

RP Konstanz: Die RP hat die Praxisworkshops „**Kampagnen**“ in Konstanz, 9 Teilnehmer (25.3.) und „**Organisationsentwicklung**“ in Tuttlingen, 7 Teilnehmer (10.11.) , durchgeführt. Die Teilnehmer gaben sehr positives Feedback, neue Kompetenzen und starke Motivation für ihre Vorhaben mitgenommen zu haben. Besonders erfreulich war in der Folge die „Wiederbelebung“ eines Weltladens, der als unkooperativ galt, aber nach einem Praxisworkshop, guten Gesprächen und dem passenden Angebot binnen 3 Wochen eine kleine Kooperationsveranstaltung mit der RP gemacht hat.

RP Offenburg: Es fand ein Workshop in Offenburg zu „**Moderation**“ am 30.10. und einer in Karlsruhe zu „**Storytelling**“ am 24.11. statt.

RP Schwäbisch Hall: Die geplanten beiden Praxisworkshops fanden mangels Anmeldungen nicht statt.

RP Tübingen: Aus Eine Welt, Umwelt- und Nachhaltigkeitsinitiativen aus der gesamten Region haben sich am 6.5. 12 TN im Aufbaukurs **Moderation** und 23 TN am 11.11. in der **Organisationsentwicklung** weiterqualifiziert. Zu beiden Maßnahmen haben die TN mehrheitlich angegeben, Neues gelernt zu haben und das Gelernte in ihrem Engagement nutzen zu können. Mit zusammen 35 TN waren es 3 mehr als 2016.

RP Ulm: Es fand der Praxisworkshop „**Finanzielle Förderung und Projektentwicklung**“ sowie „**Wirksame Kampagnenarbeit**“ statt. Es ist zu prüfen, ob die Finanzförderung nicht in Inlands- und Auslandsanträge getrennt angeboten werden sollten. Das Feedback der TN war durchweg sehr positiv. Aufgrund der relativ niedrigen TN Zahl (8 TN) ist zu überlegen, ob der Begriff der „Kampagne“ nicht abschreckt. Im Wesentlichen handelte es sich in dem Workshop um die Planung und Durchführung von verschiedenen Einzelaktionen, die zusammengenommen dann als „Kampagne“ gelten. Dabei kamen viele verschiedene Methoden der Aktionsentwicklung und Moderation zum Einsatz, die von den TN als sehr abwechslungsreich und motivierend empfunden wurden. Insbesondere die *Divest Ulm!* Gruppe möchte die erlernten Tools direkt in ihrer Arbeit umsetzen.

Um Information und Vernetzung zu fördern erstellen alle Promotor*innen Rundmails, einige **Newsletter** oder ähnliches, mit wachsenden Abnehmerzahlen. **Webseiten** werden überarbeitet und regelmäßig aktualisiert; z.T. wird eine **Facebookseite** gepflegt:

Der DEAB veröffentlicht **4 x im Jahr einen digitalen Newsletter, der auch eine Rubrik zu dem PP enthält**, unter der Promotor*innen aus ihrer Arbeit berichten oder Angebote ankündigen. Diese Möglichkeit wird von vielen Promotor*innen gut genutzt. Er erreicht einen Verteiler von inzwischen über 700 Personen. Es wird ein Veranstaltungskalender geführt, außerdem manche Angebote über die DEAB Facebook Seite kommuniziert

Die RP Freiburg erstellte **monatlich einen Newsletter**, der zum Ende des Jahres einen Zuwachs um 52 Abonnenten auf inzwischen 274 erreichte. Auch das Layout wurde verbessert und attraktiver gestaltet. Neben Veranstaltungshinweisen für die Region enthält er auch wichtigen Informationen zu bspw. aktuellen Antragsfristen, Wettbewerben oder Kampagnen. Außerdem legt jeder Newsletter seit diesem Jahr einen Fokus auf ein zentrales entwicklungspolitisches Thema.

Die RP Konstanz erstellt **3 Newsletter** und verschickte zusätzlich gezielt Informationen. Verschiedene Verteiler wurden erstellt und aktualisiert. Die Homepage wurde überarbeitet und mit aktuellen Infos bestückt.

Der RP Offenburg hat **26 Kurz-Newsletter** mit regionalen, landesweiten und bundesweiten Informationen verschickt und jeweils 250 Personen erreicht. Die Website wurde regelmäßig aktualisiert. Dazu kamen 7 Mailings über ausgewählte Verteilerlisten.

Die RP Schwäbisch Hall bedient einen **Mailverteiler von 160 Adressen** bestehend aus Eine Welt -Gruppen und anderen zivilgesellschaftliche Gruppen, Verwaltung und Politik. Sie verschickte 2-4 Mal monatlich Informationen.

Der RP Tübingen/Stuttgart informierte über **500 Akteure in lokalen Initiativen und Organisationen** über Entwicklungspolitische Aktivitäten und Themen in der Region, per Newsletter und Email-Weiterleitungen. Vereinzelt wurde rückgemeldet, dass die Informationen hilfreich für die Arbeit sind. In 2013 wurden nur 150 Akteure erreicht.

Bei der RP Ulm lag der Schwerpunkt auf dem Ausbau **differenzierter E-Mail Verteiler nach Regionen** - Ulm, Langenau, Dornstadt, Blaustein, Blaubeuren, Ehingen, Heidenheim, Giengen und Biberach, und es werden Informationen gezielt in die Regionen weitergeleitet. Außerdem gibt es noch **thematische E-Mail Verteiler** z.B. Schulen, Kommunale Vertreter*innen, Fairtrade Regionalgruppen, Hochschulen und Universitäten, damit auch dort gezielt Informationen weitergeleitet werden können. Es bestehen **157 Kontakte in 9 Regionen**. Sie verzichte bewusst auf das Erstellen und Versenden von einem eigenen Newsletter, da die Flut von Informationen und E-Mails bereits sehr dicht ist und mit Newslettern viele Informationen gedoppelt werden. Die Rückmeldungen sind durchweg positiv.

Beratungen und Fortbildungen für einzelne lokale Initiativen und Organisationen sind ein zentrales Instrument der Weiterqualifizierung und werden immer mehr nachgefragt. Das Feedback ist in den meisten Fällen sehr positiv und führte zu einer nachweisbaren Verbesserung der Arbeit:

RP Freiburg: 20 Beratungen wurden durchgeführt zu Anliegen wie Vereinsgründung, Projektentwicklung, Finanzierung oder zur Konzeption von Informations- und Bildungsveranstaltungen. Ein Verein, Tedeso e.V., hat sich neu gegründet; die Initiative für einen Bildungsparcour mit einem Hanf-Labyrinth befindet sich inzwischen in der Phase der Mittelbeschaffung.

Die RP Friedrichshafen hat die Planungen zur Kampagne des Weltladentags in Friedrichshafen sowie den Eine Welt Aktionstag in Ravensburg in mehreren Treffen begleitet. Dabei ging um Fragen wie Kooperationspartner, Finanzierungsmöglichkeiten und entwicklungspolitisches Hintergrundwissen. In Kooperation mit dem Kulturhaus Caserne e.V., dem Verein Eine Welt Friedrichshafen und dem Regenwaldinstitut Freiburg in Friedrichshafen wurde ein Vortragsabend mit Dr. Putz vom Regenwaldinstituts Freiburg organisiert zum Thema Konsum, Lebensstil und Zerstörung des Regenwalds.

RP Konstanz: Es kamen noch wenig direkte Anfragen, vermutlich wegen erneutem Personalwechsel – dritte Person in 4 Jahren. Darum wurde die RP selbst aktiv; besonders Akteure mit den Arbeitsschwerpunkten saubere Energie/ Umwelt wurden angesprochen im Hinblick auf eine Vernetzung zur SDG-7 Veranstaltung. Eine Beratung wurde vom Vorstand DABO - Deutsch-Äthiopischer Verein Bodensee e.V. (28.11.) angefragt. Beratung suchte der Integrationsbeauftragte Landkreis KN zum epol Engagement von MDOs im Landkreis (27.6.). Die Cradle to Cradle-Ortsgruppe wurde bei ihrem Gründungsworkshop unterstützt (11.5.).

Die RP Schwäbisch Hall unterstützte die Akteure der interaktiven Ausstellung „Watertracks“ in Schwäbisch Hall, in Kooperation mit dem Kulturbüro der Stadt Schwäbisch Hall und dem Haller Kunstverein e.V. vom 23.4. bis 9.6.2017 durch Finanzierungs- und Antragsberatung für einen entwicklungspolitischen Workshop für Kinder zum Thema „Wasser“.

RP Tübingen/Stuttgart: Als Ergebnis einer langfristigen Beratung hat sich das Welthaus Stuttgart eine auf bessere Handlungsfähigkeit ausgelegte Organisationsstruktur gegeben und stellte erfolgreich einen Finanzierungsantrag für eine dauerhafte Strukturförderung. Eine informelle Migrant*innengruppe in der Region beschloss, sich durch die Gründung eines Vereins eine handlungsfähigere Struktur zu geben. Die VHS Calw erbat die Vermittlung von Referent*innen und die Knodel Foundation suchte Kooperationsmöglichkeiten in der Region.

Die RP Konstanz unterstützte ein Bündnis bei Planung und Durchführung eines Fairen Kakao-Ausschanks und Erzählabend mit dem WL Konstanz, dem BtE-Programm und Kooperativenvertreter*innen aus Bolivien und Ecuador (WL Konstanz, 8.12.). Beim Internationalen Forum Konstanz informierte sie über das PP und aktuelle Projekte/ Förderungen für die Integrationsarbeit im Rathaus Konstanz, 31.5.. Im Rahmen der Interkulturellen Woche wirkte sie in Konstanz auf dem Podium mit zum Thema „Eine Welt – ein Weltethos“, in Kooperation mit der Konzilstadt KN, Stiftung Weltethos und dem ZEB, im Kulturzentrum Konstanz, 25.9..

Die RP Schwäbisch Hall hat bei der Vorbereitung der entwicklungspolitischen Gesprächsreihe: „WeltFairBessern – aber wie?“ unter der Federführung von Aktion Hoffnung und weiteren lokalen Gruppen im Ostalbkreis beraten. Mehrere Treffen und Email-Austausch fanden statt, um die Gesprächsreihe im März 2018 zu konzipieren. Für die Finanzierungsanträge war die Regionalpromotorin entweder in beratender Funktion tätig oder stellte die Anträge selbst.

Mit dem Format der Zukunftswerkstätten möchte die RP Ulm lokale zivilgesellschaftliche Akteure und neue Interessenten miteinander ins Gespräch bringen. Dadurch können gemeinsame Veranstaltungen und Aktionen entstehen. In Langenau wurde eine erste **Zukunftswerkstatt** im Januar mit 11 TN durchgeführt. Die Veranstaltung war für alle Interessenten offen, es wurden aber auch verschiedene Akteure persönlich eingeladen. Die Zukunftswerkstatt fand in Kooperation mit dem Fachbereich Alb-Donau-Kreis der Ulmer Volkshochschule und der Steuerungsgruppe Fairtrade Town in Langenau statt. Da einige der Akteure an diesem Tag nicht dabei sein konnten, wurde ein zweiter Termin im April festgelegt. Zu diesem Termin kamen dann nochmal 7 TN. Aus diesem Treffen ergab sich die **Gründung der „Initiative Zukunftswerkstatt Langenau“**, die mit Vorträgen und Veranstaltungen Themen aus dem Eine-Welt Bereich und der Nachhaltigkeit verankern wollen. Es wurde beschlossen, dass das Thema nachhaltige Landwirtschaft für Langenau relevant ist (ländliche Struktur) und aus diesem Grund ist im Herbst 2017 ein Referent zu einem Vortrag eingeladen worden. Der Vortrag fand am 24.11. mit 35 TN statt „Das Lebensfeld Projekt Jaksch – Zentrum für natürliche Lebensweisen“ mit Hubert Jaksch.

In Ulm fand am 30.09. bereits die dritte **Zukunftswerkstatt** statt. In diesem Jahr lag der Fokus auf der Frage **„Warum tun wir das eigentlich?“** über die Hintergründe der Motivation und des Antriebs zur „Weltrettung“. 38 TN hörten einen Impulsvortrag, fünf Initiativen aus der Region stellten ihre Aktivitäten vor und bei einem gemeinsamen Mittagessen konnten alle TN miteinander ins Gespräch kommen. Gekoppelt an die Zukunftswerkstatt war die Filmvorführung „Tomorrow – die Welt ist voller Lösungen“, ein Film, der positive Beispiele zur Weltverbesserung bietet und der mit 34 TN gut besucht war. Der Film wurde zwei Tage vor der Zukunftswerkstatt am 28.09. in der Ulmer Volkshochschule gezeigt. Einige der Besucher haben sich danach spontan noch zur Zukunftswerkstatt angemeldet. Die **individuellen Beratungen** und Vermittlung von Referent*innen werden zunehmend in Anspruch genommen. Insgesamt wurden **19 dokumentierte Beratungen** durchgeführt, dazu eine Vielzahl von nicht dokumentierten Telefonaten und Gesprächen.

Sehr gut kamen erneut die **individuellen bengo-Beratungsgespräche** an, die von der FP Partnerschaften organisiert wurden. Diese wurden in den vergangenen Jahren regelmäßig angeboten, so dass die Vertreter der Partnerschaftsgruppen mittlerweile nachfragen. In den vergangenen Jahren kamen aufgrund der großen Nachfrage sogar zwei bengo-Mitarbeiterinnen für zwei Tage, 17.-18.2. nach Stuttgart, **13 Vereine** nahmen das Angebot an. Auch hierfür musste eine Warteliste geführt werden. Telefonisch und per E-Mail wurde im Nachgang mitgeteilt, dass die Gruppen sehr dankbar sind, nicht extra nach Bonn fahren zu müssen und sich persönlich mit den Beraterinnen austauschen zu können.

Klassische **Fortbildungen zu bestimmten Themenfeldern** sind ein weiterhin wichtiger Bestandteil der Qualifizierung durch Promotor*innen und werden zunehmend auch nachgefragt von Institutionen wie VHS, aber auch ganz anderen Institutionen wie dem Höchstleistungsrechenzentrum der Universität Stuttgart (HLRS) :

Am 13.3. haben sich mit Unterstützung des RP Tübingen/Stuttgart 20 Mitglieder aus v.a. Weltläden im Raum Stuttgart zu Inhalten und Zielen des **G20 Finanzministertreffens** und den zivilgesellschaftlichen Einschätzungen dazu in einer Abendveranstaltung mit Referent Fanwell Bokosi aus Südafrika von erlassjahr.de fortgebildet. Der RP bereitet außerdem eine **entwicklungspolitische Bildungs- und Gesprächsreise zu den EU Institutionen in Brüssel 2018** vor, in Zusammenarbeit mit DEAB, ZEB, Europazentrum und KAB.

FP Fairer Handel Stuttgart: Das **Nachhaltigkeitsteam des Höchstleistungsrechenzentrums der Universität Stuttgart (HLRS)** fragte an für Vorträge zum Thema Nachhaltiger Konsum, Umwelt- und Sozialstandards. Der Vortrag „**Kaffee statt Kupfer? Rohstoffabbau und Produktion von IT Geräten – Die Wertschöpfungskette beginnt bei der Rohstoffgewinnung**“ wurde am 19.01.17 mit 12 Teilnehmenden **bereits zum 5. Mal durchgeführt**. Der Vortrag „Einführung in den Fairen Handel am Beispiel Bananen“ wurde am 14.2.17 mit 15 Teilnehmenden durchgeführt. Die Teammitglieder meldeten zurück, dass durch die Vorträge die Mitarbeitenden des HLRS neue Erkenntnisse über die Auswirkungen unseres Handelns in Deutschland auf das Leben dieser und künftiger Generationen in den Ländern des globalen Süden und hier erworben haben. Das Nachhaltigkeitsteam des HLRS findet unsere Beiträge wichtig und als Bereicherung zum Thema Nachhaltigkeit, deswegen plant es weitere Vorträge mit uns.

Beim Vortrag zum Thema „Gutes Leben für Menschen weltweit - ist das möglich?“ am 01.17.17 in Marbach setzten sich die **110 Teilnehmer*innen des Ökumenischen Frauenfrühstücks** mit den Fragen der weltweiten Zusammenhänge und Abhängigkeiten auseinander und regte an darüber nachzudenken, wie ein verantwortlicher Konsum in Deutschland aussehen sollte. Ein konkreter Erfolg des Vortrags war ein Radiointerview, das auf Empfehlung von den Teilnehmer*innen zustande kam: Mareike Andert vom „radio m“ (Hörfunkagentur der Evangelisch-methodistischen Kirche) führte ein Radiointerview mit Elena Muguruza durch zum Thema „Was kann jeder Einzelne tun, um zu einer gerechten Welt beizutragen?“ am 24.07.17 in Stuttgart.

„Was haben die Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs) mit den Menschenrechten und dem Fairen Handel zu tun?“ war die leitende Frage von zwei durchgeführten Vorträgen: **„Ist gutes Leben nachhaltig und gerecht?“ zur Semesterauftaktveranstaltung der Frauenakademie der VHS Stuttgart** am 21.09.17 mit 53 Teilnehmenden in Stuttgart. Die Organisatorin des Vortrags meldete zurück: „Methodisch ist die Veranstaltung sehr gut angekommen – die Teilnehmerinnen haben den Vormittag als sehr lebendig empfunden und fanden es sehr positiv sich selbst einbringen zu können. Auch die Inhalte wurden sehr gut bewertet – die Teilnehmerinnen empfanden den Vormittag als inspirierend. Eine Teilnehmerin meldete zurück: „Herzlichen Glückwunsch noch einmal zur gelungen Semesterauftaktveranstaltung.“

Der Vortrag „**SDGs treffen Menschenrechte**“ am 26.10.17 fand mit 20 Teilnehmenden in der **VHS Murrhardt** statt. Eine Journalisten, Autorin eines Presseartikels über den Vortrag, zieht folgende Schlussfolgerung: „Jeder sollte sich für die Menschenrechte einsetzen, die global für alle mithilfe der Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs) zu realisieren sind“. Außerdem schrieb sie, dass „Elena Muguruza zu bewusstem Handeln und politischem Engagement motiviert hat.“

FP Fairer Handel Mannheim: Anlässlich eines Besuchs von Parlamentarier*innen der Grünen im Weltladen Heilbronn und am **Firmensitz von Lidl in Neckarsulm** stellte die örtliche Presse in ihrer Berichterstattung den Fairen Handel bei Lidl als fairer als im Weltladen dar. Anschließende Leserbriefe kritisierten den Fairen Handel insgesamt. Das hat bei den lokalen Eine-Welt-Akteuren und Weltladenmitarbeiter*innen inhaltliche Fragen aufgeworfen und zu Verunsicherungen in Bezug auf die Handlungsmöglichkeiten gegenüber der Presse und der Öffentlichkeit geführt. Als Reaktion darauf hat ein **Bündnis verschiedener zivilgesellschaftlicher Initiativen und Weltläden aus der Region Heilbronn in Kooperation mit der Regionalpromotorin Schwäbisch Hall einen Aktionstag Fairer Handel** veranstaltet, der sich sowohl an die Eine-Welt-Initiativen der Region als auch an die breite Öffentlichkeit wendete.

Mit dem **Workshop „Fair im Weltladen & Discounter – Die zwei Wege des Fairen Handels“** im Rahmen des Aktionstages wurde das Wissen der 12 Teilnehmenden aus den regionalen Weltläden und Eine-Welt-Initiativen über die Unterschiede im Fairen Handel der Weltläden und der Supermärkte erweitert und Fragen und Zweifel geklärt. Die Teilnehmer*innen konnten durch das vertiefte Wissen und die Diskussion um Strategien im Umgang mit Lidl ihre Handlungsfähigkeit bei Anfragen zum Fairen Handel durch die Medien und die breite Öffentlichkeit vergrößern.

FP Beschaffung/Unternehmensverantwortung: Zivilgesellschaftliche lokale Initiativen / Weltläden nutzen zu ihrer eigenen und zur Qualifizierung weiterer Interessierter in Bezug auf eine Nachhaltige Beschaffung weiterhin die bereits erstellten **Broschüren und Faltblätter zu den Produktbereichen IT, Natursteine, Spielzeug, Blumen und Pflanzen und MenschenWürdiges Gedenken**. Darüber hinaus wurden sie bei den beiden Sitzungen des **Forums nachhaltige Beschaffung Baden-Württemberg** im Jahr 2017 (27.4. und 8.11.2017) erreicht, ebenso mit einem **Workshop** bei der Entwicklungspolitischen Landeskonferenz zu Nachhaltiger Beschaffung (22.4.2017) und mit den **Thementischen bei der 4. Jahrestagung der Kommunalen Initiative Nachhaltigkeit (21.4.2017)** und der Mitgliederversammlung des DEAB (20.5.2017). Lokale Akteure nahmen außerdem an den **beiden Kita-Workshops zur Beschaffung von Spielzeug (25.4. in Böblingen und 29.5.2017 in Höchstenbach)** und an dem **Vernetzungstreffen der Fairtrade Town-Gruppen in Langenau** (10.10.2017) teil. Schließlich fand auch die **Podiumsdiskussion „Fairer Handel schafft Perspektiven“** (18.11.2017 in Heidelberg) im Kontext lokaler Akteure statt. Die inhaltliche und methodische Qualifizierung lokaler zivilgesellschaftlicher Initiativen / Weltläden rückt angesichts der im April 2016 verabschiedeten VwV Vergabe in den Vordergrund, die Kommunen eine sozial verantwortliche Beschaffung (nur) empfiehlt. Initiativen der lokalen Zivilgesellschaft können für die Kommunen Impulse setzen, diese Empfehlung aufzugreifen. Ende 2017 wurde die geplante **Broschüre für die Basisqualifizierung** der genannten Zielgruppe fertiggestellt; über deren Nutzung sind noch keine Aussagen möglich.

FP Partnerschaften: Ein Seminar zu Moderation wurde mit dem RP Stuttgart durchgeführt, s.o., sowie eines zu „**Gute Vereinsführung in kleinen NRO: Vereinsstrukturen und Führungsaufgaben**“ in Kooperation mit **VENRO**, 15.09.2017, Stuttgart, mit 20 Teilnehmenden. Sie wurden gut angenommen, fast immer mussten Wartelisten geführt werden. Das geplante Seminar „**Partnerschaftsarbeit im Kontext von Trauma**“ in Zusammenarbeit mit AMICA e. V. Perspektiven für Frauen und Kinder in Krisenregionen wurde jedoch nur unzureichend nachgefragt und musste schließlich abgesagt werden. Weshalb es nicht auf großes Interesse stieß, lässt sich nicht eindeutig erklären.

In Kooperation mit der EG Außenstelle Stuttgart, EZE, DEAB und BTE wurde das **Konzept Entwicklungspolitischer Filmherbst** entwickelt und umgesetzt. Es werden Filme zentral ausgewählt, dazu Filmemacher eingeladen. Die RP in den Regionen vermitteln dieses Angebot an die Akteure in den Regionen und unterstützen sie bei der Umsetzung vor Ort. Der Filmherbst erwies sich als sehr willkommenes Angebot zum entwicklungspolitischen Engagement vor allem im ländlichen Raum. Er regt Kooperationen an z.B. mit Kinos oder Kirchengemeinden, und bietet Zugang zu Initiativen in den ländlichen Gegenden:

Die RP Freiburg hat dieses neue Angebot angenommen und genutzt. Sie konnte 6 lokale Gruppen der Region für insgesamt 11 Filmgespräche gewinnen. Sie unterstützte mit Beratung zu Öffentlichkeitsarbeit, Veranstaltungsorganisation und Moderation und machte die Veranstaltungsreihe über die bestehenden Informationskanäle bekannt.

Zugang zu neuen Akteuren verschaffen **Beteiligungen bei öffentlichen Events wie Messen oder Festen**. Oft benötigt dies jedoch eine koordinierende Unterstützung von Bündnissen oder Einzelakteuren:

RP Freiburg: Bei „**Neuenburgs Grüner Marktplatz**“ zusammen mit Vertreter*innen von nachhaltigen Reiseunternehmen sowie aus den Bereichen Bauen, Mobilität und Energie, organisiert von der Energieagentur REGIO Freiburg, platzierte die RP in Kooperation mit dem Suffizienznetzwerk des Eine Welt Forums einen **Stand zur Suffizienzstrategie** und machte auf Engagementmöglichkeiten in diesem Bereich aufmerksam. Außerdem machte sie ihre eigene Arbeit bei Besucher*innen und Aussteller*innen bekannt und baute auf diese Weise neue Kontakte zu lokalen zivilgesellschaftlichen Initiativen im Markgräflerland auf.

Der Verein Eine Welt e.V. Friedrichshafen hat mit Unterstützung der RP Friedrichshafen das **Catering beim Eröffnungsabend der Frühjahrsmesse (IBO)** am 21.03. übernommen, in Kooperation mit der Stadt Friedrichshafen, Abteilung Marketing, und dem Amt für Umwelt und Naturschutz Friedrichshafen. So wurde auch das Engagement der Stadt Friedrichshafen, sich für fair gehandelte Produkten zu entscheiden, sichtbar gemacht und dadurch ein Exempel für den Fairen Handel als Handlungsalternative zum Konsum von konventionell hergestellten Produkten statuiert. Ein weiteres Highlight, das durch die RP Friedrichshafen intensiv beraten und begleitet werden mussten war die **Fair Trade Bühne beim Stadtfest Friedrichshafen** mit zahlreichen Bühnenbeiträgen und einem spannenden Bündnis mit Stadtmarketing, Zepelin-Gymnasium, Zirkusakademie Tamba Afrikana u.v.a. Den Weltladen und die Stadt hat die RP beraten, sich beim **Allgäutag Isny** mit der Ausstellung „Regional&Fair“ zu beteiligen.

Der RP Offenburg unterstützte die Organisation eines **Standes zu Flucht und Waffenexport auf dem internationalem Fest der Stadt Offenburg** mit Ökumenischem Arbeitskreis Asyl Offenburg am 8.7..

FP Fairer Handel Stuttgart: Für öffentliche Aktionen entwickelte die FP die **Mitmachaktion Selfie-Wand-Fotoaktion „Eins mit dem Fairen Handel**. Begeistern Sie Verwandte und Freunde für den Fairen Handel“. Angezogen mit einem Poncho mit dem gleichen Stoffmuster wie das der Selfie-Wand verschmelzen die Teilnehmer*innen optisch mit der hinter ihnen stehenden Leinwand. Mit einem fair gehandelten Produkt in der Hand lassen sie sich fotografieren und zeigen, dass sie „eins mit dem Fairen Handel“ sind. Diese Fotos werden in Facebook, Instagram usw. hochgeladen. Somit werden die Teilnehmer*innen mit ihren Fotos eine Art Botschafter*innen für den Fairen Handel in den sozialen Medien. Während der Durchführung der Aktion werden die Teilnehmer*innen über den Fairen Handel informiert. Die Selfie-Wand-Fotoaktion **wurde auf der Messe FAIR HANDELN 2017** vom 20. bis 23.04.2017 durchführt. **Über 200 Messebesucher*innen** machten mit inklusive Prominente wie Theresa Schopper, Staatssekretärin im Staatsministerium. Auch bundesweit stieß die Aktion auf große Resonanz. Viel Organisationen haben sie ausgeliehen oder nachgemacht: auf dem **Heldenmarkt Hamburg** (März 2017), in Waldkirch (Mai 2017); auf dem **Hessentag** in Rüsselsheim; bei den Weltladen Fachtagen in Bad Hersfeld (Juni 2017); beim Fairen Frühstück in Neuruppin (Juli 2017); in Alzey,

Ditzingen, Schorndorf und Metzingen-Neuhausen (September 2017); Zell und Freiburg (Oktober 2017). Die Aktion ist nicht nur innovativ, sondern auch multiplizierbar. So entwickelte der „Stuttgarter Weltladen Vaihingen“ auf der Grundlage eine neue Aktion „240 Gesichter für den Fairen Handel“ für die Feierlichkeiten zum 30-jährigen Jubiläum des Weltladens.

Im Rahmen der FAIR HANDELN Internationale Messe für Fair Trade und global verantwortliches Handeln organisierte die FP Partnerschaften am Stand der SEZ zum dritten Mal einen **großen Bereich für das Partnerschaftszentrum**, bei dem sich täglich zwei **verschiedene Partnerschaftsgruppen den Messebesuchern vorstellen**, sich mit ihnen austauschen und mit anderen Ausstellern vernetzen konnten. Dieses Angebot ist bei den Gruppen sehr beliebt, sie berichten anschließend von wertvollen Kontakten und Informationen für ihre weitere Arbeit und der verbesserten Einordnung ihrer Arbeit in ein großes Ganzes.

Zahlreiche Weltläden sind für die Eine-Welt Arbeit weiterqualifiziert

FP Fairer Handel Stuttgart: Vier Mal wurde die Schulung zum Thema „**Einführung in den Fairen Handel. Zwei Wege für fair gehandelte Produkte**“ für die **Weltladen-Mitarbeiter*innen** durchgeführt: am 12.07.17 in Schramberg mit 11 Teilnehmenden, am 10.10.17 in Backnang mit 25 Teilnehmenden, am 11.10.17 in Waiblingen mit 25 Teilnehmenden und am 19.10.17 in Ellwangen mit 15 Teilnehmenden. Die Teilnehmenden meldeten zurück, dass die Schulung einen systematischen Überblick über die Grundprinzipien des Fairen Handels und seine geschichtliche Entwicklung ermöglicht hat. Außerdem leistete die Auseinandersetzung mit den Stärken des Fairen Handels der Weltläden, einen wichtigen Beitrag zu mehr Selbstbewusstsein und Verbesserung der Argumentation in der Kundenkommunikation. Kundenfragen zu den kritischen Entwicklungen bei Fairtrade können besser beantwortet werden. Die Organisatorin einer Schulung meldete per Mail zurück: „Mir hat Deine Veranstaltung sehr gut gefallen. Ich fand sie sehr gut strukturiert und ganz besonders gefallen hat mir Deine Anregung zum Schluss, über einen neuen Wohlstandsbegriff zu diskutieren. Das habe ich mit meinem Partner, in der Familie, etc. auch schon gesprochen, aber gut fand ich, diese Diskussion in einem größeren Rahmen anzuregen!“

FP Fairer Handel Mannheim: In drei **dreistündigen Fortbildungsseminaren „Grundlagen des Fairen Handels“**, mit 20, 15 und 9 Teilnehmenden, wurden die Mitarbeiter*innen der Weltläden Hinterzarten, Bad Herrenalb und Mannheim-Wallstadt über die Wirkungsweise des Fairen Handels, seine Prinzipien, die wesentlichen Akteure, die Sicherung der Glaubwürdigkeit anhand von Zertifizierungen und Monitoring informiert. Die partizipative Gestaltung der Seminare ermöglichte es den Teilnehmer*innen ihre Fragen zum Fairen Handel einzubringen. Für 100 % der Teilnehmenden des Weltladen Mannheim-Wallstadt trifft laut Feedbackbogen voll zu: Durch das Seminar habe ich neue Erkenntnisse gewonnen bzw. mein Fachwissen erweitert. Viele Fragen der Teilnehmer*innen bezogen sich auf die Gestaltung des Fairen Preises und die Unterschiede des Fairen Handels der Weltläden zu Fairtrade. **Insbesondere die neuen Weltladenmitarbeiter*innen profitierten** von der Fortbildung und konnten ihr Verständnis vom Fairen Handel vertiefen. Die langjährigen Mitarbeiter*innen konnten ihr Wissen überprüfen und mussten sich von mancher romantischen Vorstellung über den Fairen Handel verabschieden. Das Team des Weltladens Hinterzarten ist im Zuge der Ladenneugründung entstanden. Es konnten **20 neue Engagierte** über den Fairen Handel informiert werden. Der Weltladen Bad Herrenalb konnte durch die Präsenz auf der Landesgartenschau mit entwicklungspolitischen Aktionen neue Mitstreiter*innen gewinnen und auch der Weltladen Mannheim-Wallstadt hat neue Ehrenamtliche dazugewonnen. Mit den Fortbildungsangeboten konnten die neuen Engagierten über den Fairen Handel informiert werden und ihre Handlungskompetenz für die Gespräche im Weltladen und bei öffentlichen Aktionen erweitern. Laut Feedbackbogen trifft für 62,5 % voll zu und für 37,5 % trifft zu: Durch das Seminar kann ich meine Handlungsfähigkeit erweitern.

Bei der dreistündigen Informationsveranstaltung zu „**Kriterien und Kontrolle im Fairen Handel**“ in Kooperation mit der Bildungsreferentin des Weltladen Heidelberg Altstadt konnten **Teilnehmer*innen aus 6 Weltläden der Region Nordbaden und aus 4 weiteren** entwicklungspolitischen Initiativen erreicht werden. Intensive Diskussionen über die Standards, die Glaubwürdigkeit und die Widersprüche im Fairen Handel trugen zur Klärung bei und laut mündlichem Feedback einiger Teilnehmenden zur Stärkung der Glaubwürdigkeit des Fairen Handels. Die Bildungsreferentin des Globalen Klassenzimmers im Welthaus Heidelberg meldete zurück, dass sie neue Impulse und neue Informationen für Ihre Bildungsveranstaltungen mit Schulklassen mitgenommen habe. Insbesondere die Auseinandersetzung mit den Widersprüchen im Fairen Handel habe für sie dessen Glaubwürdigkeit erhöht und seine Leistungsfähigkeit, aber auch seine Grenzen seien deutlicher geworden.

FP Fairer Handel Ost-BW: Im Rahmen ihrer Einarbeitung hat sie bei einem Seminar „Verkaufsschulung“ hospitiert. Dabei hat sie festgestellt, dass sowohl neue als auch erfahrene Mitarbeiter*innen, die im Ladenverkauf tätig sind, von solchen Schulungen profitieren. Der Umgang mit den Kund*innen wird insgesamt professioneller und es gibt rechtliche und argumentative Hilfestellung für „schwierige“ Situation wie Reklamationen und Diebstahl. Die Mitarbeiter*innen fühlen sich somit sicherer und kompetenter im Kontakt mit den Kund*innen.

Mehr Mitglieder von migrantisch - diasporischen Initiativen sind in Bezug auf entwicklungspolitische Themen und Methoden weiterqualifiziert.

Hier geht es in einem ersten Schritt um Vertrauensbildung, dann um Empowerment und darauf aufbauend um Kooperationen. Dieser Weg ist in verschiedenen Feldern erfolgreich beschriftet worden:

Mit dem Aufbau des **Projekts MiGlobe** von DEAB und Forum der Kulturen Stuttgart in Kooperation mit der SKEW wurden Rahmenbedingungen geschaffen, um bereits gut qualifizierte Bürger*innen mit Migrationsbiographie entwicklungspolitisch weiterzuqualifizieren, um als Berater*innen tätig werden zu können. Beim **Stakeholdertreffen** 11.5.2017 im Haus der Katholischen Kirche in Stuttgart konnte die Koordinatorin und die beiden FP migrantische Vernetzung eine Vernetzung mit den Eine Welt Promotor*innen in BW einleiten, um zukünftig zusammenzuarbeiten.

Ein intensiver **Dialog des DEAB mit MSO wurde gestartet in Form von Einzelgesprächen** und einem moderierten Fachgespräch, um herauszufinden, wo Hemmnisse für eine wirkliche Partizipation von MSO im landesweiten Netzwerk bestehen.

RP Freiburg: Auf der „**Interkulturellen und interreligiösen Konferenz für den Frieden**“ luden die migrantischen Organisationen Afrokids International und Ndwenga mit Aktivist*innen aus dem Kongo und in Kooperation mit dem Eine Welt Forum Freiburg zu einem Austausch zur Umsetzung der SDGs ein. Leider konnten mit dem Angebot kaum lokale Initiativen erreicht werden, sodass die Veranstaltung schließlich als Fachgespräch unter Expert*innen funktionierte und auf diese Weise ebenfalls wertvolle Möglichkeiten des Austausches unter den Teilnehmenden bot.

Die verschiedenen Beratungs-, Qualifizierungs- und Kooperationsangebote der RP in Freiburg wurden im Jahr 2017 auch von Mitgliedern von MDO nachgefragt, wenn bislang auch noch zu einem geringen Teil. Auch die Informationsangebote über Newsletter und Homepage erreichen MDO. Allerdings zeigt die Gesamtschau der Kooperationen und Kontakte, dass **MDO nach wie vor unterrepräsentiert** sind. Es sind also auch auf das gesamte Angebot der Promotorin bezogen weitere Anstrengungen sowie Abstimmungen mit den

Fachpromotor*innen für Migration und Entwicklung notwendig, um den MDO die Unterstützungsleistungen der Promotorin zugänglich zu machen.

RP Heidelberg: Die RP hat mehrere zivilgesellschaftliche Initiativen, gegründet von hier lebenden Migrant*innen, beraten und unterstützte in diesem Rahmen die Konzeption und Antragstellung für ein **Kakao-Partnerschaftsprojekt in Äquatorial-Guinea.**

FP Fairer Handel Stuttgart: Die Vermittlung von Erkenntnissen über die politische Bedeutung des Fairen Handel zur Veränderung des herrschenden Wirtschaftssystem war der wichtigste Beitrag zur Diskussion mit den 21 Teilnehmenden des **Vortrags zum Thema „Make Fruit Fair“ am 11.11.17** in Bad Boll. Der Vortrag fand **innerhalb der Tagung „Neue Wege Migration Gestalten“** der Evangelischen Akademie Bad Boll statt. Wichtige Zielgruppe der Tagung waren Mitarbeitende von Organisationen, die mit Migrant*innen und Geflüchteten arbeiten.

FP migrantische Vernetzung und Empowerment Stuttgart: Es werden zahlreiche **Beratungen per Email und Telefon** durchgeführt. Darüber hinaus werden zahlreiche Angebote anderer beworben Z.B. sich an dem Projekt MiGlobe zu bewerben oder an Maßnahmen der DEAB Mitarbeiters für migrantische Vernetzung teilzunehmen.

Eine bei migrantisch-diasporischen Organisationen und Initiativen beliebte Qualifizierungsmethode ist die **Tageshospitation bei Tagungen, Sitzungen oder Workshops.** Im Projektzeitraum erhielten **5 Netzwerksvertreter*innen** die Möglichkeit. Sie wählten dabei selbst den Schwerpunkt ihrer Hospitation. Gefragt waren die Rolle des Moderators und auch die Planung einer Veranstaltung. Die Teilnehmenden bekamen einen Kriterienkatalog für die Hospitation, je nach gewähltem Format der Veranstaltung. Danach gab es ein Feedback für den Veranstalter und für den Hospitanten und es findet ein Austausch über die konkreten Beobachtungen statt. Des Weiteren wurden Referate im Rahmen von Arbeitskreisen oder Teamsitzungen geübt - Learning by Doing. Die Gruppe gab Feedback und konkrete Anregungen. Folgende Veranstaltungen wurden bei Planung und Durchführung vom FP unterstützt und Gelegenheit zur Hospitation gegeben: Iberoamerikanische Kulturtag 2017 - Afrika in Lateinamerika am Freitag, den 24.2.2017 und am 15. März 2017 im Hospitalhof; Workshop Hospitation über Kinder im Krieg, Bildungszentrum Bodelshausen am 6. April 2017; Sitzung zur Vereinsgründung von Gambischen Geflüchteten in Biberach am 5. Oktober 2017. – Flüchtlinge erzählen ihre Fluchtgeschichten am 24. März in Salach. Des weiteren wurde ein Praxis-Workshops angeboten: 19.12. Veranstaltungsmanagement in Stuttgart.

Bei der Konferenz der Außenstelle Engagement Global in Stuttgart am **4.11.2017 „Migrantenorganisation im Entwicklungspolitischen Diskurs“ mit 50 Teilnehmende** stellte der FP die Rolle der Migrantenorganisationen in der Eine-Welt-Arbeit und die Gefahr der Vermischung des Diskurses zwischen zivilgesellschaftlichen und staatlichen Organisationen in den Mittelpunkt: Wer macht den Diskurs und für wen, und ob überhaupt ein Diskurs für jemand anderes gemacht werden kann, als die Zielgruppe selbst.

FP migrantische Vernetzung und Postkolonialismus: Es finden sehr **viel ad hoc Beratungen** bei Besuchen und Veranstaltungen statt. Nur 12 ausführlichere Beratungen wurden dokumentiert z.B. Anwältinnen ohne Grenzen, 16.3: Treffen und Beratung per Mail und Telefon; Eritreischer Verein in Mannheim und Umgebung e.V., 19.9 und 26.9 plus weitere telefonische Austausche; Freunde arabischer Kultur und Kunst e.V., telefonische Beratung, April 2017. Es wurde ein **Praxisworkshops zum Thema „Moderieren und frei sprechen“**, 2.12., Karlsruhe, Internationales Begegnungszentrum, mit 13 Teilnehmenden angeboten mit hohem Anteil Engagierter mit Migrationsbiographie. Nach den positiven Rückmeldungen soll diese Spezial-Reihe im Rahmen der Praxisworkshops 2018 landesweit mit drei Angeboten ausgebaut werden

Beim **Internationalen Frauenfrühstück** 16.10. Mannheim zum Thema Textilien und Nachhaltigkeit kamen 18 Frauen. Darüber fand eine Mitwirkung statt bei der Konferenz der Außenstelle Engagement Global in Stuttgart am 4.11.2017 „**Migrantenorganisation im Entwicklungspolitischen Diskurs**“, um die 50 Teilnehmenden; beim **Migrationsforum** mit der Verbindung zu den SDGs, 25.7., 15 Teilnehmenden; Deutsch-indonesische Gesellschaft Rhein Neckar e.V., 9.6, 26 Teilnehmenden; * Burkina Aktiv e.V., Mitgliederversammlung, 24.9., 11 Teilnehmenden; * Ditib Jugend, 2.3., Vorstandsmitglieder, 4 Teilnehmenden. Die Promotorin fairer Handel wurde dazu eingeladen.

Akteur*innen des Globalen Lernens / Bildung für nachhaltige Entwicklung aus schulischen und außerschulischen Einrichtungen sind bezogen auf Inhalte und Methoden qualifiziert und beraten.

Regionalpromotor*innen sind häufig erste Ansprechpartner für Interessierte an Angeboten zu Globalem Lernen/BNE und leisten Beratung in Hinblick auf Materialien, Referent*innen, weiteren Anlaufstellen oder stellen sie vor. Qualifizierungsmaßnahmen für Multiplikator*innen werden überwiegend durch die Fachpromotorin Globales Lernen und ihren Träger EPIZ angeboten; im Bereich Fairer Handel gibt es spezielle Angebote durch die FP Fairer Handel:

RP Friedrichshafen: Auf Anfrage hat die RP Lehrkräfte des Welfengymnasiums Ravensburg und des Karl-Maybach-Gymnasium Friedrichshafen, die Referent*innen des Globalen Klassenzimmers in Friedrichshafen sowie Mitarbeiter*innen des Kinder- und Jugendzentrum Spielehaus in Friedrichshafen beraten zu verschiedenen Themen und Methoden des Globalen Lernens.

RP Konstanz: Die Konzepte BNE/GL sind bei Schulen, Lehrerschaft und Schulumt bekannter geworden durch verschiedene kleinere Beratungen. Eine umfassende Beratung erfolgte für die Rektorin über diverse Angebote, Themen, Förderungen für „Umwelt und Nachhaltigkeitsjahr 2018“ im Ellenrieder Gymnasium Konstanz (24.11.).

RP Offenburg: Gemeinsam mit einer Referentin am Lehrerseminar Offenburg wurde ein Angebot zum Globalen Lernen auf Grundschulebene konzipiert und umgesetzt.

FP Fairer Handel Stuttgart: **22 Bildungsreferent*innen von 15 Weltläden** in Baden-Württemberg haben an der Schulung zur Durchführung des Bildungsmodul „Mein Smartphone und seine Nebenwirkungen. Wie fair ist mein Smartphone?“ am 20.01. 17 in Heidelberg teilgenommen. Sie meldeten bei der Auswertung zurück, dass sie neue Ideen, gute Materialien, neue Methoden und Handlungsmöglichkeiten mitnehmen. Eine Teilnehmer*in schreibt, dass ihrer Meinung nach, das vorgestellte Bildungsmodul Jugendliche gut anspricht. Eine Teilnehmer*in schrieb: „Herzlichen Dank für Euer gelungenes Seminar. Ich fand es sehr gut strukturiert, informativ mit vielen Ideen für die eigene Praxis.“ Das Modul wurde neu entwickelt; Ziel ist die Förderung des Bewusstseins über die sozialen und ökologischen Folgen in den Abbauländern, die Arbeitsbedingungen in der Handyfertigung usw.. Es soll eine interaktive Auseinandersetzung zwischen den Teilnehmenden fördern. Die Zielgruppe für dieses Modul sind (außer-)schulische Gruppen ab der 7. Klasse. Das Bildungsmodul liegt vor und wird als Einheit der Bildungssäule des Weltladen-Dachverbands angeboten. Die Organisation der Schulung und die Herstellung des Bildungsmoduls fand in Zusammenarbeit mit Saskia Führer, Bildungsreferentin des Weltladen-Dachverbands, statt.

Die **Fortbildung zum Thema „Unsere Kleider, unsere Welt. 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung: Wegweiser zu einer ökologischen und fairen Textilproduktion“** hatte mehrere Bestandteile. Durch ein Rollenspiel wurde erreicht, dass die Teilnehmenden sich ein Stück weit in die Lage der Frauen bzw. Männer versetzen können, die in den Fabriken der Textilindustrie in vielen Ländern des Südens arbeiten. Aus dieser Perspektive heraus hatten sie sich mit den Zielen für nachhaltige Entwicklung (SDGs) auseinandergesetzt. Die SDG wurden als Werkzeuge genutzt, um die gesamte Wertschöpfungskette der Textil- und Bekleidungsindustrie zur überprüfen. Die Fortbildung fand innerhalb der Fortbildungsreihe des Weltladen-

Dachverbands „Mit Bildung mehr erreichen Intensiv. Die Multiplikator/innen-Fortbildung für Bildungsarbeit im Fairen Handel“ statt. Zielgruppe der Fortbildung waren Bildungsreferent*innen der Weltläden in Deutschland. Sie fand am 15.09.17 in Kassel statt. 12 Bildungsreferent*innen nahmen an der Fortbildung teil.

Sieben Mal wurden im Zeitraum des Berichts systematische **Einzelberatungen bzw. Coaching für neun Bildungsreferent*innen zum Thema „Inhalte und Methoden der Bildungsarbeit im Bereich Fairer Handel“** durchgeführt. Anhand von konkreten Fragen bzw. Vorstellungen von eigenen Anliegen wurden konkrete Maßnahmen auf pädagogischer und inhaltlicher Ebene entwickelt, die sie in ihrer Bildungsarbeit anwenden können.

FP Globales Lernen: Die Koordinierung des **Landesarbeitskreises Bildung für Eine Welt Baden-Württemberg (LAK)** ist ein zentrales Aufgabengebiet der FP, mit drei Arbeitstreffen und einer Jahrestagung. Teilnehmende sind Lehrkräfte, haupt- und ehrenamtliche Bildungsreferent*innen sowie Vertreter*innen von NRO, Bildungseinrichtungen und dem Kultusministerium. Auch die **Jahrestagung 2017 zum Thema „Wirtschaft & Politik & Ethik zusammen denken, lehren und handeln“** war wieder gut besucht (47 TN). Der FP für Nachhaltige Beschaffung und Unternehmensverantwortung führte sehr kompetent in das Thema ein. Als positive Wirkung sehe ich hier vor allem die Wahl des nächstjährigen Themas „Wertebildung – Werte bilden“ (Arbeitstitel), auf der der Beutelsbacher Konsens sicher intensiv diskutiert werden wird – aus meiner Sicht eine qualitative Wirkung.

Der **Qualifizierungskurs „Global Facilitator“** im Jahr 2017 und der **Qualifizierungskurs „Global Teacher“**, der im Jahr 2017 begonnen wurde und im Februar 2018 abgeschlossen sein wird, beide mit eigener Finanzierung, erweitert die Anzahl der engagierten und qualifizierten Pädagog*innen (Lehrkräfte und Multiplikator*innen der Zivilgesellschaft) im Bereich des GL und der BNE von 45 auf 85 motivierte engagierte Pädagog*innen. Beide wurden vom EPZ in Kooperation mit BtE und der LpB BW durchgeführt und in Planung, Durchführung und Evaluierung durch die FP begleitet.

Die **Filmemacher des Films „Nicht ohne uns“, Sigrid Klausmann und Walter Sittler** (siehe www.nichtohneuns-film.de) – ein Film über die Zukunft unseres Planeten, die unsere Kinder einmal mitgestalten werden - der Anfang 2017 in den Programmkinos angelaufen ist, wurden von den beiden FP Globales Lernen und Internationale Bildungspartnerschaften intensiv beraten, wie ihr künstlerischer Film in Kontexten des Globalen Lernens gezeigt und in Bildungsveranstaltungen eingebettet werden könnte. Eine Folge daraus ist, dass das Kultusministerium plant Unterrichtsmaterialien zum Film zu erstellen. Unser Beratungsangebot dazu wurde im Jahr 2017 nicht angenommen, jedoch wurde der Film auf dem SDG 4 Kongress aus postkolonialer Perspektive in einem Workshop kontrovers diskutiert und in diesem Sinne werden wir in Zukunft immer wieder solche Anlässe schaffen.

Die Beratung der FP umfasst auch wissenschaftliche Arbeiten. Die Praktikantin Amelie Schönhaar erstellte nach ihrem Praktikum eine **Bachelorarbeit zum Thema „Räumliche Einflussfaktoren auf Lehr- und Lernprozesse im Globalen Lernen / der BNE“**, in der sie das Konzept der Globalen Klassenzimmer wissenschaftlich beleuchtete. Ihre Erkenntnisse und Empfehlungen werden für die weitere Beratung Globaler Klassenzimmer genutzt werden. Im Jahr 2017 konzentrierte sich diese Beratung vor allem auf das entstehende **Globale Klassenzimmer in Schwäbisch Hall**, das von der Kommune in Kooperation mit lokalen NRO aufgebaut werden soll.

Die **systemische Beratung und Begleitung** von Projekten und Programmen in Baden-Württemberg wurde fortgeführt: Begleitung des Programmes **„CHAT der WELTEN“ in Baden-Württemberg**, es Projektes **„Whole**

Institution Approach“ an Seminaren in Baden-Württemberg und des Projektes „**Fair macht Schule**“ des DEAB in Baden-Württemberg.

Vier nachfrageorientierte Qualifizierungen wurden durchgeführt für Pädagog*innen der formalen und non-formalen Bildung (Lehrkräfte, Referendar*innen, Multiplikator*innen): - **Schule global gestalten für die Fair Trade Schülerakademie BW**; - **Globales Lernen für Referendar*innen des Seminars Laupheim**; - Mit Bildung mehr erreichen für die **Weltladenakademie**; **Einführung in Globales Lernen für Bundesfreiwillige**. Der Workshop für die Weltladenakademie wurde besonders gut bewertet wurde. Zitat der Organisatorin: „Die Teilnehmer/innen haben noch den ganzen Tag von Deiner Einheit gesprochen und es auch beim Abschluss-Feedback noch mal sehr positiv hervorgehoben. Du hast sie inspiriert! Wie ja auch die Rückmeldung, die Du mir gesendet hast, zeigt.“

FP Beschaffung / Unternehmensverantwortung: Die Zielgruppe wird vom FP im Wesentlichen nicht aktiv, sondern auf Anfrage adressiert. An den beiden schon genannten **Workshops zur Beschaffung von Spielzeug** haben Personen teilgenommen, die der Zielgruppe zuzurechnen sind.

Bei der 29. Jahrestagung des Landesarbeitskreises Bildung für Eine Welt Baden-Württemberg am 10. Juli 2017 hielt der Promotor das **Impulsreferat „Wirtschaft, Politik und Ethik“**, das er am Nachmittag im Workshop „Wirtschaft, Politik und Menschenrechte“ vertiefte, um für eine Perspektive jenseits der Individualethik, die konsequentere Verankerung ethischer Positionen in der globalen Rahmenordnung (also etwa des Menschenrechtsregimes) und die Überwindung des neoliberalen Dogmas der Freiwilligkeit zu werben.

Angebote zum Globalen Lernen / BNE für Erzieher*innen und Lehrer*innen sind entwickelt und etabliert.

RP Konstanz: Die Kampagnen Faire Schule, Fair macht Schule und Faire Kita waren häufig Thema bei Beratungsgesprächen mit Bildungsakteuren, aber auch das grundsätzliche Bekanntmachen von Globalem Lernen und BNE: beim Gesamtelternbeirat (GEB) Konstanzer Schulen und Vorschläge für einen Vortrag GL/BNE für Elternschaft und Interessierte aus GEB-Klasse (Sitzungen 15.5., 17.7.); Besprechung mit vhs-Leiterin über Vortragsveranstaltung (5.10.); Gespräch über eine Kooperation zum Thema BNE mit Bodenseestiftung Projekt Power Kids und KonSoLe (30.3.); Netzwerktreffen außerschulischer Lernorte mit BNE zur Projektwoche „Meine Stadt und ich“ im Humboldt Gymnasium KN (14.12.); mit Kinderhaus am Rhein gab es ein Gespräch zur Initiierung einer Bewerbung als faire Kita (2.10.).

Bestehende oder neue Schulpartnerschaften sind in Bezug auf qualitative Kriterien internationaler Bildungspartnerschaften qualifiziert und beraten.

Es fanden **22 Beratungen** durch den Fachpromotor Internationale Bildungspartnerschaften statt - 16 davon durch persönliche Begegnung von Akteur*innen der formalen und informellen Bildung, 3 weitere über Email sowie soziale Medien in Baden-Württemberg und im globalen Süden, drei telefonisch, um bestehende Partnerschaften zu beraten. **Zwei neue Schulpartnerschaften** sind initiiert worden und laufen gut. Das Uhland-Gymnasium Tübingen möchte sich auf eine formale Schulpartnerschaft einlassen und hat sich diesbezüglich nach Beratung des Promotors um eine Anbahnungsreise bei ENSA beworben.

Im Rahmen der **Zusammenarbeit mit bridge-it!** e.V. führte der FP mit Schüler*innen am 19.5. einen Workshop in Berlin durch: „Afrika jenseits von Stereotypen“. Im Zusammenhang mit der Jurysitzung zur jährlichen Preisverleihung fand auch ein bundesweites Fachgespräch zu Kriterien einer guten

Schulpartnerschaft statt. Das Dietrich Bonhoeffer Gymnasium Metzingen ist beim Wettbewerb durch die Beratung vom Platz 10 im Vorjahr auf Platz 2 dieses Jahr gestiegen. Auf folgendem Link können die Top 10 – Projekte abgerufen werden: <http://bridge-it.net/award/>

In Stuttgart organisierte der FP einen weiteren Workshop am 17.7. v.a. mit Lehrkräften und NRO zum Thema „**Initiierung und Durchführung einer Schulpartnerschaft**“ mit 24 TN.

Mit der **Diakonie Baden-Württemberg** findet eine intensive Zusammenarbeit statt in Bezug auf **Freiwilligendienste aus und in die Elfenbeinküste**. So wurde der FP beteiligt bei Auswahl und Begleitung von 3 Freiwilligen aus der Elfenbeinküste, einer davon im EPIZ. Außerdem wurde er einbezogen in die Vorbereitung von vier deutschen Freiwilligen zur Ausreise in die Elfenbeinküste.

Eine spannende Zusammenarbeit entwickelte sich mit der **Ivorisch-deutschen Gesellschaft**, die in Kontakt steht mit einer technischen Berufsschule in Abidjan. Geplant ist, ivorischen Schülern eine Ausbildung an einer deutschen Berufsschule zu ermöglichen. Die ersten Schüler sollen in 2018 beginnen. Der FP leistet hier intensive Beratung.

Der FP Internationale Bildungspartnerschaften hat zwei Konfliktsituationen bei einer Begegnungsreise (Incoming) schlichten müssen: Während des Aufenthaltes der beninischen Schule ASP Porto Novo bei deren Partnerschule Stromberg Gymnasium gab es einige Missverständnisse zwischen den Projektkoordinator*innen, die ihre Ursachen in den kulturellen Unterschieden hatten und sich durch die Erfahrungen des FP erfolgreich schlichten ließen. Ein weiteres Problem war die Empörung einer Gastgeberin einer beninischen Schülerin, weil ihr Gast auf dem Rückweg nach Benin die Gruppe verließ und in Paris blieb. Nach langem Telefonat konnte die Frau verstehen, dass weder die Begleitpersonen noch der Fachpromotor an dieser Flucht schuld war, sondern die ungleiche Verteilung von Chancen und Perspektiven in der Einen Welt.

Unternehmen in Baden-Württemberg sind identifiziert, die offen sind für einen substantiellen Dialog mit der Zivilgesellschaft.

FP Beschaffung/Unternehmensverantwortung: Auf der Grundlage einer Bestandsaufnahme, welche Unternehmen in Baden-Württemberg das Thema „Wirtschaft & Menschenrechte“ bereits aufgegriffen haben und/oder zu einem substantiellen Dialog darüber mit der Zivilgesellschaft bereit sind, wurde ein Konzept über geeignete Dialogformate entwickelt. Entsprechend dem zuletzt Gesagten gibt es in dieser Hinsicht keine Fortschritte.

RP Konstanz: Es fanden Kontaktaufnahmen statt zum **Netzwerk:Zukunft:Wirtschaft** (NZW) zur Eruiierung möglicher Kooperationen bei nachhaltiger Beschaffung und SDG-Veranstaltung (KN, 8.5.); zur Firma **3Freunde** (faire Kleidung) mit Überlegungen über Zusammenarbeit (7.7.); mit Translake und Naturblau zur Planung von SDG 7-Veranstaltung (6.11.). Die RP begleitet das **Pilotprojekt #climatechallenge für Unternehmen** beim ISC Konstanz (24.11.).

NEU: In breiten Bündnissen konnten öffentliche Veranstaltungen / Aktionen eine große Öffentlichkeit erreichen.

Schwerpunkt war in 2017 die Bekanntmachung der SDG im Land. Dies fand in verschiedenen Formaten statt und wurden von allen Promotor*innen bearbeitet:

Die 4-tägige **Messe Fair Handeln, 20.-23.4.2017**, die älteste und bedeutendste Fach- und Verbrauchermesse für Fair Trade und global verantwortungsvolles Handeln, Verkaufs- und Informationsplattform, stellte vielfältige Aktionsmöglichkeiten und Wirkungsfelder vor und war Kontaktbörse und Treffpunkt für Austausch und Vernetzung. Sie ist als Teil von insgesamt 8 Frühjahrmessen 2017 von ca. 100.000 Menschen besucht worden, laut Besucherumfragen besuchten davon **20.000 Menschen** die FAIR HANDELN. Veranstalter sind die Messe selbst in Kooperation mit der Stiftung Entwicklungs-Zusammenarbeit. Der DEAB und die Promotor*innen nutzten die Messe, um die SDG bekannt zu machen: mit Infostand und zahlreichen Gesprächen, zwei Bühnenpräsentationen, der SDG-Ausstellung, einer Selfie-Foto-Wand, einem Memory „SDG treffen Menschenrechte“, Bemalen von umweltgerechten Kaffeebechern und einem Alternativen SDG-Messeguide. Neuer Kooperationspartner war die „Jugendinitiative Nachhaltigkeit“, die mit einem Wochenende-Workshop inhaltlich vorbereitet wurde, den SDG-Messeguide entwickelte und die Staatssekretärin auf der Bühne interviewte. Die Messeaktivitäten wurden durch eine zusätzliche Projektfinanzierung durch das Umweltministerium und BfdW finanziert.

Mit der **Entwicklungspolitische Landeskongress**, seit 2013 veranstaltet von der Landesregierung samstags auf der Messe FAIR HANDELN mit zahlreichen Kooperationspartnern, zu denen der DEAB und das PP gehören und zu der 2017 ca. **300** Menschen kamen, wurde ein Instrument geschaffen, das Vernetzung zwischen entwicklungspolitisch interessierten und bereits engagierten fördert, zum Teil auch Mitarbeitende aus Ministerien, Kommunen, Schulen und Hochschulen anzieht. Zentraler Bestandteil ist der Bericht des Staatsministeriums zur Umsetzung der EP Leitlinien sowie **Workshops zum Austausch über wechselnde Schwerpunkte, die von den Promotor*innen mitgestaltet** werden.

Alle Promotor*innen führen gemeinsam in 2017 und 2018 eine Veranstaltungsreihe durch: „17 Ziele an 17 Orten“, gefördert vom Umweltministerium und Kirchen mit eigener Koordinierungsstelle. Auf der Messe erfolgte der **Auftakt mit der Staatssekretärin**, im Lauf des Jahres wurden **5 Veranstaltungen** durchgeführt, jede in einem Bündnis mit möglichst auch *neuen* Bündnispartnern. Jede/r Promotor*in war und ist für ein SDG zuständig. Als Begleitmaterial wurde eine **Ausstellung mit 6 Tritowern zu allen 17 Zielen** erstellt mit je einem Umsetzungsbeispiel aus BW und aus einem Land des globalen Südens. Dazu wurde eine **Begleitbroschüre** erstellt, die alle Ausstellungstexte enthält. Die Ausstellung wurde wegen großer Nachfrage bereits dupliziert, die Broschüre bereits zum zweiten Mal aufgelegt und bundesweit verschickt.

Am 11.5. ging es um das **Ziel 17 „Wer kann das bezahlen...Wie kann die Agenda 2030 bezahlt werden?“** mit Schwerpunkt auf Mobilisierung von Umsetzungsmitteln, mit einem Bündnis von Organisationen der Zivilgesellschaft sowie dem Bankwesen in der BW Bank in Stuttgart. Auf dem Podium waren Dr. Gisela Splett, Staatssekretärin im Ministerium der Finanzen Baden-Württemberg, Estelle Mekinda, Projektmanagerin bei BandeSoft in Yaoundé/Kamerun, derzeit Stipendiatin von AFRIKA KOMMT!, Mirjam Schwink, Leiterin des Stiftungsmanagements der BW-Bank und Dr. Peter Wolff, Leiter der Abteilung Weltwirtschaft und Entwicklungsfinanzierung des Deutschen Instituts für Entwicklungspolitik. Im Vorfeld wurden extra konzipierte 2030-Geldscheine (in 20€-Optik) erstellt und vor allem im Rahmen der Messe FAIR HANDELN sowie an einigen Bankfilialen ausgegeben. Gerade eine Bank als Werbe- bzw. Austragungsort für ein Agenda-2030-Thema zu wählen, trug zu einem Perspektivwechsel bei. Es nahmen 110 Personen teil, darunter viele Mitarbeitenden der BW Bank. Verantwortlich war Astrid Saalbach, Fachpromotorin für Partnerschaften bei der SEZ.

Am 20.5. ging es um **Ziel 15 Leben an Land: „Von Baden-Württemberg über Senegal und Kongo bis Burundi – was steckt dahinter?“** in Kooperation mit der VHS Friedrichshafen und Namibia kids, den Rahmen boten die Friedrichshafener Afrikatage. Mitwirkende waren u.a. Daniela Dietsche, NaturFreunde Baden-Württemberg, Projekt: „Co2bulus“ im Senegal und Baden-Württemberg, Marco Arturo Munoz Blanco, BUND Ravensburg, Projekt: „Apfel-Mango-Saft Projekt“ mit regionalen Streuobst und fair gehandelten Mangos aus

den Philippinen, Walter Diettrich, Nähmanufaktur Kamuesha/Kongo, Projekt „Nachhaltige Existenzsicherung auf dem Land“, Liza Herrmann, Modemanufaktur Bad Waldsee, Projekt: „Nachhaltige Mode“. Das Festival war insgesamt sehr gut besucht. Verantwortlich war Anna Nägel, Regionalpromotorin in Friedrichshafen.

Am 5. Oktober organisierte der Regionalpromotor Johannes Lauterbach mit Studierenden der Universität Tübingen im Rahmen der ["Week of Links - Erstsemester Akademie für Nachhaltige Entwicklung"](#) ein Programm mit 80 Studierenden in 5 Workshops am 5.10. und einer Straßenaktion am 7.10. mit 60 Studierenden rund um das Thema Wachstum, **SDG 8 „Warum wir Wachstum brauchen – warum wir uns Wachstum nicht mehr leisten können“**. Am Abend lud ein Bündnis aus Universität, Studierenden-Initiative, lokalem Bioladen u.a. ein zu einer Podiumsdiskussion, Mitwirkende waren Wolfgang Schmalz, J.Schmalz GmbH, Mitglied im Beirat der Landesregierung für nachhaltige Entwicklung, Ökomanager des Jahres 2004, Prof. Dr. Christian Manger, Juniorprofessor für Makroökonomik, Universität Tübingen, Elisabeth Voss, Autorin von „Wegweiser für eine solidarische Ökonomie“, im Vorstand von NETZ Kompetenzzentrum für Selbstverwaltung und Kooperation Berlin-Brandenburg eG. Es moderierte der Regionalpromotor. Zur Podiumsdiskussion im Audimax der Karls-Universität Tübingen kamen 160 Menschen, davon 90 Studierende.

Am 13. Oktober fand der **Kongress „Bildung – global und lokal, gerecht und gut“ zu SDG 4 „Hochwertige Bildung“** statt. Es wirkten Vertreter*innen von Schulen (Schüler*innen, Lehrkräfte, Schulleiter*innen), Kommunen und der Schulverwaltung in Baden-Württemberg sowie Eine Welt Initiativen mit. Vormittags entdeckten Schüler*innen an Hand des Stadtspiels "Reutlingen in der Welt – Die Welt in Reutlingen“ interessante Orte einer zukunftsfähigen Entwicklung in Reutlingen. Der Nachmittag war gefüllt mit Inputs, Workshops und Markt der Möglichkeiten zum Thema. Ein öffentlicher Kinobesuch „Malala – ihr Recht auf Bildung“ und anschließendem Gespräch am Abend rundete den Tag ab. Kooperationspartner waren das Staatliche Seminar für Didaktik und Lehrerbildung (WHR) Reutlingen, der Arbeitskreis Eine Welt Reutlingen, das Entwicklungspädagogische Informationszentrum Reutlingen, die Zeitschrift für internationale Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik, das Programm „Bildung trifft Entwicklung“ Baden-Württemberg und das Eine Welt Promotor*innenprogramm Fachstelle Globales Lernen Baden-Württemberg. Es nahmen 120 Multiplikator*innen teil.

Die Veranstaltungsreihe wird in 2018 fortgesetzt. Auf der **BUGA 2019 ist als Abschluss** der Reihe das Projekt „WeltGarten“ geplant, der mit interaktiven Ausstellungselementen, Führungen und Veranstaltungen 6 Monate bespielt werden soll. Hier liefen in 2017 bereits wichtige Vorbereitungen.

Auch die Bundestagswahl war Anlass für mehrere Bündnisse und Veranstaltungen in den Regionen:

In Vorbereitung der Bundestagswahl führten einige Eine Welt Akteure **Podiumsveranstaltungen mit Bundestagskandidat*innen** durch. Dabei unterstützten die Koordinatorin und einige Promotor*innen durch Beratung im Vorfeld, Moderation, Einführungen und/oder als Podiumsteilnehmende. Sie fanden in großen lokalen Bündnissen von Eine-Welt-Akteuren statt und hatten stattliche Besucherzahlen. In **Böblingen** beteiligte sich die Koordinatorin mit einem Eingangsstatement und als Podiumsteilnehmerin; es nahmen ca. 80 Personen teil. In **Friedrichshafen** unterstützte die RP die Planung und hielt das Eingangsstatement. Der Titel der Veranstaltung hieß „Acht Millionen wollen leben – Gemeinwohl statt Egoismus“. Es kamen 160 Besucher*innen. Das Bündnis umfasste die katholische Erwachsenenbildung, attac Ortsgruppen, Peru-Arbeitskreise, DGB Oberschwaben, Greenpeace, Kolpingfamilien u.v.a. Die RP Freiburg konzipierte eine **Aktionsbroschüre unter dem Titel „Bundestagswahl 2017: Impulse für Eine Welt-Engagierte in der Region Südbaden“**, die Eine Welt-Aktiven der Region zu Aktionen und Informationsveranstaltungen rund um die Bundestagswahl ermutigt hat.

RP Heidelberg: Bereits zum vierten Mal organisierte die Regionalpromotorin am 20. Mai den **Markt der Möglichkeiten** an der Schwanenteichanlage in Heidelberg. 26 Organisationen, die sich für einen sozial-ökologischen Wandel in der Region einsetzen, präsentierten sich mit Infoständen, Gewinnspielen, Quizen, und vielen anderen Aktionen um die Bürger*innen zu informieren und sie zu einem nachhaltigen und ressourcenschonenden Konsum zu motivieren. Die Teilnehmer*innen kommen aus den Bereichen **Nachhaltigkeit, Umweltschutz, und Entwicklungspolitik**. **Über 800 Besucher*innen** wurde ein ganztägiges Bühnenprogramm mit verschiedenen Gesprächsrunden, Musik, fairen Gerichten und Getränken geboten. Somit erfüllte der Markt Ziele auf zwei Ebenen: die Ansprache von neue Zielgruppen und die der Vernetzung und des Empowerment von lokalen zivilgesellschaftlichen Gruppen. Das Netzwerk und der Markt haben sich mittlerweile zu einer festen Größe in Heidelberg etabliert und werden auch 2018 wieder stattfinden. Die Vorbereitung des Marktes fand in 5 Vorbereitungstreffen statt, die die Akteure der zivilgesellschaftlichen Nachhaltigkeitsarbeit auch untereinander vernetzte und so Synergien schaffte. Zudem wurde neben der Facebook-Präsenz des Eine-Welt-Zentrums auch die Facebook-Seite des **Netzwerks Heidelberg FairWandeln** eingerichtet.

RP Offenburg: Das **Offenburger Netzwerk Nachhaltigkeit** hat sich etabliert und verschiedene Veranstaltungsformate, wie **Filmgespräche** (zum Thema Migration „Back to Africa“ am 10.4., „Desierto Pelicular“ am 14.6., Umweltschutz „Cowspiracy“ am 16.2., Krieg „Zwischen Welten“ am 8.3., Nachhaltigkeit „Human“ am 20.4., Partizipation „Beyond the red lines“ am 7.6. und Landgrabbing („Der Fall Mubende“ am 8.11.) und Vortragsdiskussionen organisiert und gemeinsam beworben. Hier kommt zunehmend die Perspektive auf die globalen Zusammenhänge zum Tragen. Auch eine **Theateraufführung** der Berliner Compagnie „Anders als Du glaubst“ wurde aus diesem Netzwerk in Kooperation mit Stadt Offenburg, VHS Offenburg, Evangelische Erwachsenenbildung Ortenau und Bildungszentrum Offenburg am 21.11. gemeinsam erfolgreich in Offenburg durchgeführt.

RP Ulm: Neu ergeben hat sich die Initiative „**Ulmer Friedenswochen**“, bei der die RP mitgearbeitet hat und die ein **Teil der Initiative „Meine.Deine.Eine Welt.“** waren. **25 Veranstaltungen** zum Thema „Frieden“ mit 25 beteiligten Gruppen fanden im Herbst 2017 in Ulm statt. Ein breites Bündnis hat sich dazu regelmäßig getroffen. Ich habe bei einer Veranstaltung (Vortrag mit Andreas Zumach: Ressourcen, Machtgewinn und Hass auf Andere – warum es Kriege gibt“) als Kooperationspartner mitgearbeitet und die Bewerbung der „Ulmer Friedenswochen“ bei der Initiative „Meine.Deine.Eine Welt.“ der SEZ übernommen. Die Stadt Ulm hat dafür den 3. Preis in der Kategorie „große Kommunen“ gewonnen. Die SWP berichtete von den Ulmer Friedenswochen und von der Preisverleihung der SEZ in Stuttgart. Ein Dank-Schreiben von MdB Ronja Kemmer für „dieses beispiellose Engagement und die hervorragende Organisation und Durchführung der Veranstaltungen“ hat mich sehr gefreut und zeigt, dass das Engagement auch in der Politik wahrgenommen wurde.

Der **Infotag „Faire Mode** mit Vortrag von Frank Herrmann, kleiner Messe von örtlichen Einzelhändlern, die faire Kleidung anbieten und einer Modenschau vom Weltladen war ein großer Erfolg. Der Ulmer Weltladen führt jedes Jahr eine Modenschau durch, die dieses Mal mit einem Vortrag von Frank Herrmann zu Fairer Mode gekoppelt war. In Absprache mit dem AK Ulm regional und fair (ehem. Steuerungsgruppe Fairtrade Town Ulm) entstand die Idee. Es haben fünf Anbieter mitgemacht: Manomama, Oxfam Shop Ulm, Ulmer Weltladen, Argo und der Rabe. Alle Anbieter waren von dem Format begeistert, so dass eine Wiederholung im Herbst 2018 angedacht ist. Ca. 110 Besucher waren an dem Abend im Club Orange der Ulmer Volkshochschule. Es gab einen Zeitungsartikel mit Foto in der SWP.

Die **3. Ulmer Afrikatage** waren eine Kooperation des Afrodeutschen Forums, des Ulmer Netzes für eine andere Welt e. V., des Vereins Ulmer Weltladen e. V. und der Eine Welt-Regionalpromotorin. In dieser Konstellation wurden die Afrikatage zum ersten Mal organisiert. Dabei war uns wichtig, ein differenziertes

Bild von Afrika zu transportieren und nicht die Stereotypen zu bedienen. Afrika sollte nicht als Krisenkontinent dargestellt werden, sondern als ein Kontinent mit vielen unterschiedlichen Ländern und als ein Kontinent mit Reichtum und Bodenschätzen, der jedoch auch leidet an Vertreibung, Unterwerfung, Ausplünderung und Fremdbestimmung durch postkoloniale Mächte. Die vier Veranstaltungen in der Woche vom 7.11 – 11.11. wurden insgesamt von ca. 360 TN besucht. Am 5.10. gab es eine Radiosendung bei Radio Free FM zu den Afrikatagen mit den Kooperationspartnern in der Sendung „Weltfunk“. Zum Pressegespräch im Vorfeld der Afrikatage kamen jeweils ein Vertreter der SWP und der NUZ. Es erschien jeweils ein Artikel. Ich konnte mit Moustapha Diallo (Autor von „Visionäre Afrikas“) noch vor seinem Vortrag am 9.11. ein Interview in der Sendung „Weltfunk“ bei Radio Free FM führen.

Das **Allerweltsfest wird jedes Jahr von ca. 20 Eine-Welt-Gruppen aus Ulm** vorbereitet. Die Vorbereitungstreffen finden über das Jahr hinweg in unregelmäßigen Abständen statt. In diesem Jahr fand das Fest am 10.12., dem internationalen Tag der Menschenrechte statt und stand deshalb unter dem Motto: „Menschenrechte, Frauenrechte, Kinderrechte“. Durch das Motto waren auch neue Initiativen angesprochen (z.B. der Verein „Frauen helfen Frauen“), die bisher noch nicht mit einem Stand beim Allerweltsfest vertreten waren. Daraus haben sich wieder neue Vernetzungen ergeben. Das Allerweltsfest wurde von ca. 300 Personen besucht. Die Zahl blieb ein wenig unter unseren Erwartungen zurück, da es den ganzen Tag geschneit hatte, was zu einem Verkehrschaos auf den Straßen geführt hatte. Die Pressemitteilung wurde in der NUZ und der SWP in Auszügen abgedruckt. Radio Free FM hat mich und Lothar Heusohn vom Verein Ulmer Weltladen e. V. am 7.12. zur Sendung „Plattform“ eingeladen, um über das Allerweltsfest zu berichten. SWR 4 hat kurz vor dem Fest noch zu einem kurzen Interview eingeladen, um für die Veranstaltungstipps einen „O-Ton“ zu bekommen. Vom Fest selber gab es in der Südwestpresse hinterher ein Bild mit Untertitel. Radio Free FM war mit einem eigenen Stand auf dem Fest vertreten und hat hinterher über das Fest berichtet.

FP Partnerschaften: Sie organisiert im Auftrag ihrer Trägerorganisation Stiftung Entwicklungs-Zusammenarbeit alle zwei Jahre die landesweite **Aktion Meine.Eine.Deine.Welt**. Sie wird **unterstützt durch einige lokale Netzwerke und durch die RPs sowie lokale Netzwerke**. Die Rolle der RP ist in erster Linie, die Veranstaltungen der Mitgliedsorganisationen zu bündeln und zu bewerben. Durch gezielte Ansprache einiger kleiner Gruppen, die bisher noch nicht bei der Veranstaltungsreihe mitgemacht hatten, konnte sie neue zivilgesellschaftliche Initiativen zur Mitarbeit motivieren. **Ca. 90 Ansprechpartner*innen wurden beraten und begleitet sowie 30 Kommunen persönliche, telefonische, schriftlich beraten.**

Im Rahmen eines Austauschs von Juristinnen und Juristen aus Ostafrika mit baden-württembergischen Kolleginnen und Kollegen fand Mitte November eine **Völkerrechtsveranstaltung ebenfalls in der BW-Bank statt. Rund 100 Teilnehmende**, vor allem Richter, Staatsanwälte, Rechtsanwälte sowie Vertreter der Zivilgesellschaft waren anwesend. Die Veranstaltung war ein Gemeinschaftsprojekt von Stiftungen, Ministerien und Organisationen der Zivilgesellschaft. Die Organisation der Veranstaltung lag bei der SEZ.

NEU: Promotor*innen und Trägerorganisationen sind gestärkt durch Beratung, Begleitung und Fortbildung.

Zunächst war die Sicherstellung der Finanzierung recht zeitintensiv, danach nahm die **Planung und Begleitung der „Veranstaltungsreihe 17 Ziele an 17 Orten“** mit der Koordinatorin und mit einzelnen Promotor*innen einige Zeit in Anspruch. Der Zuspruch für die einzelnen Elemente der Reihe zeigte jedoch, dass sich der Aufwand gelohnt hat.

In 2017 versuchte die K., mit jeder einzelnen Promotor*in **ein Planungs- bzw. Reflexionsgespräch** zu führen auf der Basis der Planungsmatrizen und deren persönliche Erfahrungen. Es kamen 14 Gespräche zustande, per Telefon oder in der Geschäftsstelle. Die Betreffenden bestätigten, dass diese Gespräche sehr hilfreich seien und wenn möglich öfter erfolgen sollten.

Mit der FP Partnerschaften und den FP Fairer Handel nahm die K. Jeweils an einem **Fachbeiratstreffen** teil. Leider fehlte die Zeit, um an allen Fachbeiratstreffen der Promotor*innen teilzunehmen. Auch hier bestätigte sich, dass eine intensivere Begleitung von den Promotor*innen als sehr hilfreich erlebt werden, um ihre Arbeit weiterzuentwickeln und Schwierigkeiten konkret zu bearbeiten.

Für kollegialen Austausch, strategische Ausrichtung und Fortbildung fanden **zwei Treffen aller Promotor*innen statt: eine Klausur im Juli, bei der am 2. Tag auch Vertreter*innen der Träger dazukamen, und ein ganztägiges Treffen im November**. Die Rückmeldungen waren sehr positiv.

Mit den 8 Regionalpromotor*innen fanden zusätzlich **drei weitere eintägige Treffen** statt. Die Anzahl wurde um 1 Treffen im Jahr reduziert, auf die anderen wollten die RP jedoch nicht verzichten, da sie den kollegialen Austausch sehr schätzen, sie viel voneinander lernen und neue Impulse und Ideen bekommen.

Die Koordinatorin steht das ganze Jahr über in Kontakt mit den Promotor*innen, per Email und Telefon, um zu beraten, zu begleiten und zu unterstützen. Die Bedarfe sind dabei unterschiedlich, in einzelnen Fälle jedoch auch mal temporär recht hoch, wenn es Probleme gibt. Manche Promotor*innen sind sehr gut eingebettet in ihre Trägerstruktur, bei einzelnen klappt das nicht optimal bzw. kommt es auch zu Konflikten. Bis jetzt konnte immer eine Lösung gefunden werden. Dennoch stellt sich die Frage, ob der eine oder andere Träger tatsächlich der Aufgabe gewachsen ist oder ob nicht eine neue Lösung gefunden werden sollte.

IBQV: Die Unterstützung der Promotor*innen in Bezug auf die Planung und Durchführung von dezentralen Praxisworkshops führte zu einer Weiterentwicklung. So konnten weitere Themen wie Story telling aufgenommen werden, eingeführte Workshops zu Projektmanagement, Organisationsentwicklung, Fundraising und Kampagnenarbeit wurden in neuen Regionen angeboten. Erstmals beteiligten sich die Fachpromotor*innen für Migration und Entwicklung an diesem Format und boten vier Praxis-Workshops für die Zielgruppe MSO/MDO an.

Sehr wichtig ist die inhaltliche und organisatorische Unterstützung der Koordinatorin bei Planung und Durchführung der 5 landesweiten Treffen der Promotor*innen.

Wirkung B: Auf lokaler bzw. regionaler Ebene arbeiten neue Kooperationen, Partnerschaften und Netzwerke aus Zivilgesellschaft, Kommunen, Wirtschaft, die die Idee einer zukunftsfähigen, gerechten Gesellschaft konkretisieren bzw. praktisch umsetzen. Vereine, Kooperationen, Partnerschaften und Netzwerke werden gestärkt und weiterqualifiziert.

Perspektiven von Menschen aus dem globalen Süden, Migrant*innen und Diaspora-Angehörige werden mehr in die Arbeit der lokalen zivilgesellschaftlichen Initiativen einbezogen.

Angesichts der verstärkt stattfindenden Migrationsbewegungen gen Europa und sich verschärfender Diskurse um nationale/europäische Abschottung sowie menschenfeindlicher Haltungen und Politiken waren Fragen rund um das Themenfeld Flucht und Migration in Verknüpfung zur Lebensweise des Globalen Nordens sowie der Umgang mit Rassismus und lauter werdenden Rechtspopulist*innen in der Arbeit mit den Eine Welt Akteuren häufig präsent. Die G20 Präsidentschaft und die Bundestagswahl trugen erheblich dazu bei.

RP Freiburg: Bei der Veranstaltung „**Fluchtursachen - Made in Europe**“ wurde neben einer Europa-Politikerin ein Handelsexperte aus dem globalen Süden, Boniface Mabanza, gewonnen. Er beleuchtete dabei die Rolle von europäischen Handelsabkommen auf die Lebensbedingungen in den AKP-Staaten und den Zusammenhang zu Fluchtbewegungen aus diesen Ländern. Mit dem **missio-Truck „Menschen auf der Flucht“** wurden die Perspektiven Geflüchteter für Schulklassen und Interessierte, insgesamt 200 Menschen, zugänglich gemacht.

RP Tübingen/Stuttgart: Beratung und Unterstützung der **Kommune Aidlingen** (LKR Böblingen) bei Planung und Durchführung einer Multiplikator*innen-Schulung 27./28.10.17 in Aidlingen in Kooperation mit einer migrantischen BtE-Referent*in für zivilgesellschaftliche Akteure, Bürger*innen und kommunale Mitarbeiter*innen. Sie wurden als Vermittler und Botschafter entwicklungspolitischer Hintergründe von Migrant*innen und Geflüchteten und eines guten Zusammenlebens über die Lebenssituation von Menschen im globalen Süden, Fluchtursachen und die Situation von Geflüchteten die hierher kommen, informiert; ein Bildungselement war ein „Nachhaltiger Ortsrundgang“. Es nahmen 12 Personen teil. Die Schulung fand im Rahmen des SKEW-Pilotprojekts „Kommunen als Initiator*innen entwicklungspolitischer Bildungsarbeit“ statt. Die TN äußerten danach, dass sie wesentliche, ihnen neue Aspekte über die Perspektive von Geflüchteten kennengelernt haben, die sie in ihrer Arbeit nutzen wollen. In der Multiplikator*innen-Schulung für die kommunalen **Integrationsstrategie in Aidlingen** wurden Perspektiven von Menschen aus dem globalen Süden und globale Zusammenhänge als wesentliche inhaltliche Aspekte integriert. Dies führte zu einer **Umbenennung in „Eine Welt Strategie“**.

FP migrantische Vernetzung und Empowerment: Um die Expertise sowie die Perspektive der Menschen aus dem globalen Süden einzubinden muss die Zielgruppe im Vorfeld der Veranstaltungen bereits in die Planung involviert werden. So wurde bei allen Anfragen sichergestellt, dass Migranten nicht vor vollendete Tatsachen gestellt wurden, beispielsweise bezüglich der Titel. Hier wurden vorwiegend zwei Strategien angewendet: Die Zielgruppe wurde direkt angesprochen oder die Zielgruppe wurde bei Events angesprochen, interviewt und motiviert, in Gremien oder öffentlich ihre Meinung zu sagen. Hier gibt es Teilerfolge, da die Einbeziehung stetig steigt. In der Planung waren 15 Personen aus der Zielgruppe als Referierende, Podiumsteilnehmende oder Moderatoren für Veranstaltungen vermitteln wollen. Im Projektzeitraum bzw. für die in diesem Bericht aufgeführten Veranstaltungen wurden ca. **40 Personen in diesen Rollen angefragt und eingesetzt**. Die hohe Zahl erklärt sich dadurch, dass bei einigen Veranstaltungen auch 3 bis 5 Referierenden engagiert wurden. Trotz Verbesserung sind die migrantischen Akteure hier immer noch unterrepräsentiert.

Bei der entwicklungspolitischen Landeskonferenz Baden-Württemberg, 22.4. 2017 in Stuttgart, wurde ein Workshop organisiert, dessen Schwerpunktthema Migration war; eine Migrantin war Podiumsteilnehmerin.

Der FP organisierte eine Veranstaltung (Vortrag mit Diskussion) zum Beitrag der Migrant*innen und Diasporaangehörige zur Erreichung der SDG „**Die Globalen Nachhaltigkeitsziele (SDG) und ihre Bedeutung für den afrikanischen Kontinent**“ 7.6.2017 in Mannheim.

Am 10.7. organisierte der FP einen Erfahrungsaustausch im Rahmen der Afrikatage Mannheim: „Global nachhaltig engagiert“ mit einer Expertin von Sompon social e.V.

FP migrantische Vernetzung und Postkolonialismus: Zwei Herangehensweise wurden ausgewählt, um zur Erreichung dieses Indikators beizutragen. Zum Einen werden **modellhaft Veranstaltungen und Aktivitäten durchgeführt**, wo die Perspektiven von Engagierten Migrant*innen und Diasporaangehörigen sichtbar werden indem sie zu Wort kommen und sich und Ihre Expertise präsentieren., z.B. Afrikamarkt: Interviews von Vertreter*innen engagierter Vereine und Initiativen, 17.7., Veranstaltung (Vortrag mit Diskussion) zu Beitrag der Migrant*innen und Diasporaangehörige zur Erreichung der SDGs.) : Die Globalen

Nachhaltigkeitsziele (SDGs) und ihre Bedeutung für den afrikanischen Kontinent, Dr Joy Alemazung, 7.6., Mannheim; Erfahrungsaustausch im Rahmen der Afrikatage: Global nachhaltig engagiert mit Vera Nkenye Ayemle, Sompon social e.V., 10.7., Mannheim;; Interkultureller Kalender Mannheim: diesjähriger Motiv thematisiert den Beitrag engagierter Migrant*innen und Diasporaangehörige zu SDGs: Vertreter*innen von MDO / Interkulturelles Haus in Mannheim e.V. und Sichtbarkeit der SDGs

Zum anderen nimmt die Promotorin an strategische Treffen unter Akteuren der Eine-Welt teil. In diesen Foren thematisiert sie die Frage der Wahrnehmung der Expertise und Teilhabe von engagierten Migrant*innen und Diasporaangehörigen in den unterschiedlichsten Weisen, so dass das Thema in den Reflexionen berücksichtigt wird. z.B. die entwicklungspolitische Landeskonferenz, Baden-Württemberg, 22.4., Stuttgart; Sondermitgliederversammlung DEAB 7.10., Stuttgart, um die 30 Teilnehmenden; WELT:BÜRGER GEFragt! Entwicklungspolitische Klausurtagung im Hospitalhof, Stuttgart, 18.9.; * SKEW Netzwerktreffen in Marburg, Kommunen bewegt Welt, Präsentation des Projektes Mannheims zum Globalen Lernen „Toleranz durch Dialog“ zur Einbeziehung von Menschen mit Migrationsbiografien als Multiplikator*innen, 26/27.9.; * Urban Thinkers Campus, LAB kommunale Entwicklungspolitik, 20.10.

FP Partnerschaften: Im vergangenen Jahr gab es mehrere Veranstaltungen, bei denen Referenten aus dem globalen Süden anwesend waren. Das Angebot, von den Sichtweisen und Einschätzungen der Vertreter aus Ländern des globalen Südens, zu erfahren, wurde gut angenommen. Dies spiegelte sich einerseits in den hohen Teilnehmerzahlen wider, aber auch in den Rückmeldungen während und nach den Diskussionsrunden. Eine **Frauenrechtlerin und Psychologin aus Peru** berichtete über die Bewegung „Ni una menos! Nicht eine weniger!“, die die Gewalt an Frauen in Peru thematisiert, öffentlich macht und die Täter zur Rechenschaft ziehen will. Im Publikum waren mehrere Vertreterinnen von Organisationen, die hauptsächlich zu Frauenthemen arbeiten und sich mit der Referentin vernetzt haben. Der **Länderkoordinator von terre des hommes Mali berichtete über die aktuelle Situation in Mali** und von seinem Arbeitsalltag. Es war sehr Gewinn bringend für die - wenigen – Mali-Gruppen in Baden-Württemberg und motivierend für die weitere Arbeit. Ausgehend von einer Kolumbien-Veranstaltung im Oktober des Vorjahres, bei der der Wunsch geäußert wurde, wieder verstärkt am Friedenthema für Kolumbien zu bleiben, gab es ein erneutes **Kolumbien-Treffen im Rathaus Stuttgart**, u. a. mit einem Mitarbeiter des Ökumenischen Büros für Frieden und Ökumene in München, der selbst Kolumbianer ist. Der Friedensvertrag der Regierung mit der Rebellengruppe FARC sowie deren Demilitarisierung stieß auf großes Interesse und lockte diejenigen an, die sich schon lange mit Kolumbien beschäftigen, bzw. auch neue Gäste.

Die lokalen zivilgesellschaftlichen Initiativen in den Regionen und Subregionen sind zu Eine Welt-Themen breit vernetzt und wenden sich gemeinsam strategischen Fragestellungen zu.

RP Freiburg: Auf Initiative der Promotorin und auf Anfrage von lokalen Akteur*innen kamen insgesamt **28 Einzelgespräche mit Initiativen zustande, in denen Kooperationsmöglichkeiten und gemeinsame strategische** Zielsetzungen abgewogen wurden. Darüber hinaus nahm die Promotorin aktiv an **31 Netzwerktreffen** teil, in denen sie ihre Arbeit bekanntmachte, neue Kontakte auf verschiedenen Ebenen knüpfte sowie laufende Vorhaben unterstützte und weiterführte und Impulse für neue Vorhaben einbrachte. Die beteiligten Organisationen kamen aus den verschiedensten Bereichen (MDO, Kirchen, Hochschulen, Partnerschaften, Globales Lernen, Fairer Handel usw.) Weiterhin initiierte sie selbst **neun Vernetzungstreffen**. Das Eine Welt-Regionaltreffen Südbaden in Freiburg fungierte als offenes Treffen für alle Interessierten aus der Region. Dort wurden Wünsche an die Promotorin sowie an das (nach wie vor im Entstehen begriffene) regionale Netzwerk formuliert. Hierbei lag der Fokus auf dem gemeinsamen Handeln, der Etablierung digitaler Infrastrukturen zum Austausch von Informationen, eine gemeinsame

Öffentlichkeitsarbeit und Erweiterung der individuellen Reichweite sowie die regionale Umsetzung der SDGs und Etablierung von BNE. So widmete sich die Promotorin mit Unterstützung einer Praktikantin der Nutzbarmachung der **Plattform WeChange.de zur digitalen Vernetzung** der Eine Welt-Aktiven in der Region. Es wurde ein Workshop zur Einführung der Plattform unter den Aktiven erarbeitet und ein Flyer zur Bekanntmachung erstellt. Die flächendeckende Einführung des Tools braucht eine intensive Betreuung, in der Hürden und Vorbehalte gegenüber der Nutzung digitaler Infrastrukturen gemeinsam und praktisch überwunden werden.

Daneben wurde eine **Vernetzung zur Frage der Nachhaltigen Landwirtschaft und Ernährungssouveränität** auf regionaler und globaler Ebene angestoßen. Laufende Prozesse und Projekte konnten so abgestimmt und teilweise ineinander geführt, neue konnten angestoßen werden: regionale sowie globale Ernährungssouveränität, Kooperation mit dem Netzwerk Solawi, der Transition Town Freiburg, Agronauten und Agrikultur e.V.. Hierbei wird von allen Beteiligten eine Vernetzung als sinnvoll angesehen, die klassische Grenzen überschreitet, indem Produzent*innen, Verarbeiter*innen, Einzelhandel, Gastronomie, Zivilgesellschaft, Wissenschaft und (kommunale) Politik eingebunden werden. Daraus haben sich bereits konkrete Vorhaben ergeben: eine Konferenz zu Ernährungssouveränität im Herbst 2018, die Entstehung eines Hanflabyrinthes mit Bildungsparcours im Jahr 2019 im Freiburger Umland als außerschulischer, grüner Lernort sowie regelmäßige Netzwerktreffen. Die **geplante Veranstaltung zum SDG 2 im Rahmen der Veranstaltungsreihe „17 Ziele an 17 Orten“** der baden-württembergischen Promotor*innen soll hierbei als verbindendes Element fungieren.

RP Heidelberg: Die Vernetzung der Initiativen in den ländlichen Gebieten ist nach wie vor eine Herausforderung. Es wurden erste Kontakte zum Klimaschutzbeauftragten des Landkreises Neckar-Odenwald geknüpft, der an einer Zusammenarbeit interessiert ist. Die Regionalpromotorin unterstützte den Klimabeauftragten bei der Organisation einer Bestandsaufnahme von zivilgesellschaftlichen Akteuren im Landkreis. Für 2018 ist die Organisation von Aktivitäten auf Basis dieser Bestandsaufnahme geplant. Zudem wurden erste Gespräche zu Kooperationsmöglichkeiten geführt, z.B. im Rahmen einer Projektwoche an einem Gymnasium.

RP Konstanz: Über Teilnahmen bei verschiedenen Fachtagungen, Workshops und Klausuren fanden viele neue Vernetzungen mit verschiedenen Akteuren statt: Steuerungskreistreffen Fair Trade Town Tuttlingen; Beratung für Aktionen, Informationsvermittlung über epol Angebote (18.5.); Plenum WL Dettingen, Austausch über BNE-Kooperation (13.9.); Plenum WL Konstanz, Beratung, Planung gemeinsamer Aktion (4.12.), Gespräche mit Bodenseestiftung über Synergien mit ihrem Vorhaben Solaroffensive und SDG-Veranstaltung (18.10.)

Der RP Offenburg unterstützte das **regionale Bündnis im Rahmen der Erlassjahrkampagne** zur Durchführung einer öffentlichen Aktion am 20.3. in Baden-Baden anlässlich des G 20 Treffens. Er unterstützte das Karlsruher Eine-Welt-Netzwerk beim Treffen am 1.2. und das Netzwerk Nachhaltigkeit Offenburg bei 5 Treffen.

Zusammen mit Julia Kolbinger, RP Freiburg baute er ein **Bündnis „Eine Welt auf der Landesgartenschau 2018 Lahr“** auf: Projektkonzeption am 4.5., Vorgespräch mit Landesgartenschau GmbH am 9.6. in Lahr, 1. Vorbereitungstreffen mit 5 Akteuren am 16.10. in Lahr.

Um ein lokales Bündnis aufzubauen organisierte er ein erstes Vorbereitungstreffen in Offenburg am 28.7. für den **Staffellauf „Frieden geht! 2018“**, der jedoch auf 2019 verschoben wurde.

RP Schwäbisch Hall: Vortrag und Diskussion über **Faire Textilien an der vhs Crailsheim** am 08.02.2017: Diese Abendveranstaltung fand in Kooperation mit dem Umweltzentrum Schwäbisch Hall und der NABU-Gruppe

Crailsheim statt. In Crailsheim existieren sehr wenige Eine Welt Gruppen und zivilgesellschaftliche Organisationen, die sich entwicklungspolitisch betätigen. Insofern war diese Kooperation sehr gelungen, um vor Ort zu wirken und bekannt zu werden. Infolgedessen gab es einen Emailaustausch mit dem Leiter der Volkshochschule (Martin Dilger). Die vhs Crailsheim ist eine von 6 Volkshochschulen, die sich am Projekt "Stadt.Land.Welt" von Engagement Global und Volkshochschulverband Baden-Württemberg beteiligen.

Im Januar und Februar 2017 fanden einige Besprechungen mit den Initiatoren des Kongresses „**Global Peasants Rights**“, **7.-9.3.2017**, statt. Hier wurden die bestehenden Kontakte im Eine-Welt-Netzwerk genutzt, um **Gästekbegleiter*innen für die internationalen Kongressteilnehmer*innen** zu finden. Dieser Erstkontakt führte dann zu der Anschlussveranstaltung an den Kongress am 10.3.2017 über „Hände weg vom Land – der weltweite Kampf um Ackerfläche“. Zu den Referenten zählten Dr. Rudolf Buntzel, Djeralar Miankoel (Tschad), Massa Koné (Mali) und Martin Petry. Rund 25 Besucher*innen nahmen an der Veranstaltung in der vhs Schwäbisch Hall teil.

Die letztjährige Teilnahme an der **Jagsttal-Wiesenwanderung** in Bächlingen (Hohenlohekreis) mit einem Ausstellungs- und Informationsangebot rund um den fairen Handel war so erfolgreich, dass es nahe lag in 2017 wieder ein entwicklungspolitisches Angebot anzubieten. Mit der Ausstellung „Ölbiographien“ und einem Infostand über den Fairen Handel wurde dies am 27. + 28. Mai 2017 realisiert. So konnten an beiden Tagen der Wald- und Wiesenwanderung mehrere Führungen durch die Ausstellung angeboten und durchgeführt werden. Dieses Angebot erreichte rund 75 Wander*innen unterschiedlichen Alters.

Aktionstag Eine Handvoll Fairness ist nicht genug ... weltweiter fairer Handel jetzt“ am 24.6.2017 an der Volkshochschule in Heilbronn. Er wurde von verschiedenen Gruppen in Heilbronn mit Unterstützung der Regionalpromotorin geplant und durchgeführt. Dazu gab es im Vorfeld insgesamt 6 Treffen mit den Mitorganisatoren Weltladen Heilbronn und Weinsberg, vhs Heilbronn und Deutsch-Afrikanischer Verein Heilbronn. Das Programm beinhaltet einen Vortrag von Oxfam e.V. Berlin über das Nachhaltigkeitsversprechen des Supermarktriesen LIDL, einen Workshop von der lokalen Gemeinwohlökonomie-Gruppe und einen der FP Fairer Handel. Umrahmt wurde die Veranstaltung von der Ausstellung: *Make fruit Fair*. An der Veranstaltung nahmen rund 40 Personen teil – nicht sehr viel, aber ein Anfang an einem Ort, an dem es bisher kein solches Angebot gab. Über die Veranstaltung wurde eine 4-seitige Dokumentation erstellt.

Durchführung der **4. Fairen Meile 2017** am 7.10.2017, Brenzhaus in Schwäbisch Hall mit dem Schwerpunkt Faire Textilien. Die Faire Meile ist eine Veranstaltungsplattform für Eine-Welt-Gruppen in der Region, um sich miteinander zu vernetzen und sich gemeinsamen strategischen Fragestellungen zuzuwenden. Die diesjährige Faire Meile erfolgte in Kooperation mit der Evangelischen Gesamtkirchengemeinde, der Ev. Familienbildungsstätte, dem Jugendwerk und dem Diakonieverband Schwäbisch Hall, der Stadt Schwäbisch Hall und dem Weltladen. Es gab ein sehr breites Angebot, um sich über entwicklungspolitische Inhalte zu informieren und an Workshop-Angeboten teilzunehmen. Eine Kleidertauschbörse, die Ausstellung: „Im Fadenkreuz – die Hintergründe der Bekleidungsindustrie“, ein Workshop zum Thema: Textilindustrie in Indien, durchgeführt von einer BtE-Referentin, Live Printing von Biobaumwolltaschen, einen Markt der Möglichkeiten mit rund 8 Informations- und Verkaufsständen, „Tag der offenen Tür“ im Kleiderladen des Diakonieverbandes, eine autobiografische Lesung über Integration, Sari binden und Upcycling-Nähkurse, etc. lockten zahlreiche Besucher*innen an. Rund 300 Teilnehmer*innen konnten verzeichnet werden. Eröffnet wurde die Veranstaltung von MdL Frau Jutta Niemann (Die Grünen/Bündnis 90). Es gab zahlreiche positive Rückmeldung. Eine Rückmeldung des Kleiderladens war beispielsweise, dass sie 80%-Neukunden verzeichneten.

RP Tübingen/Stuttgart: Aus dem Veranstalterbündnis der Buen Vivir Reihe in Tübingen 2016 entstand ein Folgebündnis aus 5 Organisationen - Werkstadthaus, Klimagarten, studentische Lateinamerika-Gruppe, Menschenrechts- und Eine Welt Gruppen - das 2017 eine „**Tübinger Woche für Suffizienz**“ 19.-24.06.17, veranstaltete. Mit 4 Veranstaltungen wurden 100 Personen erreicht. Die Veranstalter entwickelten dabei auch gemeinsam neue Formate für die Bildungsarbeit, um neue Zielgruppe zu erreichen („Wohlstandstribunal“, „Markt des guten Lebens“ mit 200 Besucher*innen). Wichtig für die nachhaltige Wirkung ist, dass der lokale Akteur „Werkstadthaus“ die Trägerschaft und Koordination für diese Woche übernahm und die Initiative für eine weitere Folgeaktivitäten mit breiterem Bündnis ergriff.

RP Ulm: Der **AK Ulm Regional und fair** hat sich im Jahr 2017 nur einmal getroffen, um den Infotag „Faire Mode“ vorzubereiten. Der im Jahr 2015 gegründete Verein „**Ulmer Netz für eine andere Welt e. V.**“ konnte im Jahr 2017 sechs neue Mitgliedsorganisationen aufnehmen. Damit stieg die Mitgliederzahl auf 23 an. Innerhalb des Vereines haben sich verschiedene Arbeitsgruppen gebildet, die sich in verschiedenen Bereichen engagieren. So gibt es die Gruppe „Divest Ulm!“, die sich mit dem Thema „Divestment“ beschäftigen, des weiteren hat sich eine Gemeinwohlökonomie-Gruppe, die das Thema in Ulm voranbringen will, gegründet und es gibt jeweils eine Arbeitsgruppe, die die Zukunftswerkstatt und das Allerweltsfestes vorbereitet haben. Als Informationsplattform und Serviceangebot wurde im April die Homepage für das „Ulmer Netz für eine andere Welt e. V.“ online gestellt, auf der die Mitglieder des Vereins sich und ihre Aktivitäten vorstellen; sie können ihr eigenes Profil bearbeiten und aktualisieren. Die Seite enthält einen Terminkalender, der von den Mitgliedsorganisationen eigenständig gepflegt wird.

Bei **zwei Runden Tischen Fairer Handel Baden-Württemberg**, koordiniert und moderiert von der FP Fairer Handel Mannheim, konnten sich die Fair-Handels-Akteure Baden-Württembergs über die Aktivitäten zum Fairen Handel an Schulen informieren und austauschen und Informationen über die Kontroverse zu Fairem Gold gewinnen. Mit der Veranstaltung des Runden Tisches Fairer Handel zum Thema „Faires Gold“ konnten neue Zielgruppen erreicht werden: Student*innen eines Studiengangs für Nachhaltigkeit an der FH Nürtingen. Es wurde erreicht, dass die Teilnehmenden nun die Abbaubedingungen von Gold und die Kritik der Bergbaukampagne an der Goldgewinnung auch im Fairen Handel kennen sowie die Standards von Fairtrade Gold und die Argumente von Transfair für Faires Gold. Angeregt durch die Informationen wird ein Weltladen seine Schmuckprodukte auf die Herkunft der Rohstoffe überprüfen und gegebenenfalls das Sortiment ändern.

FP migrantische Vernetzung und Postkolonialismus: Weiterhin wurde der **entstehende lokale Dachverband von MDO „Interkulturelles Haus in Mannheim e.V.“** begleitet und beraten, besonders in Hinblick auf Förderanträge, sowie zu wichtigen Vernetzungstreffen in Baden-Württemberg mit anderen relevanten Akteuren der migrantisch-diasporischen Szene. Darüber hinaus wurden Strategien für Ihre Sichtbarkeit in der Stadt Mannheim besprochen, besonders im Hinblick auf die SDGs. So ist das Motiv des diesjährigen interkulturellen Kalenders ein Foto von Vertreter*innen des IKHM s mit den sogenannten SDGs Würfel der Stadt Mannheim, die die Ziele spielerisch präsentieren. 4000 Kalender wurden in Kooperation mit dem Mannheimer Bündnis für ein Zusammenleben in Vielfalt stadtwweit verteilt.

Ein erster „**Gründungstreffen**“ vom **Stammtisch „Migration, Diaspora und Entwicklung**“ hat am 27.11. stattgefunden. Es wird 2018 einmal pro Quartal weitergeführt. Begleitung / Beratung der Entstehung eines lokalen Dachverbands von Migrant*innenorganisationen Interkulturelles Haus in Mannheim e.V, und Unterstützung bei der Sichtbarkeit: Informationen und Beratung zu Förderanträge, sowie zu wichtigen Vernetzungstreffen in Baden-Württemberg (18. Februar, per Mail und Telefon und bei informellen Treffen im Rahmen von Veranstaltungen); Unterstützung der Sichtbarkeit (Foto von Mitglieder) dank dem interkulturellen Kalender Mannheims

FP Partnerschaften: Zum siebten Mal fand die **landesweite kommunale Initiative Meine. Deine. Eine Welt. statt, an der sich 23 Städte, sechs Gemeinden und ein Landkreis beteiligten**, acht Kommunen nahmen erstmalig teil. In diesen Orten fanden im September und Oktober rund 370 verschiedenste Veranstaltungen zu Eine-Welt-Themen statt, die von einer Vielzahl lokaler zivilgesellschaftlicher Initiativen, aber auch von Kommunen, Unternehmen, Kirchengemeinden usw. gemeinsam vorbereitet wurden. Auch über die Regionalpromotoren in Baden-Württemberg wurde dieses Projekt in die Regionen getragen.

Individuelle Beratung auf persönlichem, telefonischen oder schriftlichen Wege trug dazu bei, Interessierte mit anderen Engagierten im gleichen Ort und in der Nachbarregion zu vernetzen, sich auszutauschen und ein gemeinsames Programm zu erstellen. Dieses informierte die lokale Bevölkerung über Eine-Welt-Themen einerseits, andererseits verfolgten viele der entstandenen lokalen Eine-Welt-Netzwerke auch eine geänderte Politik ihrer kommunalen Verwaltung z. B. im Hinblick auf faire Beschaffung. Mittlerweile gibt es rund 90 verschiedene Kommunen über ganz Baden-Württemberg verteilt, die sich an dem Projekt beteiligt haben. Diese sind alle in einer Baden-Württemberg-Karte auf der Website der SEZ ersichtlich, um Interessierte in den Regionen zu vernetzen. Auch in persönliche Gespräche wurde immer wieder gefragt, welche Nachbarkommunen teilnehmen oder in dem Themenfeld aktiv sind.

Zum Abschluss jeder Runde dieses Projekts, das nur alle zwei Jahre stattfindet, werden besonders engagierte Kommunen ausgezeichnet. Diese feierliche Preisverleihung bietet viele Möglichkeiten der Vernetzung mit anderen Akteuren (Gespräche, mitgebrachte Flyer und Plakate als Best-practice), aber das Würdigen des geleisteten Engagements, das zu großer Motivation für die weitere Arbeit führt und regelmäßig mündlich und schriftlich zurückgemeldet wird.

Lokale zivilgesellschaftliche Initiativen haben Dialogformate zu Verwaltung und Politik vor Ort und zu Eine Welt-Themen etabliert.

Fair Trade Town Prozesse sind Formate, die Zusammenarbeit befördern, auch über den Fairen Handel hinaus. In Friedrichshafen findet z.B. ein regelmäßiger Austausch zwischen Stadtverwaltung und NRO statt zur Planung und Umsetzung gemeinsamer Aktionen, begleitet von der RP.

Der RP Offenburg unterstützte den Start des Prozesses FairtradeTowns Lahr während eines Vorbereitungstreffen am 28.4. und der Gründung der Steuerungsgruppe am 12.7..

Die RP Schwäbisch Hall begleitete die Treffen der lokalen Fairtrade Town-Steuerungsgruppe Schwäbisch Hall, sowie die Vorbereitung und Durchführung der Titelerneuerung, mit Festakt am 5.2.2017. Aktivitäten waren die Einführung einer Stadtschokolade und eines Stadtkaffees, ein Fairer Stadtführer in Kooperation mit der Werbegemeinschaft Hall Aktiv, Mitwirkung bei der Fairen Meile, etc. 5.2.2017 statt.

Bei der Titelverleihung „Fairtrade Town“ in Pfedelbach, Hohenlohekreis am 28.3.2017 wurde die RP eingeladen und bekam die Gelegenheit mit verschiedenen Gemeindevertretern ins Gespräch zu kommen.

RP Ulm: Die Regionaltreffen der Steuerungsgruppen haben dieses Jahr zweimal stattgefunden. Am 13.März haben 17 Personen teilgenommen. Es waren 8 Kommunen vertreten. Die Südwestpresse hat über den Termin mit dem Titel: „Zu fairem Handel verpflichtet“ berichtet. Im Herbst, 10.10., hatten wir den Fachpromotor für öffentliche Beschaffung, Uwe Kleinert, für einen Input eingeladen. Es kamen 12 Personen und es waren fünf Kommunen vertreten. Die lokale Presse war zu dem Treffen eingeladen und mit einem Artikel: „Umdenken hin zum fairen Handel gefordert“ mit Foto über den Abend berichtet. Der Austausch wird von den TN als sehr bereichernd und motivierend bezeichnet und steht bei diesen Treffen im Vordergrund.

FP Beschaffung / Unternehmensverantwortung: Fairtrade Town-Kooperationen stellen in einigen Fällen ein Dialogformat über sozial verantwortliche Beschaffung zwischen Verwaltung, Politik und Zivilgesellschaft vor Ort dar bzw. können als Ausgangspunkt dafür dienen. Von daher gilt das oben Gesagte auch für diese Wirkungsindikatoren: Die Stärkung der inhaltlichen und methodischen Kompetenzen und Vernetzung lokaler zivilgesellschaftlicher Akteure steht auf der Agenda des Promotors.

2017 haben zwei konkrete Veranstaltungen mit **Fairtrade Town-Gruppen stattgefunden: ein Kita-Workshop** zur Beschaffung von Spielzeug (25.4.2017 in Böblingen) und das **Vernetzungstreffen der FairTrade Town-Gruppen in Langenau** (10.10.2017). Außerdem sind Fairtrade Town-Akteure regelmäßig bei den Treffen des Forums Nachhaltige Beschaffung Baden-Württemberg beteiligt (27.4. und 8.11.2017). Die Ende 2017 fertig gestellte Broschüre für die Basisqualifizierung dient auch der Stärkung von Dialogformaten auf kommunaler Ebene.

Koordination und Promotor*innen pflegen durch persönliche Gespräche und Einladungen zu Veranstaltungen den **Kontakt zu Mitgliedern aller Fraktionen in Landtag und Bundestag, zu den neuen Kepol Managern, Gemeinderäten und Bürgermeistern.**

RP Schwäbisch Hall: Regelmäßig werden Veranstaltungen mit **MdB Harald Ebner** (Bündnis 90/Die Grünen) durchgeführt, am 08.03.2017 zum Thema Landraub im Prestige-Kino in Künzelsau. Die RP berichtete über die globale Dimension der Landrechte und des stattfindenden Landraubs. Vorab wurde der Film „Landraub“ gezeigt. Anschließend berichtet MdB Harald Ebner über die Politik der Bundesregierung auf EU-Ebene und welche Auswirkungen dies auf den ländlichen Raum hat und kam ins Gespräch mit den Anwesenden. Mit rund 100 Besucher*innen war das Kino gut gefüllt.

RP Konstanz: Die Zusammenarbeit mit der neuen **Koordinationsstelle für kommunale EP** hat der Zivilgesellschaft eine gute Möglichkeit eröffnet unsere Anliegen in Richtung Kommune zu äußern, allerdings erfordert es viel Abstimmung, wozu 4 formale Treffen nötig waren.

Durch die Teilnahme an **Runden Tischen und Podiumsdiskussionen mit dem OB**, z.B. bei Vorstellung des neuen Klimaschutzkonzepts der Stadt Konstanz vor Bürger und Zivilgesellschaft (25.4.) oder beim Runden Tisch auf Einladung von und mit OB über Gründung eines Nachhaltigkeitsnetzwerkes / Nachhaltigkeitsrats in KN (8.8.) konnte ich verschiedene Anliegen der Zivilgesellschaft vorbringen.

RP Tübingen/Stuttgart: In Stuttgart bildete sich 2017 ein Arbeitskreis, in dem Vertreter*innen aus Stadtverwaltung, städtischen Einrichtungen, staatlichen Akteuren und zivilgesellschaftlichen Gruppen unter Federführung des Welthauses an der lokalen Umsetzung der Agenda 2030 arbeiten. Daraus entstand die Kampagne „**mEin Stuttgart – mEine Welt**“ die von der Stiftung Entwicklungs-Zusammenarbeit BW mit dem ersten Preis für kommunale Aktivitäten im Wettbewerb „meine.deine.eine Welt“ ausgezeichnet wurde.

Das Welthaus begann in Kooperation mit dem RP als weiteres **Dialogformat „Stadtteilgespräche über nachhaltige Entwicklung vor Ort“** zu initiieren, in denen zivilgesellschaftliche Akteure, Bürgerinnen und Bezirksbeiräte ab 2018 in den Stadtteilen in Dialog über die Umsetzung der Agenda 2030 treten sollen.

RP Ulm: Am 12.06. besuchte **Hilde Mattheis (SPD)**, MdB, zusammen mit **Bärbel Kofler (SPD)**, MdB und Menschenrechtsbeauftragte der Bundesregierung) den Ulmer Weltladen. Sie wollten sich über die Aktivitäten des Weltladens informieren. Wir konnten in den Gespräch auch über die Aufgaben und Arbeitsbereiche der Eine-Welt-Promotorin sprechen. Über diesen Besuch erschien auch ein Zeitungsartikel in der Neu-Ulmer Zeitung mit dem Titel „Ulmer Spatz fliegt auf fairen Kaffee“.

Am 03.07. besuchte **Uwe Kekeritz zusammen mit Marcel Emmerich** (Bundestagskandidat Bündnis90/Die Grünen) mit weiteren Parteimitgliedern den Ulmer Weltladen und informierte sich über den Fairen Handel, die Aktivitäten des Ulmer Weltladens und den Arbeitsbereich der Eine-Welt-Regionalpromotorin. Herr Emmerich berichtete über den Besuch auf seiner Homepage: <http://marcelemmerich.de/fairer-handel-uwe-kekeritz-in-ulm-und-neu-ulm-zu-besuch/>.

Am 05.12. besuchte **Ronja Kemmer** den Ulmer Weltladen und informierte sich über die Arbeit des Weltladens, seine Aktivitäten und die Hintergründe des fairen Handels. Wir sprachen auch über das Eine-Welt-Promotor*innen Programm. Sie bedankte sich später schriftlich für den Besuch und gratulierte zum 3. Preis bei Wettbewerb „Meine.Deine.Eine-Welt“.

FP Fairer Handel Stuttgart: Unter dem Motto „Fairer Handel schafft Perspektiven in Burundi!“ wurde fand am ...wieder die **Faire Kaffeepause im Landtag** statt. eine Selbstverpflichtungsaktion durchgeführt. Ziel der Aktion war, dass die Abgeordnete sich für die Förderung des Burundi-Kaffees einsetzen. Landtagspräsidentin Muhterem Aras betonte in ihrer Rede die wichtige Bedeutung des Fairen Handels für die Menschen in Burundi. Ministerpräsident Winfried Kretschmann, Landtagspräsidentin Muhterem Aras sowie Staatssekretärin Theresa Schopper und mehrere Abgeordnete aller Parteien machten bei der Selbstverpflichtungsaktion mit. Mitwirkung bei der Herstellung des DWP-Burundi-Kaffee-Etikett-Aufklebers und des DWP-Burundi-Kaffee-Flyers als Informationsmaterial für die Fairen Kaffeepause 2017 im Landtag Baden-Württemberg. Herstellung eines Plakats für Selbstverpflichtungsaktion während der Fairen Kaffee Pause im Landtag Baden-Württemberg. Ziel der Aktion war, dass die Abgeordnete sich für die Förderung des Burundi-Kaffees einsetzen. Das Plakat wurde in Zusammenarbeit mit der SEZ hergestellt.

Im Vorfeld der Fairen Kaffeepause 2017 im Landtag wurde eine Weltladen-Briefaktion durchgeführt. Das Ziel der Briefaktion war, dass die Weltläden in Baden-Württemberg Briefe an ihren Wahlkreis-Abgeordneten senden, damit diese sich für die Förderung des Burundi-Kaffee einsetzen, der im Landtag vorgestellt wurde. Das Startdatum der Briefaktion war 08.09.17. Viele Weltläden meldeten zurück, dass sie einen Brief an ihren Wahlkreis-Abgeordneten geschickt haben.

Kochen ist politisch. Das bewies das **Politischen Kochduells „Fairer Handel trifft Politik“**. Dadurch wurde ein neues kreatives Dialogformat entwickelt, das als Plattform für den Dialog zwischen Zivilgesellschaft und Politik im Bereich Fairer Handel neue Möglichkeiten anbietet. Das Kochduell fand am 22.09.17 in der VHS Stuttgart statt. Leider nahmen wegen einer großen Konkurrenzveranstaltung nur 50 Personen teil. Hauptthema: „Visionen des Fairen Handels zur Bundestagswahl 2017“ aus der Kampagne zum Weltladentag 2017. Beim Kochen hatten Nzimbu Mpanu-Mpanu-Plato (CDU) und Dr. Anna Christmann (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN) insbesondere regionale, biologische und faire Produkte zu verwenden. Zusammen mit Ute Vogt (SPD) und Heike Hänsel (DIE LINKE) standen sie für Fragen des Publikums zur Verfügung. Frau Anna Christmann vom BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN sagte, „dass diese Veranstaltung eine der besten Veranstaltungen war, zu der sie eingeladen wurde. Sie war innovativ, kreativ und inhaltlich wichtig.“ Mehrere Teilnehmer*innen meldeten zurück, dass sie die Veranstaltung inspirierend fanden und deswegen ein Kochduell vor Ort organisieren werden.

RP Ulm: Der Posterwettbewerb „Augen auf“ – Armut im Blick!“ soll die Kommunen in der Region dazu auffordern, sich mit dem Thema Armut auseinanderzusetzen. Der Wettbewerb eignet sich hervorragend, um mit den kommunalen Vertretern über das Thema „Armut“ ins Gespräch zu kommen. So hat in Heidenheim die Stadtbibliothek ihre Kooperation zugesagt und wird die Ausstellung im Herbst 2018 dort stattfinden lassen. In Langenau unterstützt der Bürgermeister, Herr Salemi zusammen mit dem Pfarrer, Herrn Hauff, den Posterwettbewerb. Dort hat am 07.12. ein Pressegespräch stattgefunden mit einem Mitarbeiter der Lokalredaktion der Südwestpresse, um auf den Posterwettbewerb aufmerksam zu machen und zum Mitmachen einzuladen. Es erschien ein Artikel im Lokalteil der Südwestpresse und ein großer Artikel mit Bild in der Zeitung „Langenau Aktuell“ mit dem Titel: „Poster-Wettbewerb: Gruppen nehmen Armut in den Blick“. In Ehingen beteiligt sich die lokale Agenda bei dem Wettbewerb und hat für Januar 2018 einen Workshop geplant. In Erbach konnte die Stadtbibliothek als Kooperationspartner gewonnen werden und in Dornstadt und Blaustein arbeitet die RP jeweils mit den dortigen Kepol-Managerinnen zusammen.

Weltläden sind in lokalen Netzwerken engagiert und beteiligen sich an Kooperationen und Kampagnen zu Eine Welt-Themen.

Der RP in Offenburg unterstützte die AG Ortenauer Weltläden auf ihren Treffen 20.3. und 23.10. und motivierte sie zur Beteiligung an der Aktion **„Eine Welt auf der Landesgartenschau 2018 Lahr“**.

Der RP Tübingen/Stuttgart unterstützte ein Bündnis von Weltläden, Fairtrade Town Steuerungskreis und weiteren Gruppen, das gemeinsam einen Vortrag organisierte zum Thema **„Fluchtursachen und Konsumverhalten“ am 13.05. im Rahmen des Weltladentags**, der über Möglichkeiten informierte, Fluchtursachen durch fairen Handel zu überwinden. 20 Einwohner*innen von Schwieberdingen (10.000 Einwohner*innen, ländlich geprägt) nahmen teil. Die Leser*innen des lokalen Nachrichtenblattes wurden anschließend über die Veranstaltung informiert.

FP Fairer Handel Stuttgart: Anlässlich des **Weltladentags 2017 wurden 63 Mitarbeiter*innen von 25 Weltläden in vier Regionen in vier Vorbereitungsseminaren zu Inhalten und Aktionsformen der Kampagne „Visionen des Fairen Handels zur Bundestagswahl 2017“** geschult: am 13.03.17 in Holzgerlingen mit 25 Teilnehmende. Am 26.04.17 in Korntal mit 15 Teilnehmende. Am 28.04.17 in Furtwangen 15 Teilnehmende. Am 05.05.17 in Stuttgart mit 8 Teilnehmende. Mit Blick auf die Bundestagswahl 2017 formulierte die Kampagne drei Zukunftsvisionen: „Faire Arbeitsbedingungen weltweit“, „Eine bäuerliche Landwirtschaft, die alle Menschen ernährt“ sowie ein „Menschenwürdiger Umgang mit allen“. Zu jeder Vision wurden jeweils konkrete politische Forderungen formuliert. Zu allen diesen Themenbereichen fanden intensive Auseinandersetzungen statt. In mindesten drei Regionen wurden **in sechs Ortschaften Aktionen zum Weltladentag 2017 durchgeführt**: Holzgerlingen, Stuttgart-Rathaus, Stuttgart-Vaihingen, Schwieberdingen, Sindelfingen und Markgröningen.

Auch die **Faire Woche 2017** bot Anlass zu öffentlichen Veranstaltungen. Die FP Fairer Handel organisierte dazu ein **Kochduell mit Bundestagskandidat*innen**, in einem breiten Bündnis mit der VH Stuttgart und Stuttgarter Weltläden und Initiativen. Leider kamen wegen Konkurrenzveranstaltungen weniger Menschen als erhofft. Die Koordinatorin beteiligte sich mit einer kurzen Einführung.

FP Fairer Handel Mannheim: **52 Mitarbeitende aus 22 Weltläden wurden in vier Vorbereitungsseminaren in den vier Subregionen Nordbaden, Ortenau, Breisgau und Hochrhein in den Inhalten und Aktionsformen der Weltladenkampagne „Visionen des Fairen Handels zur Bundestagswahl 2017“** geschult.

Fünf Weltläden (Murg, Ettlingen, Kirchzarten, Bad Schönborn, Freiburg) haben Podiumsdiskussionen mit Bundestagskandidat*innen zu den Visionen des Fairen Handels veranstaltet. Der Weltladen Kirchzarten hat ein Bündnis mit Umweltgruppen, Eine-Welt-Initiativen und Kirchengemeinden initiiert. Durch die Beratung bei der Veranstaltungskonzeption, der Entwicklung und zur Verfügungstellung eines Frage- bzw. Moderationskonzeptes konnten die Veranstaltungen inhaltlich und methodisch qualifiziert werden. In Kirchzarten und Schönborn unterstützte die FP die Veranstaltung darüber hinaus als Moderatorin. Durch Beratung, das Vorbild der Moderation der ersten Veranstaltung und durch die Übernahme der Moderationsfragen wurde die Vorsitzende des Weltladens Schönborn befähigt und ermutigt eine zweite Veranstaltung selbst zu moderieren.

Insgesamt konnten **23 Bundestagskandidat*innen** mit den entwicklungspolitischen Forderungen des Fairen Handels konfrontiert werden und mehrere Hundert Wähler*innen konnten sich mit den Positionen der Parteien zu Handelsfragen, Agrarpolitik, Entwicklungspolitik, Flüchtlingspolitik auseinandersetzen und eigene Fragen an die Kandidat*innen stellen.

FP Fairer Handel Ost-BW: Ich habe zusammen mit der zuständigen Regionalpromotorin am **Regionaltreffen der Fair Trade Town Gruppe** teilgenommen. Zum einen war es eine gute Gelegenheit mich selbst als Fairhandelsberaterin und Fachpromotorin Fairer Handel vorzustellen, aber auch die Möglichkeit, Weltläden und sonstige Akteure und Initiativen zum Thema Fair Trade kennen zu lernen. Die Teilnehmer*innen profitieren besonders von den Berichten und Erfahrungen zu Aktionen in den einzelnen Kommunen, die vielen Aktionsideen (Faire Frühstück, Faire Weinprobe, Modenschau, Einkaufsführer) mit konkreten Erfahrungen zu Aufwand, Kosten und Nutzen, um diese selbst durchführen zu können.

Attraktive Formate für entwicklungspolitische Kooperationen zwischen migrantisch - diasporischen Initiativen untereinander und mit anderen Akteur*innen werden entwickelt und umgesetzt.

Mit der Reihe *Menschen auf der Flucht* wurde ein Format entwickelt, beraten und begleitet, bei dem in und mit Kommunen sowohl Migrant*innen, die bei Stadtverwaltungen, z.B. in der Abteilung Integration oder bei Koordinationsstellen Kommunale Entwicklungspolitik tätig sind, mit entwicklungspolitisch aktiven Migrant*innen, den Promotor*innen Migration und Entwicklung sowie Vertretern der migrantischen Dialog AG (feste AG Mitglieder für dieses Format) eine gemeinsame Veranstaltung durchführen, z.B. „Unser buntes Engen“ mit der Folgeveranstaltung am 16.12.2017 zu Afghanistan. Diese Zusammenarbeit schaffte ein neues Netzwerk mit enorm nachhaltigem Potential.

Des Weiteren wurden im Rahmen derselben Veranstaltungsreihe Expertengespräche mit der Dialog AG (ehem. Geflüchtete, die mehr als 10 Jahren in der BRD leben und eigentlich bereits zur migrantisch-diasporischen Gruppe zählen mit der Besonderheit der eigenen Fluchterfahrung) entwickelt. An dieser können auch Nichtmigranten je nach Expertise mitwirken. Auch die Fachpromotor*innen Migration werden hierzu eingeladen und nahmen 10/11.2. Mannheim und 24.6 Plankenstadt teil..

FP migrantische Vernetzung und Postkolonialismus: Die Strategie, in gängigen Formaten der „klassischen“ entwicklungspolitischen Akteure Themen zu verorten, die die Diaspora besonders interessieren, hat sich weiterhin bewährt: CFA-Franc - Kolonialismus mit wirtschaftspolitischen Mitteln?, 28.9., im Rahmen der fairen Woche, mehr als 20 Personen. Lesung von Anne Chebu während der Afrikatage etc. Dabei ist es wichtig, dies regelmäßig zu tun, um so eine langfristige Vernetzung und einen dauerhaften inhaltlichen Austausch zu fördern. Nachhaltige Kooperationen und Einbindungen der Akteure in anderen Bereichen ergeben sich dadurch. Veranstaltungen mit Thematiken zur Mobilisierung von Diaspora-Mitgliedern sind Mode, Fotografie, Tanz und Musik aus dem Senegal und der Elfenbeinküste, in Kooperation mit Asmaa Sbou vom Label Sboutiful- Plattform für afrikanische Fashion Designer/innen in Mannheim, 23.6., etwa 25 Personen. Darüber hinaus wirkte die FP mit beim Expert*innentreffen im Rahmen der Reihe „Menschen auf die Flucht“, Vertretung des Promotor*innenprogramms: 10/11.2. Mannheim und 24.6 Plankenstadt.

Kontakte von entwicklungspolitische Akteur*innen zu Flüchtlings-Selbsthilfegruppen sind aufgebaut und der Aufbau von selbstorganisierten Strukturen wird unterstützt.

RP Heidelberg: In Heidelberg und der Region gibt es eine Anzahl von Flüchtlings-Selbsthilfegruppen, die über verschiedene Formate und Strukturen erreicht werden. So sind einige Gruppen Mitglied beim Netzwerk Heidelberg Fairwandeln, in dem sie sich an dem Markt der Möglichkeiten beteiligen; andere Gruppen sind an das Eine-Welt-Zentrum angebunden. Mit allen Gruppen besteht regelmäßiger Kontakt und Zusammenarbeit, so wie bei den Praxisworkshops und bei Veranstaltungen der Regionalpromotorin.

RP Tübingen/Stuttgart: Die **Flüchtlingsselfhilfe-Organisation Flüchtlinge für Flüchtlinge e.V. (F4F)**, die vom RP seit längerem begleitet wurde, erarbeitete mit dem Zentrum für entwicklungsbezogene Bildung der Evangelischen Landeskirche Württemberg Herangehensweisen für die regelmäßige Verbreitung der aktuell aus Reisen vor Ort gewonnenen Kenntnisse des Vereins über die Situation in den Herkunftsländern und auf den Fluchtwegen. Daraus entstand der „**Fachtag Flucht**“ am 23.11., zu dem ein breites Spektrum von Akteuren aus der Flüchtlingsarbeit, der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit zu Flucht und Fluchtursachen und der Geflüchteten Selbsthilfeszene eingeladen wurde. Die TN des Fachtags äußerten sich sehr positiv über das Angebot und wollen dieses Format für den Austausch und die kollegiale Beratung fortsetzen.

Entwicklungspolitische Akteur*innen arbeiten mit Flüchtlingen und Flüchtlings-Selbsthilfeorganisationen zusammen und bieten ihnen Plattformen für Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung

RP Heidelberg: Es haben sich neue Initiativen in der Region gebildet, die den Kontakt zwischen Einheimischen und neu Zugezogenen herstellen und verbessern wollen. Die Regionalpromotorin unterstützte diese mit Bewerbung im Veranstaltungskalender des Trägervereins und Angeboten zur Vermittlung von Räumlichkeiten und Fachwissen.

Die Rahmenbedingungen für Akteur*innen des Globalen Lernens / Bildung für nachhaltige Entwicklung und zur Förderung von Kooperationen zwischen Schulen und außerschulischen Anbieter*innen sind verbessert.

Die konstruktive Zusammenarbeit mit dem **Ministerium für Kultus, Jugend und Sport** ist dem DEAB und den Fachpromotor*innen ein großes Anliegen, darum fand zügig nach der Neubesetzung ein Gespräch der Koordinatorin und der Fachpromotorin Globales Lernen mit der neuen **Abteilungsleiterin für Internationales**, statt. Und nach längerem Bemühen konnten wir auch die **Ministerin** treffen, zusammen mit Vertreter*innen des BUND Landesverbands, da wir gemeinsam das Anliegen verfolgen, dass ein **Landesaktionsplan BNE in Kooperation mit der Zivilgesellschaft** erarbeitet werden sollte. Dabei geht es auch um eine bessere Förderung zivilgesellschaftlicher Aktivitäten an Schulen und um eine **Rahmenvereinbarung zwischen dem Kultusministerium (KM) und zivilgesellschaftlichen Verbänden**, wie sie bereits in einigen Bundesländern besteht. Trotz verschiedener Anläufe der Fachpromotor*innen sind wir hier noch nicht am Ziel.

Auch mit dem Format „**Schülerkongress Global Eyes**“ der in **2017 in Ulm** stattfand, verfolgt der DEAB in Kooperation mit der FP Globales Lernen und der RP in Ulm eine Bekanntmachung von Globalem Lernen und BNE in der Region, bei Schulen, Politik und Verwaltung. Dabei boten über 30 Akteure aus BW Workshops an, die auch im Lauf des Jahres von Schulen in Anspruch genommen werden können. Das Anliegen traf auch in Ulm auf fruchtbaren Boden und bekam ein sehr positives Echo. Das Projekt mit eigener Koordinierungsstelle wird über FEB und Kirchen gefördert. Die K. unterstützte bei der Planung und Eröffnung.

Die Förderung von Kooperationen zwischen Schulen und außerschulischen Anbietern zu GL / BNE ist das Anliegen, das hinter der 2012 eingerichteten **Internetdatenbank www.bne-kompass.de** steht. Dort sind Angebote außerschulischer Bildungspartner*innen (Medien, E-Learning-Angebote, Projekte, Lernorte, Referent*innen) online dargestellt. Der **Bezug der Angebote zu den aktuellen Bildungsplänen** (neu seit dem Schuljahr 16/17) ist einzigartig in der BRD und trägt dazu bei, dass die Lehrer*innen in Baden-Württemberg über die außerschulischen Lernangebote besser informiert werden, sie darum eher nutzen und damit GL / BNE stärkeren Einzug in die Schulen Baden-Württembergs finden. Die anbietenden NRO lernen, ihre

Angebote besser auf die Bedarfe der Schulen abzustimmen und optimieren so die Qualität ihrer Angebote. Die FP leitet den Steuerungskreis der Datenbank. In 2017 ist die Anzahl der Besuche weiter angestiegen, auch die Verweildauer auf der Seite hat zugenommen. Im Moment verzeichnen wir rund **1000 Besucher*innen pro Monat**. Die Anbieter*innen- und Angebotszahlen (**120 Anbieter*innen** vgl. Vorjahr 109 und 400 Angebote vgl. Vorjahr 340) sind ebenfalls gestiegen und unpassende Angebote wurden entfernt. Eine neue Rubrik „Schulpartnerschaften“ ist hinzugekommen und unterstützt so die Arbeit des Fachpromotors für Internationale Bildungspartnerschaften. Die Verknüpfung der Angebote mit den neuen Bildungsplänen und den SDG's ist nun komplett vollzogen. Durch intensive Lobbyarbeit konnte die Stelle des Koordinators der Datenbank ausgeweitet und verlängert werden. Dazu trug auch der Vortrag der FP auf der entwicklungspolitischen Herbstkonferenz zum Thema GL des DEAB bei.

Wie im Jahr 2016 angestoßen, wurde ein „**Meta-Netzwerk der Akteure der Friedensbildung und des Globalen Lernens**“ in Zusammenarbeit mit der Berghof-Foundation gegründet, das aus Zeitgründen zwar nur einmal im Jahr zusammen kommen wird, die Akteure haben jedoch begonnen, sie gegenseitig in ihre Aktivitäten einzubeziehen (z. B. Bei Publikationen und Kongressen).

Ein weiteres **Netzwerk der Globalen Klassenzimmer (GK) in Baden-Württemberg** ist entstanden, was dazu geführt hat, dass eine Landkarte der Globalen Klassenzimmer in Arbeit ist, in Kooperation mit der Engagement Global Außenstelle Baden-Württemberg / Bayern. Davon versprechen wir uns die weitere Verbreitung der Idee bei Kommunen und Zivilgesellschaft.

Bewährte Formate der Zusammenarbeit zwischen Kirchen und entwicklungspolitischen Akteur*innen werden weitergeführt und neue Formate werden entwickelt.

Die entwicklungspolitischen und weltkirchlichen Abteilungen der Kirchen in Baden-Württemberg haben sich im Jahr 2013 in der "**Ökumenischen Koordination: Die Kirchen und die Entwicklungszusammenarbeit in Baden-Württemberg**" zusammengeschlossen, um die jeweiligen Arbeitsgebiete besser miteinander abzustimmen. Einmal im Jahr im Januar findet ein gemeinsamer **Strategietag** statt, zudem auch immer Eine Welt Promotor*innen eingeladen sind, um als Teilnehmende, Workshop-Verantwortliche oder Referent*innen mitzuwirken. Es können inhaltliche Impulse eingebracht und gute persönliche Kontakte zu kirchlichen Akteuren aufgebaut werden.

Die Zusammenarbeit mit den Kirchen konnte intensiviert werden durch die Berufung der **IBQV** in den Förderausschuss der Aktion Hoffnung der Diözese Rottenburg-Stuttgart und den Förderausschuss der Württembergischen Landeskirche (A-ZEB) für Mittel von Brot für die Welt. Durch ihre Beratungsarbeit kennt sie sehr viele Eine Welt Initiativen im Land.

Zusätzlich fanden jeweils Gespräche der Koordinatorin zur strategischen Abstimmung mit den Geschäftsführer*innen der **aktion hoffnung der katholischen Organisationen** und des **Dienstes für Mission, Ökumene und Entwicklung der evangelischen Landeskirche Württemberg** statt. Die K. pflegt regelmäßige Kontakte zur **Evangelisch-methodistischen Kirche** in Süddeutschland und war zum zweiten Mal Referentin bei einem Multiplikatorentreffen, dieses mal zum Thema „SDG und Ansatzpunkte für Multiplikatoren und Ortsgemeinden“.

Um einen Austausch zu den bestehenden Förderinstrumenten zu ermöglichen lud das Zentrum für entwicklungsbezogene Bildung der Evangelischen Landeskirche Württemberg in Kooperation mit dem DEAB NGOs in BaWü zu einem **Fachtag** ein. Nach einführenden Inputs durch Barbara Riek, BFDW, und die Koordinatorin kam es zu einem fruchtbaren Gespräch. Welche Konsequenzen erfolgen bleibt abzuwarten.

Beim Jubiläum „40 Jahre Inlandsförderung“ von BfdW in Berlin wurde die Koordinatorin als **Referentin des Workshops „Langfristige politische Prozesse und projektförmige Förderung – wie passt das zusammen?“**

eingeladen und hielt ein Grußwort im Namen des agl Vorstands. Es zeigte sich, dass die Landesnetzwerke selbstverständlich als Akteure einbezogen und gehört werden.

Die FP Fairer Handel Mannheim hat die Projektleiterin Faire Diözese Freiburg fachlich beraten und wirkte mit bei einem Workshop zur Entwicklung des Kampagnenslogans fair.nah.logisch. Durch den Workshop „Der nachhaltige Keks. Beschaffung von Lebensmitteln im Büroalltag“ für Mitarbeiter*innen von Diözesaneinrichtungen beim Fachtag für Diözesane Einrichtungen der Erzdiözese Freiburg kennen ca. 35 Mitarbeiter*innen faire und nachhaltige Produkte und ihre Beschaffungsmöglichkeiten. Ca. 120 Mitarbeiter*innen von Diözesaneinrichtungen wurden mit einem Informationsstand über weitere Handlungsmöglichkeiten für faire Beschaffung informiert. Im nächsten Schritt sollen die Gemeinden der Diözese Freiburg für ein Engagement im Fairen Handel und für faire und nachhaltige Beschaffung gewonnen werden. Dabei sollen Multiplikator*innen als „Botschafter*innen“ des Fairen Handels ausgebildet werden. Eine Kooperation mit den lokalen Weltläden und Fairhandelsaktionsgruppen der Kirchengemeinden wird angestrebt.

FP Beschaffung / Unternehmensverantwortung: Die Kirchen im Land beteiligen sich weiterhin aktiv am Forum Nachhaltige Beschaffung Baden-Württemberg (27.4. und 8.11.2017), unter anderem im Koordinierungskreis (22.3. und 29.9.2017). Umgekehrt bringt sich der Promotor in kirchliche Beratungen ein, etwa beim jährlichen Ökumenischen Strategietag Kirchen und Entwicklungszusammenarbeit (am 18.1.2017 mit einem – diesmal leider ausgefallenen – Workshop zu nachhaltiger Beschaffung) und beim Ökumenischen Arbeitskreis Nachhaltige Beschaffung (der sich im Jahr 2017 allerdings nicht traf). Eine lose Kooperation besteht mit dem (bundesweiten) Netzwerk Mainzer Kreis, in dem kirchliche Akteure zum Thema „Nachhaltige Beschaffung“ (allerdings mit Schwerpunkt auf ökologischen Aspekten) zusammenarbeiten.

Über die bestehenden Kooperationsformate und informelle Kontakte findet zwischen den Kirchen (insbesondere den evangelischen Landeskirchen) und dem DEAB eine laufende strategische Abstimmung statt, auch über das Handlungsfeld „Beschaffung“. Nicht zuletzt im Rat für Entwicklungszusammenarbeit der Landesregierung (20.2., 19.6. und 18./19.9.2017) und beim Interfraktionellen Runden Tisch Entwicklungspolitik (12.10.2017) bringen sich die beiden Akteure in der Regel gut abgestimmt ein. Das Zentrum für Entwicklungsbezogene Bildung (ZEB) der Evangelischen Kirche in Württemberg ist (neben DEAB, Werkstatt Ökonomie und WEED) Mitveranstalter der 6. Fachkonferenz für sozial verantwortliche Beschaffung von IT-Hardware, die auf Initiative des Promotors im Juni 2018 in Stuttgart stattfinden wird.

In den Kirchengemeinden gibt es bisher nur wenige Initiativen für eine sozial verantwortliche Beschaffung jenseits des Fairen Handels. – Am letztlich gescheiterten Pilotprojekt zu nachhaltiger Beschaffung in Krankenhäusern waren phasenweise drei kirchliche Krankenhäuser beteiligt.

[Zwischen entwicklungspolitischen und anderen zivilgesellschaftlichen Nichtregierungsorganisationen findet eine strategische Abstimmung statt.](#)

Hierzu gab es ein Treffen der K. mit dem Geschäftsführer der DFG-VK zum Thema Umsetzung der SDG und Friedenspädagogik sowie fortlaufende Kontakte mit der BUND Geschäftsstelle BW zu BNE mit dem Ziel, gegenüber der Landesregierung abgestimmt und gemeinsam zu agieren. Es folgte eine Einladung der DFG-VK an die K. Für einen Vortrag zu den SDG bei der Mitgliederversammlung 2018.

RP Freiburg: Mit der Unterstützung in der Projektentwicklung sowie der Initiierung eines regionalen Netzwerks (Süd- und Mittelbaden) zur Präsentation von Eine Welt- sowie weiterer zivilgesellschaftlicher Nachhaltigkeitsgruppen auf der Landesgartenschau Lahr 2018 ermöglichte die Promotorin zusammen mit dem dortigen Regionalpromotor Jochen Walter das Projektvorhaben „Eine Welt auf der Landesgartenschau Lahr 2018“ des Weltladen Regentropfen in Offenburg. Die Kooperation der beiden Promotor*innen mit dem

Weltladen Offenburg ergab sich aus dem Einzugsgebiet der Landesgartenschau, das sich über die Regionen der beiden Promotor*innen erstreckt. Dabei waren sowohl Abstimmungen mit NRO aus dem Eine Welt-Bereich, dem Fairen Handel, dem Umwelt- und Naturschutz, den Kirchen und der Landwirtschaft als auch mit Vertreter*innen der kommunalen Verwaltung in der Region der Promotorin und in Lahr vonnöten. Das Vorhaben wurde mit der Unterstützung der beiden RP vom Weltladen Regentropfen schließlich in ein Projekt gegossen und finanziell gefördert. Es wird im Laufe des Jahres 2018 umgesetzt werden.

Die Aktion zum SDG 2, die die Promotorin im Herbst 2018 im Rahmen der Reihe „17 Ziele an 17 Orten“ plant, wird in Abstimmung mit den lokalen Akteur*innen entwickelt. In Form eines (mobilen) Kiosks unter dem Titel „Über den eigenen Tellerrand“ soll die Sichtbarkeit des Engagements im öffentlichen Raum, Möglichkeit für fachlichen Austausch zwischen den Aktiven sowie eine niedrigschwellige Auseinandersetzung mit den Themen für die Öffentlichkeit erreicht werden. Die Planung des Kiosks erforderte in der zweiten Jahreshälfte 2017 die Abstimmung mit potentiellen Kooperationspartner*innen aus der lokalen und überregionalen Zivilgesellschaft sowie aus der Kommune, mit der neuen Koordinatorin für die kommunale Entwicklungspolitik der Stadt Freiburg.

Im Rahmen der deutschen G20-Präsidentschaft fand im März 2017 das Finanzminister*innentreffen statt. Ein Bündnis aus zahlreichen zivilgesellschaftlichen Organisationen rief zu einem Aktionstag auf, der die drohende neue Schuldenkrise für Länder des Globalen Südens thematisierte. Die RP unterstützte die Mobilisierung in Freiburg.

Der RP Tübingen / Stuttgart organisierte am 24.4. einen eintägigen Workshop, bei dem sich 15 Vertreter*innen mehrerer Landesverbände aus den Bereichen Entwicklungspolitik, Umwelt u.a. über mögliche gemeinsame Ziele in der Handelspolitik fortgebildet und ausgetauscht haben.

FP Beschaffung / Unternehmensverantwortung: Der BUND Baden-Württemberg beteiligt sich weiterhin aktiv im Koordinierungskreis des Forums Nachhaltige Beschaffung Baden-Württemberg (22.3. und 29.9.2017). Darüber hinaus ist das Thema „Nachhaltige Beschaffung“ auch Gegenstand unregelmäßiger Gespräche zwischen BUND und DEAB, an denen der FP teilnimmt. Am 26.10.2017 fand auf der Grundlage eines gemeinsamen Positionspapiers von DEAB und BUND zur Überarbeitung der VwV Beschaffung ein Lobbygespräch im Wirtschaftsministerium statt. Vertreter*innen der Gewerkschaften nehmen zwar am Forum Nachhaltige Beschaffung Baden-Württemberg teil (27.4. und 8.11.2017), eine strategische Abstimmung findet allerdings bisher nicht statt. Potenzial zur Kooperation mit gewerkschaftlichen Jugendverbänden bietet die Veranstaltung zum SDG 12, die im Herbst 2018 stattfinden soll und zu der ein erstes Vorbereitungsgespräch (allerdings noch ohne die Gewerkschaften) stattgefunden hat (16.11.2017).

Potenzial für eine intensivere Zusammenarbeit besteht (unter anderem) mit der baden-württembergischen Gliederung der Gemeinwohlökonomie; ein erstes Sondierungsgespräch fand im Januar 2018 statt.

[Dialogformate zwischen entwicklungspolitischen zivilgesellschaftlichen Initiativen und lokalen Politiker*innen und Verwaltungsmitarbeiter*innen sind auf- und ausgebaut.](#)

Dieser Arbeitsbereich erfordert einen bedeutenden Teil der Arbeitszeit der K. In 2017 bestanden folgende Schwerpunkt:

Mitarbeit im **Rat für Entwicklungszusammenarbeit** (REZ). Hierbei handelte es sich um drei ganztägige Sitzungen, eine zweitägige Klausur sowie zusätzlich AG Treffen für bestimmte Anliegen. Der REZ begleitet auch das PP im Auftrag des Staatsministeriums, sodass die K. immer wieder Bericht erstattet bzw. sich

Zustimmung einholt für Veränderungen. Hier werden auch Anliegen der Fachbereiche der Promotor*innen eingespeist und besprochen und ggf. an die Staatssekretärin herangetragen. Die REZ Mitglieder stehen somit in ständigem Austausch mit Mitarbeiter*innen des Staatsministeriums und können entwicklungspolitische Informationen und Anliegen einspeisen. Immer wieder werden gemeinsame Stellungnahmen verfasst und an verschiedene Stellen der Landesregierung eingereicht. In Bezug auf die Umsetzung der SDG wurde in 2017 damit begonnen, systematisch die Staatssekretäre oder Amtsleiter der Ministerien einzuladen, um mit ihnen über Schritte der Umsetzung der EP Leitlinien/ SDG ins Gespräch zu kommen. Ein erstes Gespräch kam mit dem Staatssekretär Baumann aus dem Umweltministerium zustande.

Bei der jährlichen Klausur des REZ wurden am ersten Tag alle Promotor*innen und Kepol Manager*innen sowie die Zuständigen für Internationales aus allen Ministerien eingeladen, somit wurden Austausch und Vernetzung gefördert. Am zweiten Tag kam Staatssekretärin Schopper dazu. Um die Weiterentwicklung des EP Dialogs der Landesregierung in die Fläche ging es in einer ersten AG Sitzung des REZ.

Im Auftrag des REZ sitzt die K. im **Beirat der Nachhaltigkeitsstrategie** der Landesregierung, um dort die Globale Verantwortung von BW einzubringen. Das waren in 2017 zwei Sitzungen im Jahr sowie Vor- und Nachbereitung und Berichterstattung für den REZ. Im Mittelpunkt stand der Dialog Automobilwirtschaft der Landesregierung sowie Klimaschutzmaßnahmen.

In 2017 war die K. als Vertreterin der Zivilgesellschaft auch im **Beirat der SKEW** mit zwei Sitzungen in Bonn.

Zum Jahresbeginn und zum Teil nochmal Mitte des Jahres erfolgten mehrere **Jahresabstimmungsgespräche**: Mit der EG Außenstelle BW/Bayern, mit der Stiftung Entwicklungs-Zusammenarbeit, mit dem Städtetag BW, mit der Stelle RENN.süd und dem Staatsministerium sowie mit der neuen Kepolmanagerin der Stadt Stuttgart. Mit allen verbindet uns eine gute Zusammenarbeit, die jedoch der Pflege bedarf.

In mehreren **Gesprächen mit Ministerien und Parlamentariern** standen die SDGs im Mittelpunkt, sowohl ihre Bekanntmachung im Land als auch Umsetzungsschritte in BW: mit der Amtsleiterin und später mit der Staatssekretärin des Ministeriums für ländlichen Raum v.a. zu Fragen der Ernährung und Lebensmittelproduktion und zum andern das Projekt WeltGarten auf der BUGA 2019 in Heilbronn, mit dem der DEAB die SDGs während 6 Monaten einem großen Besucherkreis vorstellen will. Ein Treffen mit Vertreter*innen des Wirtschaftsministerium befasste sich mit der anstehenden Überarbeitung der VwV Beschaffung, in Kooperation mit dem FP Nachhaltige Beschaffung.

Um Unterstützung für ein neues Programm, das Entwicklungspolitik, Integration und Flüchtlingsarbeit verbindet und in Trägerschaften von migrantischen Vereinen durchgeführt werden soll, ging es in einem Erstgespräch mit einem Abteilungsleiter des Sozialministeriums, mit Vertretern der Grünen und mit Vertretern der CDU Fraktion.

Um die Umsetzung der **SDGs und kommunale EZ** ging es bei einer Podiumsveranstaltung in Freiburg mit OB Salomon sowie weiteren Bürgermeistern aus Partnerstädten, zu der die Stadt Freiburg mit dem lokalen Netzwerk eingeladen hatte und auf dem die K. die zivilgesellschaftlichen NRO vertrat. Um kommunale Entwicklungspolitik, Austausch und mögliche Kooperationen ging es auch in einem Gespräch mit OB Arnold in Schwäbisch Gmünd, in Kooperation mit der RP in Schwäbisch Hall.

Eine gut Möglichkeit mit Abgeordneten ins Gespräch zu kommen bot auch in diesem Jahr wieder die **Faire Kaffeepause** im Landtag während der Fairen Woche, die von einem Großteil der Abgeordneten und Mitarbeiter*innen der MDL und des Landtags angenommen wurde. Die Landtagspräsidentin hielt eine Ansprache und der Landtag finanzierte einen ökofairen Imbiss. Im Zentrum stand das Partnerland Burundi und die Bedeutung des Partnerschaftskaffees, den die Faire Importorganisation dwp BW aus Burundi importiert und der die Situation zahlreicher Bauernfamilien tatsächlich bereits verbessert hat. Dazu wurde die Burundi Ausstellung der SEZ und die SDG Ausstellung des DEAB gezeigt. Zahlreiche MdL unterschrieben eine Selbstverpflichtung, die Vermarktung des Kaffees mit verschiedenen Aktivitäten zu unterstützen. Diese

Selbstverpflichtungen der MdL wurden den Weltläden in den Wahlkreisen zugeschickt um nachhaken zu können.

Zu einem ersten Treffen seit den Landtagswahlen trat der **Runde Tisch Entwicklungszusammenarbeit** mit Vertreter*innen von 4 Fraktionen im Landtag und NRO Vertreter*innen zusammen. Im Mittelpunkt stand das Thema Nachhaltige Beschaffung, ebenfalls mit dem Fachpromotor, sowie die Haushaltsplanungen 2018-19.

Neu hinzu kam für die K. die Einladung in ein begleitendes **Fachgremium Stipendien der BW Stiftung**, zusammen mit der FP Hochschulen, in der konzeptionelle Grundfragen des Programms besprochen wurden.

Die **Kampagne Fair Trade Towns** ist weiterhin ein gutes Instrumente, um mit Kommunen zu arbeiten und Eine Welt Arbeit in der Kommune zu etablieren:

RP Friedrichshafen: Die RP unterstützte zwei FTT Steuerungstreffen in Friedrichshafen. Sie beriet außerdem die Stadt Isny und den Weltladen Isny über Möglichkeiten der Zusammenarbeit im Rahmen des Isnyer Allgäutag.

RP Heidelberg: Am 27. 10 fand ein Fairtrade-Town Vernetzungstreffen statt, organisiert von der RP gemeinsam mit der FP Fairer Handel. 9 von 11 Fair Trade Gemeinden der Region Nordbaden nahmen an dem Treffen teil und sorgten für einen guten Austausch untereinander. Dabei wurden neue Ideen entwickelt, um in Zukunft z.B. im Rahmen der Fairen Woche, zusammen zu arbeiten und Synergien zu schaffen. Dazu inspirierten die Vorträge vom Vertreter der Stadt Mannheim zur Agenda 2030 der Stadt, und vom Geschäftsführer der Firma BadBoyz faire Bälle. Die Vertreter diskutierten Ideen, wie sie faire Bälle in den Kommunen bekannter machen können und wie sie Spiele und Aktionen mit fairen Bällen bei Veranstaltungen nutzen können, um mit Laufpublikum ins Gespräch über die Themen Fair Trade und Faire Arbeitsbedingungen zu kommen. In der Abschlussrunde wurde außerdem betont, dass ein solcher Austausch sehr motivierend wirkt für die Vertreter der Kommunen, die sich in ihrer alltäglichen Arbeit zum Thema Fairtrade und Faire Beschaffung oft als Einzelkämpfer erleben.

Auch die **Zusammenarbeit mit Lokalen Agenda 21 Büros oder Agenda-Initiativen** haben sich bewährt, so z.B. in Heidelberg bei der Planung und Durchführung der jährlichen Fairen Wochen.

Auch Projekte für **Mehrwegbecher** im öffentlichen Raum fördern Kooperationen. In Heidelberg gab es eine Anzahl Treffen mit Vertretern des BUND, der Stadt, und anderen Gruppen. Das Projekt wurde von der Stadt sehr gut aufgegriffen und weitergeführt.

RP Tübingen/Stuttgart: In Tübingen konnte Kontakt zur Beauftragten für Bürgerengagement und Fair Trade Town der Stadt Tübingen aufgenommen werden. Besprochen wurden mögliche Maßnahmen zur Verbesserung der Vernetzung mit den zivilgesellschaftlichen Initiativen. Der RP wurde zu einem Planungsgespräch Anfang 2018 für die Faire Woche 2018 eingeladen. Parallel gab es Gespräche mit der Universität über ein Kooperationsprojekt von Uni, Stadt und Zivilgesellschaft, zu dem Anfang 2018 ein Treffen geplant ist. Es besteht großes Interesse, die Zusammenarbeit mit den zivilgesellschaftlichen Akteuren auszubauen.

FP migrantische Vernetzung und Postkolonialismus: Die Diskussionen um die SDGs auf kommunaler Ebene öffnen neue Handlungsspielräume. Die Stadt Mannheim erarbeitet zum Beispiel ein Leitbild 2030. So kann die Promotorin sowohl im Rahmen des Migrationsforums Treffen zwischen MDOs und Integrationsbeauftragten der Stadt Mannheim, als auch im Rahmen des partizipativen Prozess des Urban Thinkers Campus den Nexus DO / Beitrag zur SDGs thematisieren und sowohl Lobbyarbeit, als auch Empowerment von bestimmten MDO vorantreiben.

Zur Vertretung des Eine Welt Forums sowie der Interessen der MO/MDO und Wahrnehmung von deren Expertise bei städtischen Prozessen in Mannheim unter Berücksichtigung des entwicklungspolitischen Aspekts und der kommunalen Verankerung der SDGs fanden verschiedene Treffen statt: Migrationsforum 25.7, 12.12., Antidiskriminierungsnetzwerk, 17.2., 17.7., Bündnis der Vielfalt, 6.2., Urban Thinkers Campus, Leitbild 2030 der Stadt Mannheim, 20-22.10, Gespräch mit Abgeordneten Rebmam am 8. Mai, Mitwirkung bei der Podiumsdiskussion mit Bundestagskandidat*innen am 3.7.

Ein Gesprächszusammenhang zwischen entwicklungspolitischen Akteur*innen der Zivilgesellschaft und der Wirtschaft ist etabliert.

Die RP in Konstanz hat die regionalen Erneuerbare Energie Unternehmen zur Teilnahme und Mitwirkung bei EnergieWelten (SDG-7-Veranstaltung in 2018) eingeladen und gewonnen. Auch beim Netzwerk Solarlago in Konstanz (24.10.) hat sie das PP und das Konzept der SDG-Veranstaltung vor Mitglieds-Unternehmen vorgestellt und konnte Kooperationspartner gewinnen.

Das Gespräch zwischen DABO e.V. und ISC Konstanz über eine Bildungszusammenarbeit und Wissenstransfer nach Äthiopien (5.12.) bezüglich Solarenergie hat sie moderiert, desgleichen ein Kooperationsgespräch mit Nkubadorf in Nigeria (10.8.).

FP Beschaffung/Unternehmensverantwortung: Es gibt erste Ansätze für einen substanziellen Dialog zwischen baden-württembergischen Unternehmen und der Zivilgesellschaft über das Thema „Wirtschaft & Menschenrechte“. Entsprechend dem zuletzt Gesagten gibt es in dieser Hinsicht keine Fortschritte.

Wirkung C: Personen der Zielgruppen engagieren sich für die Realisierung einer zukunftsfähigen und gerechten Weltgesellschaft. In diesem Prozess wird die (entwicklungs-) politische Teilnahme und Partizipation von bislang wenig bzw. gar nicht erreichten, ausgegrenzten oder entwicklungspolitisch wenig erfahrenen Gruppen gestärkt.

Neue Weltläden haben sich gegründet, bestehende Weltläden sind in bessere Lagen umgezogen.

FP Fairer Handel Stuttgart: Im Projektzeitraum ist der Weltladen Ditzingen umgezogen und wurde von der FP an mehreren Treffen intensiv beraten. Die Neueröffnung hat am 09.09.17 stattgefunden. Die Weltläden-Mitarbeitenden berichten, dass die Arbeit des Weltladens am neuen Standort erfolgreich ist. Neu gegründet wurde der Weltladen Hochdorf, intensiv beraten bei mehreren Treffen. Die Eröffnung hat am 23.09.17 stattgefunden. Mit Beratungen zur Entscheidungsfindung für den Umzug eines Weltladens wurden die Weltladenmitarbeiter*innen in die Lage versetzt, die Risiken und Herausforderungen einzuschätzen und zu bewältigen. 2017 wurde während eines Jubiläumsfestes des Weltladens Holzgerlingen gesagt: „Die exzellente Beratung durch unseren Dachverband DEAB in Stuttgart hat für ein erfolgreiches erstes Jahr des Weltladens beigetragen. Unsere DEAB FairHandelsBeraterin war uns bei der Gründung und Einarbeitung eine unschätzbare Hilfe. Auch bei speziellen Aktionen und Veranstaltungen dürfen wir auch weiterhin auf ihre Unterstützung und ihre Verbindungen zählen.“

FP Fairer Handel Mannheim: Der Weltladen Hinterzarten wurde als Filiale des Weltladens Freiburg-Gerberau neu gegründet. Der Weltladen Freiburg-Gerberau und die Initiatorin des Weltladens Hinterzarten wurde **in Bezug auf Rechtsformen, Wirtschaftlichkeit und Mitarbeiter*innengewinnung beraten**. Es konnten über 20 neue Ehrenamtliche für das Team des Weltladens Hinterzarten gewonnen werden. Diese wurden in einer **Fortbildung zum Fairen Handel geschult** und konnten so neues Wissen über den Fairen Handel erlangen und

ihre Handlungskompetenz für Gespräche mit Kund*innen im Weltladen und für öffentliche Aktionen erweitern.

Der Weltladen Oberkirch wurde **zur Versicherung von Ehrenamtlichen im Weltladen beraten**. Der Weltladen hat den Versicherungsschutz für eine ehrenamtliche Mitarbeiterin erfolgreich eingeklagt. Das war mit großer Verunsicherung des Vorstandes und hohen Kosten für den Verein verbunden. Die **FP Fairer Handel hat eine Arbeitsgruppe aus Fair-Handels-Berater*innen und dem Weltladen-Dachverband initiiert, um eine Aktualisierung der bestehenden Handreichung zum Versicherungsschutz** auf den Weg zu bringen und um Experten für Versicherungsfragen auszubilden. Ein funktionierender Versicherungsschutz für ehrenamtliche Weltladenmitarbeiter*innen ist eine wichtige Voraussetzung, um Menschen für ehrenamtliches Eine-Welt-Engagement zu gewinnen.

Der Vorstand der Aktion Partnerschaft Dritte Welt e.V. in Karlsruhe wurde zu **Rechtsformen für Verein und Weltladen, zu Aufgaben- und Rollenverständnis der Vorstandsarbeit und des Generationenwechsels im Vorstand beraten**. Durch die Beratung konnte geklärt werden, welche Aufgaben und Verantwortlichkeiten zur Vorstandsarbeit gehören, dass andere Rechtsformen wie z.B. Genossenschaft nicht mit Arbeitsentlastung verbunden sind. Unterschiede im Rollen- und Aufgabenverständnis von altem und neuem Vorstand wurden sichtbar. Die Beratung hat dazu beigetragen dass neue Mitglieder für den Vorstand gewonnen werden konnten. Der Generationenwechsel konnte auf den Weg gebracht werden.

Dieser Wirkungsindikator beschreibt unter indirekte Wirkungen, dass Weltläden zukunftsfähig sind und den Generationenwechsel bewältigen. Damit geht es nicht nur um die Neugründung oder Verbesserung von Weltläden durch Umzüge, sondern auch um den Erhalt der Arbeits- und Funktionsfähigkeit bestehender Weltläden, wozu die durchgeführten Beratungen beigetragen haben.

FP Fairer Handel Ost-BW: Ich habe als ausgebildete Innenarchitektin eine Beratung zum Umbau eines bestehenden Weltladens begonnen. Nach einer Bestandsaufnahme und dem Sammeln der Anforderungen und Wünsche der Mitarbeiter*innen habe ich mehrere Grundrisslösungen erarbeitet und präsentiert. Es ging darum, den Laden attraktiver und übersichtlicher zu gestalten, Abläufe zu optimieren und parallel dazu das Sortiment und die Warenpräsentation zu überarbeiten. Das Projekt ist zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht abgeschlossen. Im Rahmen einer Beratung zum Thema Generationenwechsel und Nachfolgeregelung habe ich die Vereinsvorsitzende über die verschiedenen Rechtsformen für Weltläden informiert. Auch dieses Projekt ist noch nicht abgeschlossen.

Mehr Referent*innen zu entwicklungspolitischen Themen aus dem Bereich der migrantisch - diasporischen Initiativen sind bekannt und nachgefragt.

Referent*innen und Expert*innen aus der migrantisch-diasporischen Szene bekannt zu machen und an Akteur*innen zu vermitteln bleibt ein großes Anliegen, das zum Schwerpunkt der Arbeit gehört. So wird die Sichtbarkeit der Expertise von Migrant*innen durch fachliche Präsenz bei Veranstaltungen ermöglicht. Hier werden direkt Migrant*innen vermittelt oder bei Treffen in Gremien und bei verschiedenen Akteuren über die Vorteile, diese Zielgruppe bei den Veranstaltungen einzusetzen, aufgeklärt. Im Projektzeitraum wurde eine respektable Zahl von Personen aus der Zielgruppe für Veranstaltungen vermittelt: Tagung „Neue Wege Migration gestalten, 10.11. - 11.11.2017 Evangelische Akademie Bad Boll ; es waren 6 Migrantinnen und Migranten als Referierenden dabei. Ehingen „Fest der Kulturen 23.10.2017, es wurden Migranten als Referenten eingesetzt; „Warum fliehen Menschen aus Gambia? - Vortrag zu den Hintergründen, Fluchtursachen und zur aktuellen politischen Situation 08.12.2017 (18:30 - 21:00), Mehrgenerationen- und Bürgerhaus Pliensauvorstadt“ Esslingen, es wurde ein Migrant als Referierende, Mitglied der Dialog AG,

eingesetzt. Gambia-Fachtag „Zwischen Euphorie und Skepsis“ am 23.2. 2017 , vier Migrant*innen aus der Zielgruppe sowie aus der Dialog AG waren aktiv als Referierenden und Workshopmoderatoren bei der mit 250 Teilnehmenden gute besuchte Tagung.

FP migrantische Vernetzung und Postkolonialismus: Weiterhin ist die Strategie zentral, Referent*innen und Expert*innen aus der migrantisch-diasporischen Szene einzusetzen und an Akteur*innen zu vermitteln. Es ermöglicht, die Sichtbarkeit der Expertise von Migrant*innen durch fachliche Präsenz zu erhöhen. Viele Anfrage an die Promotorin erfolgen informell, finden im Rahmen eines Gesprächs oder durch ein kurzes Telefonat statt. Die Fachpromotorin verweist nicht unbedingt auf Referent*innen, sondern auch auf Wissensträger*innen in bestimmten Bereichen, die mit Migrant*innen und Diasporaangehörigen sehr gut vernetzt sind. Dementsprechend ist die Dokumentation der Vermittlung schwierig und beruht vor allem auf teilnehmende Beobachtung, In Bezug auf Postkolonialismus wurde die Anfragen 2017 deutlich höher.

Mehr Akteur*innen engagieren sich zu globaler Nachhaltigkeit an und mit Hochschulen.

Mit einer schriftlichen Stellungnahme an das Ministerium für Wissenschaft und Forschung, einer Mitwirkung bei der Anhörung des Wissenschaftsausschusses, einem bundesweiten Aufruf und einer Landespressekonferenz in Kooperation mit einer Professorin der Universität Hohenheim, engagierte sich die Koordinatorin in Kooperation mit der Fachpromotorin Hochschulen, entwicklungspolitische Bedenken bezüglich eines geplanten Gesetzes zur Einführung von **Studiengebühren für Nicht-EU-AusländerInnen in Baden-Württemberg** einzubringen und öffentlich zu machen. Diese Bedenken stießen auf bundesweites Interesse. Das Engagement intensivierte den Kontakt zu engagierten Studierenden und vertieften deren **Einsichten in die entwicklungspolitische Argumentation zum Anliegen** und führten zu weiteren Aktivitäten unter den Studierenden. In Gesprächen mit der Fraktion die Grünen wurde uns eine Beteiligung an einer Monitoringgruppe zugesagt, um nach einem Jahr die Effekte des Gesetzes zu überprüfen. Trotz des in unseren Augen negativen Ausgangs - die Studiengebühren sind eingeführt - ist es uns gelungen, die Gruppe der Betroffenen in der Gesellschaft sichtbar zu machen und für ihre Anliegen konsequent einzutreten. Das Meinungsbild hat sich im Laufe des Jahres zu immer mehr Kritik hinsichtlich der Studiengebühren entwickelt. Während insbesondere die Rektor*innen die Einführung dieser Gebühren zunächst begrüßt hatten, wurden sie dann von den negativen Auswirkungen umgestimmt. Diese Auswirkungen sind u.a. ein starker Rückgang der Studierendenzahlen aus Nicht-EU-Staaten und ein hoher Verwaltungsaufwand bei den Hochschulen. Bei Hochschulangehörigen, aber auch bei den Medien hat eine Politisierung stattgefunden und das Thema Entwicklungspolitik wurde präsenter im Hochschulalltag. So sind Belange und Bedürfnisse wie auch Kompetenzen und Potentiale ausländischer Studierender stärker in den Fokus der hochschulischen Zielgruppen gerückt.

Zentrales Projekt der FP Hochschulen war der **CampusWeltBewerb II**. Er konnte wie vorgesehen durchgeführt werden: Ausschreibung durch Mailings, Facebook und Website, Neugestaltung der Website, **59 Einzelberatungen von Bewerber*innen** per Telefon, Email oder vor Ort, Zusammenstellung der Jury und Vorbereitung der Wahl der Preisträger*innen, Planung und Durchführung der festlichen Preisverleihung. Sie fand am 8. Dezember 2017 mit etwa 70 Teilnehmenden in Stuttgart statt. Das Grußwort an die PreisträgerInnen wurde von Ministerialdirektor Ulrich Steinbach (Wissenschaftsministerium BW) gehalten, weitere Anwesende waren Herr Ministerialdirigent Eggstein (Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg), Frau Seemann (wissenschaftspolitische Sprecherin der Grünen-Fraktion im Landtag), Herr Prof. Dr. Ressel (Vorsitzender der Landesrektorenkonferenz – Unis). Durch den Wettbewerb wurde Hochschulangehörigen eine Plattform für Engagement geboten sowie eine konkrete Handlungsoption für globale Nachhaltigkeit. Die Interessierten wurden je nach Bedarf und Bedürfnissen begleitet, um ein qualitativ hochwertiges Projekt einreichen zu können und durchzuführen. Insgesamt haben sich mehrere Teilnehmende des campusWELTbewerbs I beim campusWELTbewerb II abermals beworben.

Gleichzeitig ist auch eine Reihe an Anträgen von neuen Akteur*innen eingegangen, darunter auch von der Akademie der Bildenden Künste, die disziplinär nicht zu den üblichen entwicklungspolitischen oder nachhaltigkeitsnahen zählt. Auch die Themenvielfalt der Einreichungen ist erfreulich breit ausgefallen und verlässt ausgetretene Pfade, etwa bei einem Projekt zu Queer Refugees oder digitalen Plattformen für Engagement und Vernetzung.

Die FP bearbeitet neben dem Wettbewerb weitere **50 Anfragen rund um globale Nachhaltigkeit**. Eine intensivere Begleitung erfolgte mit einer Studierendengruppe der Hochschule Esslingen bei der Planung und Realisierung einer geliehenen Ausstellung mit Rahmenprogramm zu den SDGs.

Im Auftrag der Landesnetzwerke Saarland, Rheinland-Pfalz und Hessen fand eine Veranstaltung zur Zusammenarbeit mit Hochschulen statt: 01.12.2017 14.00 – 17.00 Uhr, Saarbrücker Schloss, **Praxiswerkstatt – Hochschulen. Globale Nachhaltigkeitsziele an Hochschulen verankern: Best Practice und neue Ideen.**“

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe 17 Ziele an 17 Orten arbeitet die FP an der Planung, Realisierung und Öffentlichmachung eines **interaktiven Lernmediums zu SDG 9 (Industrie, Innovation, Infrastruktur)** an mindestens einer Hochschule in Baden-Württemberg. Hierfür wurde der Themenschwerpunkt Digitalisierung gewählt. Die Installation konnte aufgrund technischer Herausforderungen noch nicht finalisiert werden. Inhalt und Form sind erarbeitet.

RP Konstanz: An der HTWG Konstanz hielt die RP am 19.6. einen Vortrag im Rahmen der Ringvorlesung, der Studenten und Interessierte für die globalen Aspekte einer sozialen Nachhaltigkeit sensibilisierte. Auch hier entstand in der Folge eine kleine Kooperation mit einem der Zuhörer. Ein Suffizienz-Projekt der HTWG wird durch diese Kooperation unterstützt. Es folgte eine Treffen mit dem Nachhaltigkeitsbeauftragten der HTWG Konstanz über das Projekt #climatechallenge und ihre Teilnahme am Campus Wettbewerb (26.9.).

RP Tübingen/Stuttgart: 80 Studierende haben sich in 5 Workshops zum SDG 8/Thema Wachstum fortgebildet. Davon haben sich 60 Studierende im Anschluss mit einer, im Workshop-Programm entwickelten öffentlichen Aktion in der Fußgängerzone zur Wachstumsfrage engagiert. Die Kooperationspartner an der U Tübingen sind an weiterer Zusammenarbeit zu Nachhaltigkeits-Themen interessiert.

FP Fairer Handel Mannheim: Durch die Beratung der neuen studentischen Initiative für die **Fairtrade University Mannheim** konnten sich die Student*innen über ihre strategische Vorgehensweise klar werden und bei der Vorstellung der Fairtrade University Kampagne vor den Hochschulgremien einen qualifizierten Input zum Fairen Handel bieten. Sie haben den Beschluss der Hochschule, Fairtrade University werden zu wollen, erreicht und die Steuerungsgruppe gegründet. Die Beratung der Steuerungsgruppe bei Ihrem ersten Treffen konnte über die unterschiedlichen Standards von fairen und anderen nachhaltigen Produkten aufklären. Die Student*innen wurden gestärkt, sich für die Beschaffung anerkannt fairer statt allgemein nachhaltiger Produkte durch das Studentenwerk einzusetzen. Es wurden geeignete Produkte identifiziert und Aktionsideen für den Kampagnenstart im Frühjahr 2018 entwickelt. Es wurde überlegt, wie weitere relevante Mitglieder für die Steuerungsgruppe gewonnen werden können, um Kontinuität gewährleisten, da die Student*innen sich nur über zwei bis vier Semester engagieren können.

FP Beschaffung / Unternehmensverantwortung: Gespräche mit Lehrenden haben die Beobachtung bestätigt, dass Nachhaltigkeitsthemen und nachhaltige Beschaffung dort nicht Gegenstand der Ausbildung sind.

In einer Arbeitsgruppe des agl-Fachforums Konsum, Produktion und Lieferketten wird das Ziel, nachhaltige Beschaffung in der Aus- und Fortbildung von VerwaltungsmitarbeiterInnen strukturell zu verankern, gemeinsam vorangetrieben. Die Arbeitsgruppe traf sich im Berichtszeitraum einmal (13.11.2017 in Fulda).

Hochschulen sind gelegentlich bei den Sitzungen des Forums Nachhaltige Beschaffung Baden-Württemberg (27.4. und 8.11.2017) vertreten. Vertreter*innen von Hochschulen nahmen außerdem an der 5. Fachkonferenz für sozial verantwortliche IT-Beschaffung im Mai 2017 in Mainz teil, bei der der Promotor den Workshop „Monitoring, Kontrolle und Nachweise“ moderierte.

Bedauerlicherweise hat sich keine Universitätsklinik bereitgefunden, an dem Ende 2017 abgeschlossenen Pilotprojekt zu nachhaltiger Beschaffung in Krankenhäusern teilzunehmen.

Entwicklungspolitische Gesprächsformate mit nicht-christlichen Religionsgemeinschaften sind entwickelt und erprobt.

FP migrantische Vernetzung und Postkolonialismus: Das Thema Fairer Handel und Islam wurde weiterverfolgt in Mannheim. 2 Veranstaltungen fanden statt: einmal im April in der Mädchengruppe des **DITIB Jugendverbands** zum Thema Textilien, 28.1., und im Rahmen der Fairen Woche mit einer Veranstaltung, federführend organisiert vom DITIB Jugendverband in Kooperation mit dem Eine-Welt-Forum Mannheim und dem Weltladen Yavuz Selim Moschee am 7.4 mit etwa 18 Personen. Es war das erste Mal, dass DITIB an der Fairen Woche teilnahm. Es gab Vertreter*innen von unterschiedlichen muslimischen Jugendverbänden aus Mannheim. Der Jugendverband DITIB hat sein langfristiges Interesse an dem Thema bekundet und möchte sich im kommenden Jahr erneut beteiligen. Darüber hinaus hat die Promotorin sowohl Akteure der Zivilgesellschaft als auch Akteure der Kommune auf das Projekt der SKEW "Aufbau kommunaler Netzwerke: Faire Moschee" aufmerksam gemacht und für dessen Potenziale sensibilisiert. So ist nun Mannheim die einzige Stadt außerhalb NRWs, die an dem Prozess teilnimmt. Die Promotorin ist eine wichtige Ressource vor Ort, um eine langfristige und nachhaltige Verzahnung der Akteure und laufenden Maßnahmen zu begleiten sowie ergänzende Maßnahmen zu identifizieren. Zudem sollen die Erfahrungen aus diesem Modellprozess auch an die Regionalpromotor*innen weiter gegeben werden, um diese in der Breite fruchtbar zu machen. Im Rahmen der Fairen Woche kam es zu einer Kooperationsveranstaltung federführend von DITIB Jugendverband mit Weltladen, 23.9., etwa 25 Personen.

Die Landesregierung verabschiedet Grundsätze für ihr eigenes wirtschaftliches Handeln, die sich an den Menschenrechten und dem Ziel globaler Gerechtigkeit als Teil der Globalen Nachhaltigkeitsziele orientieren.

FP Beschaffung / Unternehmensverantwortung: Das Thema „Wirtschaft & Menschenrechte“ wurde schon in den Entwicklungspolitischen Leitlinien des Landes angesprochen. Der Rat für Entwicklungszusammenarbeit (REZ) der Landesregierung hat die vom DEAB eingebrachten Impulse in seiner 2016 vorgelegten Zwischenbilanz zur Umsetzung der Entwicklungspolitischen Leitlinien dezidiert aufgenommen, an deren Formulierung der Promotor maßgeblich beteiligt war. In der Sache gab es im Berichtszeitraum – wohl nicht nur wegen des Regierungswechsels – keine Fortschritte.

In die Debatte um die Einarbeitung der SDGs und der Entwicklungspolitischen Leitlinien in die Nachhaltigkeitsstrategie des Landes konnte das Thema „Wirtschaft & Menschenrechte“ zwar eingebracht werden; der Prozess zur Verabschiedung der Nachhaltigkeitsstrategie ist aber seit über einem Jahr auf Ebene der Ressortabstimmung ins Stocken geraten.

Der Impuls aus dem Workshop „Rohstoffe und Menschenrechte“ (gestaltet von urgewald, Handy-Aktion und dem Promotor) im Rahmen der Entwicklungspolitischen Landeskonferenz am 22. April 2017, die Landesregierung möge im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie einen strukturierten Unternehmensdialog darüber initiieren, wie die Rohstoffe, die Bereich IT, Energiewende und Elektromobilität gebraucht werden,

unter Wahrung von Umwelt- und menschenrechtlichen Standards gewonnen werden können, wurde bisher nicht aufgegriffen. Dasselbe gilt für die dort formulierten Forderungen an die Landesregierung als Eigentümer der EnBW in Sachen „Blutkohle“ aus Kolumbien. Selbst ansonsten für menschenrechtliche Anliegen aufgeschlossene Politiker*innen, mit denen mehrere Lobbygespräche geführt wurden, scheinen keine Handlungsoptionen zu sehen, um in einem landeseigenen Unternehmen menschenrechtliche Sorgfaltspflichten durchzusetzen.

Die Landesregierung verstärkt ihr Engagement in Sachen sozial verantwortliche Beschaffung.

FP Beschaffung / Unternehmensverantwortung: Die Landesregierung hat durch die Novellierung des Bestattungsgesetzes die Grundlage für die rechtssichere Verankerung eines Verbots für Grabsteine aus Kinder- und Sklavenarbeit in kommunalen Friedhofsatzungen geschaffen.

Auch Vertreter*innen aus Politik und Ministerien nehmen regelmäßig teil am **Forum Nachhaltige Beschaffung Baden-Württemberg teil (27.4. und 8.11.2017)**, das auf Einladung des Promotors zweimal im Jahr mit jeweils rund **40 TN** stattfindet. Dort findet regelmäßig ein Austausch über politische Erwartungen und praktische Erfahrungen mit nachhaltiger Beschaffung statt. Bei dem Treffen am 8. November trug das Wirtschaftsministerium seine Überlegungen im Zusammenhang mit der Überarbeitung der VwV Beschaffung vor und stellte sich einer sehr kontroversen Diskussion. An der Sitzung nahmen (u.a.) auch VertreterInnen des Finanzministeriums und des Umweltministeriums sowie VertreterInnen der Landtagsfraktionen teil.

Das Thema „Nachhaltige Beschaffung“ ist **regelmäßig auf der Agenda des Rates für Entwicklungszusammenarbeit (REZ) der Landesregierung und des Interfraktionellen Runden Tisches** Entwicklungspolitik. In beiden Kontexten bestand (am 18./19.9. bzw. 12.10.2017) die Gelegenheit, wichtige Forderungen im Zusammenhang mit der Überarbeitung der VwV Beschaffung einzubringen. Dabei wurde ein kurz gefasstes Thesenpapier als Handout ausgehändigt, verteilt und ausgelegt.

Dazu wurde auch die **Faire Kaffeepause des DEAB am 27. September 2017 im Foyer des Stuttgarter Landtags genutzt**, wo die anstehende Überarbeitung der VwV Beschaffung mit über 20 Landtagsabgeordneten angesprochen wurde. Darum ging es auch bei mehreren Lobbygesprächen – unter anderem im Umwelt- und im Wirtschaftsministerium (28.9. und 26.10.2017) und bei der Grünen Fraktion im Landtag (10.10.2017).

Eingeflossen sind die Positionen zum einen ein **Positionspapier der agl vom September 2017 und in ein gemeinsames Positionspapier von DEAB und BUND vom Dezember 2017**, die beide unter maßgeblicher Beteiligung bzw. Federführung des Promotors entstanden.

In Sachen Novellierung des Bestattungsgesetzes (die insbesondere den Kommunen ein Anliegen ist, die für Nachhaltigkeitsthemen offen und über die nachhaltige Beschaffung hinaus engagiert sind) gab es im Berichtszeitraum keinerlei Fortschritte; das Thema hat im (grünen) Sozialministerium keine hohe Priorität. Allerdings gibt es laufende Kontakte des Promotors mit der Grünen Landtagsfraktion, um ggf. schnell reagieren zu können.

Kommunen beteiligen sich an lokalen Transformations – Plattformen.

Hier gab es keine erfolgreichen Maßnahmen.

Mehr Kommunen haben die ILO-Kernarbeitsnormen und Fairen Handel in ihrer Beschaffung strukturell verankert oder engagieren sich auf andere Weise für eine sozial verantwortliche kommunale Beschaffung.

FP Beschaffung / Unternehmensverantwortung: Zahlreiche **Kommunen sind beim Forum Nachhaltige Beschaffung Baden-Württemberg** vertreten, einige sehr regelmäßig und aktiv. Ein kommunaler Vertreter arbeitet aktiv im Koordinierungskreis des Forums mit.

In 2017 fanden **zwei Arbeitsgespräche mit VertreterInnen von Kommunen** (13.4.2017 in Stuttgart) und des **Städtetags** (2.2.2017). Kommunale VertreterInnen wurden darüber hinaus mit einem Thementisch bei der **4. Jahrestagung der Kommunalen Initiative Nachhaltigkeit** (21.4.2017) erreicht, ebenso beim **Kita-Workshop** in Böblingen (25.4.2017), bei der **bundesweiten IT-Konferenz in Mainz** (22./23.5.2017), beim Treffen der **Fairtrade Towns in Langenau** (10.10.2017) und mit einem Vortrag beim Treffen des **AK Kommunale Entwicklungspolitik der Stadt Freiburg** (24.10.2017). Gelegenheit zu Gesprächen mit kommunalen Akteuren, gab es darüber hinaus bei der Schulung „Nachhaltige Beschaffung“ durch die Kompetenzstelle Nachhaltige Beschaffung in Ulm (18.7.2017) und beim **Bieterdialog der Stadt Stuttgart** zur Beschaffung von Arbeitsschuhen (9.11.2018), an denen der Promotor teilgenommen hat.

Angesichts der Vergaberechtsreform warten viele Kommune mit der (weiteren) Verankerung von Sozialstandards in ihren Beschaffungsgrundsätzen zunächst ab, bis die Reform in Baden-Württemberg umgesetzt wurde. Einige Praxisanregungen und vergaberechtliche Neuerungen wurden in der Ende 2017 fertig gestellten **Beschaffungsbroschüre** angesprochen.

Das „Gemeinderating“ wurde nicht weiter verfolgt, weil es nicht gelungen ist, ein Konzept zu entwickeln, das nicht nur große Kommunen adressiert, sondern auch kleinen Kommunen ein attraktives Format zur Beteiligung bietet.

Am Pilotprojekt zur nachhaltigen Beschaffung in Krankenhäusern beteiligte sich leider kein Krankenhaus in kommunaler Trägerschaft.

Die Materialien „**MenschenWürdiges Gedenken**“ (Broschüre, Plakat, Faltblätter, Anzeigenvorlagen, Mustertexte) werden von Kommunen nach wie vor nur sehr zurückhaltend genutzt. Hintergrund dürfte die rechtliche Unsicherheit und das Zögern der Landesregierung sein, die Unsicherheit durch eine Neufassung der Regelung im Bestattungsgesetz zu beenden.

Die Landesregierung tritt in einen Diskurs über die Verankerung menschenrechtlicher Standards in ihrer Außenwirtschaftsförderung ein.

FP Beschaffung/Unternehmensverantwortung: Die zivilgesellschaftlichen Positionen zum Thema „Wirtschaft & Menschenrechte“ sind der Landesregierung bekannt – unter anderem durch die Wahlprüfsteine des DEAB.

Bei einem (letzten) Sondierungsgespräch über die Chancen zur Etablierung eines Gesprächsformats mit baden-württembergischen Unternehmen, das am 16. Januar 2017 im Umweltministerium (Büro der Nachhaltigkeitsstrategie) stattfand, wurde die Einschätzung vertreten, dass auch im Rahmen der Wirtschaftsinitiative Nachhaltigkeit kaum Chancen bestehen, das Thema „Wirtschaft & Menschenrechte“ zu setzen.

Neu: Attraktive Formate für entwicklungspolitische Kooperationen für die Zielgruppe Jugendliche werden entwickelt und umgesetzt.

Der **Entwicklungspolitische Jugendfilmpreis** konnte im Dezember bei der Filmschau Baden-Württemberg zum 3. Mal verliehen werden. Es wurden zwei junge Filmemacherinnen ausgezeichnet, die sich mit der Überfischung der Meere und mit dem Empowerment der American Natives befasst haben. Als neue Kooperationspartner neben EG-Außenstelle BW/BY und ezeF konnten die **JiN (Jugendinitiative der Nachhaltigkeitsstrategie)** und der Landesjugendring gewonnen werden.

Die erfolgreiche Zusammenarbeit mit der JiN in unterschiedlichen Bereichen wurde durch einem **Workshop zur Agenda 2030 mit den Jugendbeiräten** im Februar gestartet, mit sehr guter Resonanz. Auf der Messe Fair Handeln präsentierten die Jugendlichen sich dann mit einem alternativen gedruckten **Messe-Guide**, der sich an den SDGs orientierte, und verschiedenen **Mitmach-Aktionen wie Coffee-to-go-Becher gestalten und einen Filmspot zu den SDGs**. Auf der Welt:Bühne stellten sie sich dem Gespräch mit Staatssekretärin Schopper. Diese gelungene Kooperation bekam viel Aufmerksamkeit.

RP Friedrichshafen: Im Körperbehinderten Zentrum Oberschwaben Weingarten arbeitet die RP mit **BUFDIs** zum Thema Fairer Handel. Im Rahmen von Projekttagen gestaltete sie einen Workshop zum Fairen Handel am Welfengymnasium Ravensburg.

RP Schwäbisch Hall: Unterstützung des **Africapicnic** am 14. + 15. 07.2017 im Hospitalhof in Schwäbisch Hall, das zum vierten Mal stattfand. Die ursprünglich rein kulturelle Veranstaltung, konzipiert für junge Menschen, wurde durch ein entwicklungspolitisches Rahmenprogramm auf Anregung der RP ergänzt: Die Ausstellung „Die Witwen von Marikana“ von KASA Heidelberg wurde gezeigt und mit einem Vortrag von Simone Knapp, Afrikanistin bei KASA, eröffnet. Musikalisch umrahmt wurde die Ausstellungseröffnung durch die südafrikanische Musikgruppe Simunye und den Afrikachor Mokosole aus Schwäbisch Hall. Es waren rund 100 Besucher*innen vor Ort, überwiegend junge Menschen.

RP Ulm: Der **Posterwettbewerb „Augen auf! – Armut im Blick“** im Rahmen der Kampagne „17 Ziele an 17 Orten“ soll vor allem Jugendliche ansprechen, sich mit dem Thema Armut in einer Gruppe auseinanderzusetzen. Dabei ist der Austausch über das Thema Armut hier bzw. weltweit der Fokus. Dazu wurden Vereine, Gruppen, Jugend- und Kirchengruppen in der gesamten Region angesprochen und eingeladen, an dem Posterwettbewerb teilzunehmen. Am 28.6. hat ein Kickoff Veranstaltung stattgefunden. Der Wettbewerb läuft noch bis zum 31. März 2018. Dann sollen im Herbst 2018 die Ausstellungen mit den Gewinnerplakaten in der Region gezeigt werden. Die Wirkung ist also noch nicht abschließend zu beurteilen.

FP Fairer Handel Stuttgart: Zwei Workshops zum Thema „Einführung in den Fairen Handel und seine Akteure“ für insgesamt 41 Jugendliche des Freiwilligendienstes wurden am 05.07.17 und am 07.08.17 in Stuttgart durchführt. Die aktive Beteiligung der Teilnehmenden wurde durch partizipative Methoden gefördert. Mehrere Teilnehmer*innen verfügten über Vorkenntnisse über das Thema. Dadurch fand auch eine intensive Auseinandersetzung mit dem Thema „Chancen und Grenzen des Fairen Handels“ statt. Die Teilnehmer*innen haben selber konkrete Handlungsalternativen vorgeschlagen.

b. Was hat sich bei den relevanten Zielgruppen gegenüber der Ausgangssituation (bzw. im zurückliegenden Jahr) verändert?

Hinweis: z.B. neue Kenntnisse, Perspektivwechsel, Kompetenzen, Handlungsoptionen, Motivation für Engagement

Da die Indikatoren, zu denen bereits berichtet wurde, bereits an Zielgruppen gekoppelt sind, kann hier nichts mehr hinzugefügt werden.

2. Worin siehst du die bisherigen Wirkungen des Programms in deinem Bundesland? Welche wichtigen Meilensteine wurden durch die Arbeit der Promotor*innen umgesetzt?

Hinweis: Strukturiere deinen Bericht zu den drei Wirkungen entlang der [Indikatorencluster](#).

Wirkung A: Das Wissen und die Kompetenz der Zielgruppen zu Themen der zukunftsfähigen und gerechten Entwicklung hat zugenommen. Dies befähigt sie, sich in einer globalisierten Welt zu verorten und zu positionieren.

Informationen an Multiplikator*innen, meist digital, wurden in 2017 von den Promotor*innen in wachsendem Umfang und zunehmend differenziert nach Zielgruppen, Regionen und Bedarfen verteilt und erreichten mehr Menschen als im Jahr zuvor.

Formate wie Filmherbst, Wettbewerbe oder Veranstaltungsreihen in breiten Bündnissen oder anlässlich öffentlicher Events wie Messen oder Stadtfeste werden zunehmend entwickelt bzw. genutzt, um mehr Bürger*innen und Bürger zu erreichen.

Beratungen haben ebenfalls zugenommen und stoßen in fast allen Regionen und Handlungsfeldern auf mehr wachsenden Nachfrage, an Kapazitätsgrenzen stößt. Erfolgreich beraten werden sowohl Einzelpersonen wie auch Vereine. Allerdings gibt es auch geographische Regionen, in denen mehr Aufwand betrieben werden muss, um die Zielgruppen zu erreichen, weil sie weiter verstreut sind, weil es weniger entwicklungspolitische Akteure gibt oder weil das Bewusstsein noch geringer ist, dass mit Beratung manches zu verbessern wäre. Hier ist ein langer Atem und mehr zeitliche Kapazität erforderlich.

Qualifizierungsangebote werden in den meisten Fällen sehr gut angenommen, vor allem, seit immer mehr Menschen über die Angebote informiert werden. Die dezentralen Praxisworkshops, organisiert von den RPs, sind ein Erfolgsmodell, immer seltener muss ein Workshop mangels Anmeldungen abgesagt werden. Rückmeldungen zu den Fortbildungen werden standardmäßig erfasst und bescheinigen in der Regel positive Wirkungen bei den Teilnehmenden.

Auch besondere Zielgruppen fragen an wie das **Nachhaltigkeitsteam des Höchstleistungsrechenzentrums der Universität Stuttgart (HLRS)** fragte an für Vorträge zum Thema Nachhaltiger Konsum, Umwelt- und Sozialstandards. Der Vortrag „**Kaffee statt Kupfer? Rohstoffabbau und Produktion von IT Geräten – Die Wertschöpfungskette beginnt bei der Rohstoffgewinnung**“ wurde mehrfach angeboten.

Oder Institutionen wie VHS baten um Vorträge z.B. zu den SDG.

Mit Fortbildungen wie der **Qualifizierungskurs „Global Facilitator“** und der **Qualifizierungskurs „Global Teacher“** wurden sehr hochwertige Ausbildungen für Lehrkräfte und Bildungsakteure organisiert, die die Zahl dringend benötigte Experten erhöhte.

Wirkung B: Auf lokaler bzw. regionaler Ebene arbeiten neue Kooperationen, Partnerschaften und Netzwerke aus Zivilgesellschaft, Kommunen, Wirtschaft, die die Idee einer zukunftsfähigen, gerechten Gesellschaft konkretisieren bzw. praktisch umsetzen. Vereine, Kooperationen, Partnerschaften und Netzwerke werden gestärkt und weiterqualifiziert.

Netzwerke von Multiplikator*innen konnten weiter ausgebaut werden. Besonders attraktiv sind Bündnisse zugunsten einer gemeinsamen Aktivität wie z.B. für die Landesgartenschau Lahr 2018 oder eine Podiumsdiskussion mit Kandidat*innen für die Bundestagswahl oder die jährliche „Faire Meile“.

Zugenommen haben auch Bündnisse, die regelmäßig an der Umsetzung einer nachhaltigen Entwicklung in ihrer Kommunen arbeiten wollen (Fairwandeln Heidelberg) und thematisch breit aufgestellt sind.

Fairtrade Town Prozesse sind nach wie gute Instrumente, um Multiplikatoren, Kommunen oder Wirtschaftsunternehmen mit an den Tisch zu bekommen.

Bestehende Bündnisse wie das Afrikafestival Ulm konnten entwicklungspolitisch aufgewertete werden durch neue Bildungsangebote im Programm.

Wirkung C: Personen der Zielgruppen engagieren sich für die Realisierung einer zukunftsfähigen und gerechten Weltgesellschaft. In diesem Prozess wird die (entwicklungs-) politische Teilnahme und Partizipation von bislang wenig bzw. gar nicht erreichten, ausgegrenzten oder entwicklungspolitisch wenig erfahrenen Gruppen gestärkt.

MSO konnten durch eine erhebliche Zunahme von Aktivitäten verschiedener Promotor*innen verstärkt angesprochen werden, partizipieren und wurden selbst initiativ. Hier gibt es eine hohe Dynamik. Ganz neu ist die Zusammenarbeit mit einem DitiB Jugendverband.

Sehr wichtig für diesen Prozess waren drei Anti-Rassismus-Trainings und ein Empowerment Workshop sowie das Format der Flüchtlingsdialoge in und mit Kommunen.